

Agfa-Gevaert Geschäftsbericht 2005



AGFA 

Inhalt

- 3 Kennzahlen
- 4 Unternehmensprofil

Agfa in 2005

- 6 Brief an die Aktionäre
- 8 Managementbericht
- 16 Agfa Graphics
- 22 Agfa HealthCare
- 28 Agfa Specialty Products

Registrierungsdokument

- 33 Risikofaktoren
- 34 Bericht zur Unternehmensführung
- 41 Finanzbericht
- 42 Bericht des Verwaltungsrats
- 43 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 45 Gewinn- und Verlustrechnung
- 46 Bilanz
- 47 Eigenkapitalentwicklung
- 48 Finanzierungsrechnung
- 49 Anhang zum Jahresabschluss
- 105 Gesetzlicher Jahresabschluss 2004 - 2005
- 109 Zusätzliche Informationen
- 109 Unternehmensinformationen
- 109 Verwaltungsratsmitglieder
- 110 Beauftragung von Verwaltungsratsmitgliedern
- 114 Informationsverfügbarkeit
- 115 Glossar
- 119 Finanzberichte 2001 -2005
- 122 Informationen für die Aktionäre

Kennzahlen

Mio. EURO	2005	2004 ⁽¹⁾	2003	2002	2001
Umsatz	3.308	3.762	4.215	4.683	4.911
Änderungen gegenüber dem Vorjahr	-12,1%	-10,7%	-10,0%	-4,6%	-6,6%
Graphics	1.733	1.673	1.622	1.813	1.890
Anteil am Konzernumsatz	52,4%	44,5%	38,5%	38,7%	38,5%
HealthCare	1.405	1.361	1.408	-	-
Anteil am Konzernumsatz	42,5%	36,2%	33,4%	-	-
Specialty Products	170	129	315	-	-
Anteil am Konzernumsatz	5,1%	3,4%	7,5%	-	-
Technical Imaging ⁽²⁾	-	-	-	1.822	1.823
Anteil am Konzernumsatz	-	-	-	38,9%	37,1%
Consumer Imaging (veräußert 2004)	-	599	870	1.048	1.198
Anteil am Konzernumsatz	-	15,9%	20,6%	22,4%	24,4%
Bruttogewinn	1.212	1.497	1.766	1.978	1.792
EBIT ⁽³⁾	244	292	384	471	260
Restrukturierung/einmalige Ausgaben	-112 ⁽⁴⁾	-109	-87	-78	-524
Betriebsergebnis	132	-129 ⁽⁵⁾	528 ⁽⁶⁾	393	-264
Neutrales Ergebnis	-25	-56	-71	-97	-120
Ertragsteuern	-125 ⁽⁷⁾	39	-135	-99	133
Jahresüberschuss nach Steuern (vor Ergebnisanteil assoziierter Gesellschaften)	-18	-146	322	197	-251
Ergebnisanteil assoziierter Gesellschaften	-	-	-	-3	-38
Jahresüberschuss	-18	-146	322	194	-289
davon auf Minderheitsbeteiligungen entfallend	1	-1	-1	-	-1
davon den Agfa-Gevaert NV-Aktionären zustehend	-19	-145	323	194	-288
Nettoergebnis	-19	-145	323	194	-288
Cashflow					
Brutto-Cashflow	133	244	393	482	226
Netto-Cashflow	82	303	522	611	738
Investitionen ⁽⁸⁾	-106	-112	-178	-167	-186
Bilanz - 31. Dezember					
Eigenkapital	1.032	1.082	1.373	1.386	1.268
Nettofinanzverbindlichkeiten	679	193	233	573	842
Netto-Umlaufvermögen ⁽⁹⁾	684	850	1.642	1.598	1.672
Summe Aktiva	3.982	3.356	3.839	4.159	4.527
Informationen zur Aktie (in Euro)					
Ergebnis je Aktie (EPS), netto	-0,15	-1,15	2,44	1,39	-2,06
Operativer Netto-Cashflow pro Aktie	0,65	2,40	3,95	4,38	5,27
Bruttodividende	0,50	0,60	0,75 ⁽¹⁰⁾	0,50	0,23
Buchwert pro Aktie	8,27	8,58	10,90	9,95	9,07
Zahl der Stammaktien am Jahresende	124.780.270	126.054.680	126.000.000	139.231.600	139.850.000
Gewichtete Durchschnittsanzahl von Stammaktien	125.603.444	126.008.540	132.045.438	139.611.425	139.927.261
Beschäftigte (zum Jahresende)					
Vollzeitäquivalente, permanente	14.442	14.387	17.340	19.341	21.038

⁽¹⁾ Stand 2004, berichtigt für Auswirkung der Übernahme einer Zahlung von 2 Mio. Euro auf IFRS 2 *Share-based Payment* - ⁽²⁾ bis Ende 2002 HealthCare, Zerstörungsfreie Materialprüfung (veräußert Ende 2003) und Specialty Products ergeben zusammen das Arbeitsgebiet Segment Technical Imaging - ⁽³⁾ vor Restrukturierungsaufwand und Einmalaufwand sowie Veräußerungen ⁽⁴⁾ einschließlich 55 Mio. Euro Rückstellung für die Liquidierung von AgfaPhoto - ⁽⁵⁾ einschließlich 312 Mio. Euro Nettokapitalverlust für die Veräußerung von Consumer Imaging und Monotype ⁽⁶⁾ einschließlich 231 Mio. Euro Kapitalgewinn für die Veräußerung des Arbeitsgebiets Zerstörungsfreie Materialprüfung - ⁽⁷⁾ einschließlich Umkehr von 54 Mio. Euro latente Steuerguthaben, eingerichtet für die Veräußerung von Consumer Imaging - ⁽⁸⁾ in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände - ⁽⁹⁾ Umlaufvermögen abzüglich kurzfristiger Verbindlichkeiten - ⁽¹⁰⁾ einschließlich 25 Eurocent außerordentliche Dividende für die Veräußerung des Arbeitsgebiets Zerstörungsfreie Materialprüfung

Unternehmensprofil

Der Agfa-Gevaert-Konzern entwickelt, produziert und vertreibt eine breite Palette analoger und digitaler Imaging-Systeme und IT-Lösungen hauptsächlich für die Druckindustrie und das Gesundheitswesen, aber auch für spezielle Industrieanwendungen.

Globales Produktions- und Vertriebsnetzwerk

Der Hauptsitz der Gruppe und ihrer Muttergesellschaft ist Mortsel, Belgien. Das Unternehmen verfügt über Produktionseinrichtungen weltweit, die größten Produktions- und Forschungszentren befinden sich in Belgien, den Vereinigten Staaten, Deutschland und China. Dieses globale Produktionsnetzwerk ermöglicht es dem Unternehmen, den speziellen Bedarf jedes einzelnen Marktes zu decken, die Risiken der Währungsschwankungen einzugrenzen und seine Transportkosten zu reduzieren.

Agfa ist kommerziell weltweit in mehr als 40 eigenen Vertriebsorganisationen tätig. In den Ländern, in denen Agfa nicht mit einer eigenen Vertriebsorganisation vertreten ist, wird der Markt durch ein Netzwerk aus Agenturen und Vertretungen repräsentiert.

Geschäftszweige

Agfa-Gevaert hat zwei große, zielgerichtete Geschäftsbereiche. Agfa Graphics und Agfa HealthCare, sowie die kleinere Geschäftseinheit Agfa Specialty Products. Sie verfügen jeweils über starke Marktpositionen und klar umrissene Strategien.

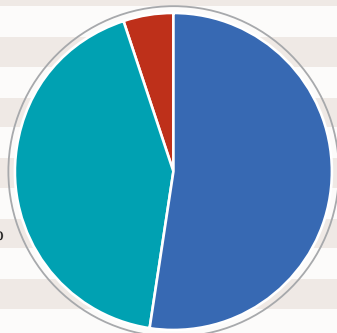
Agfa Graphics

Agfa Graphics liefert der Druckindustrie integrierte Lösungen für die *Druckvorstufe*. Diese Lösungen beinhalten Verbrauchsmaterialien, Hardware, Software und Dienstleistungen für den Workflow in der Produktion und für das Projekt- und Farbmanagement. Agfa Graphics ist mit seinen Computer-to-Film-, Computer-to-Plate- und seinen digitalen Proofingsystemen weltweit führend beim kommerziellen und Verpackungsdruck und auf den Zeitungsmärkten.

Agfa Graphics baut seine Position in den neuen Segmenten des industriellen Tintenstrahldrucks sehr rasch aus, indem es umfassende digitale Lösungen für eine Vielzahl von Anwendungen wie Poster, Banner, Beschilderungen, Displays, Etiketten und Verpackungsmaterialien anbietet. Seine Erfahrung sowohl in der Imaging- als auch in der Emulsionstechnologie liefert das Know-how, das für die Entwicklung eines Sortiments aus qualitativ hochwertigen UV-Tinten und Tinten, die auf Lösungsmitteln basieren, notwendig ist.

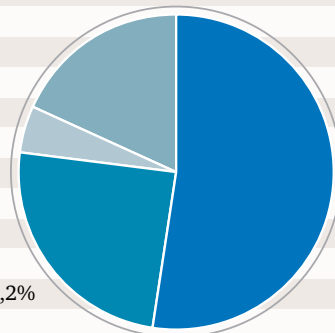
Anteil am Konzernumsatz 2005
nach Business Group/Einheit

■ Graphics 52,4%
■ HealthCare 42,5%
■ Specialty Products 5,1%



Anteil am Konzernumsatz 2005
nach Region

■ Europa 52,4%
■ NAFTA 24,6%
■ Lateinamerika 4,8%
■ Asien/Ozeanien/Afrika 18,2%



Agfa HealthCare

Agfa HealthCare beliefert Krankenhäuser und andere Gesundheitszentren mit hochtechnologischen Systemen für die Akquise, Verarbeitung und Verwaltung diagnostischer Bilder mit IT-Lösungen, die den Imaging-Workflow abteilungsübergreifend in den Gesamtbetrieb der Krankenhäuser integrieren.

Darüber hinaus ist Agfa HealthCare führend im schnell wachsenden Markt für IT-Systeme, die das gesamte Gesundheitsunternehmen umfassen und mit deren Hilfe die Gesundheitseinrichtungen effizienter und wirksamer bei einer daraus resultierenden, verbesserten Patientenpflege arbeiten können.

Agfa Specialty Products

Agfa Specialty Products liefert eine breite Palette an Produkten auf Filmbasis und hochtechnologische Lösungen für große Business-to-Business-Kunden außerhalb der Märkte von Graphics und HealthCare. Die Hauptprodukte sind Kinefilm, Mikrofilm und Film für die *zerstörungsfreie Materialprüfung*.

Neue Organisation

Anfang 2006 änderte Agfa seine Organisationsstruktur und ermöglicht es den Geschäftsbereichen jetzt, ihre eigenen, speziellen Strategien besser zu verfolgen. Dabei können sie sich optimal auf ihre Kunden konzentrieren und ihnen, den Aktionären und Mitarbeitern einen zusätzlichen Mehrwert bieten.

Ein Vorstand, der durch ein kleines Corporate Center unterstützt wird, leitet das Mutterunternehmen des Konzerns. Die operativen Aktivitäten des Konzerns sind in zwei große, unabhängige Geschäftsbereiche untergliedert: Agfa Graphics und Agfa HealthCare sowie in eine kleinere Einheit, Agfa Specialty Products. Alle Gruppen haben vollständige operative Verantwortlichkeit, Vollmacht und Haftung.

Meilensteine

- 1867 Gründung der Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation (AGFA), Berlin, spezialisiert auf Färbemittel
- 1894 Gründung von L. Gevaert en Cie., Antwerpen, spezialisiert auf Fotopapier
- 1953 AGFA wird 100%ige Tochter von Bayer
- 1964 Fusion von Agfa und Gevaert
- 1981 Agfa-Gevaert wird 100%ige Tochter von Bayer
- 1999 Börsennotiert in Brüssel und Frankfurt
- 2002 Bayer veräußert seinen verbleibenden Anteil von 30% an Agfa
- 2004 Veräußerung der Fotoaktivitäten auf dem Verbrauchermarkt
- 2005 Akquisition von GWI und Heartlab
- 2006 KBC verkauft 27% seiner Anteile an Agfa

Brief an die Aktionäre



Sehr geehrte Aktionäre,

2005 war ein Jahr, in dem wir unsere Führung auf traditionellen Märkten stärken und bedeutende Fortschritte in der Entwicklung von Schlüsselpositionen auf neuen Wachstumsmärkten machen konnten. 2005 war auch ein herausforderndes Jahr, in dem wir schwierige Handelsbedingungen bewältigen mussten, ein Jahr, das durch stark steigende Kosten für Rohmaterial und Preisverfall gekennzeichnet war.

In den letzten Jahren konnte Agfa den Übergang von analogen zu digitalen Imaging-Technologien erfolgreich meistern. Heute ist Agfa mit seinen Imaging- und Informationssystemen in jedem zweiten Druckereiunternehmen und in jedem zweiten Krankenhaus weltweit vertreten.

In den letzten Jahren konnte Graphics seine Führung in der Druckvorstufe bestätigen, indem neue Standards in der Computer-to-Plate-Technologie gesetzt und wichtige, bahnbrechende Produkte und Technologien auf den Markt gebracht wurden. Hierzu gehören die weltweit erste hybride digitale Inkjet-Presse und Agfas eigene Tinten für den industriellen Tintenstrahler-Markt. HealthCare stärkte seine Position im konventionellen medizinischen Imaging und konnte sein Portfolio im Hinblick auf sein Klinik-IT und Kardio-Portfolio durch die Akquisition von GWI – einem führenden Hersteller

auf dem europäischen Krankenhaus-IT-Markt - und Heartlab - einem führenden Unternehmen auf dem amerikanischen Markt für Kardiologielösungen - erweitern. Specialty Products verstärkte seine Führungsposition bei traditionellen Produkten auf Filmbasis sowie in Nischenmärkten.

2005 war jedoch auch aufgrund des beschleunigten Rückgangs einiger traditioneller Märkte, des weiteren Anstiegs der Rohmaterialkosten und einem erheblichen Preisverfall, eine Herausforderung. Initiativen zur Kostenreduktion und Preisanhebung konnten diese Probleme nicht vollständig kompensieren.

Ein unerwartetes Ereignis war der Insolvensantrag und die darauf folgende Auflösung von AgfaPhoto, dem Unternehmen, das Agfas ehemaliges Consumer Imaging-Geschäft im November 2004 übernommen hatte. Um die diesbezügliche Belastung Agfas zu decken, buchten wir eine Rückstellung in Höhe von 55 Millionen Euro und lösten 54 Millionen Euro latente Steuern auf.

Agfa widmet sich weiterhin seiner Mission: Wir möchten der Partner erster Wahl auf allen Märkten sein, auf denen wir tätig sind. Dies versuchen wir durch Spitzentechnologien, innovative Arbeitsmethoden und tief greifendes Verständnis der Geschäfte und individuellen Bedürfnisse unserer Kunden zu erreichen. Wir sind davon überzeugt, dass dies der richtige Ansatz für einen langfristigen Erfolg unseres Unternehmens ist.

Deshalb werden wir 2006 das Wachstum unserer neuen Geschäftsbereiche weiter vorantreiben und uns den Herausforderungen unseres traditionellen Geschäftes weiter stellen. Darüber hinaus werden wir unsere Position auf dem industriellen Inkjet-Markt stärken und unser Healthcare IT-Geschäft erweitern. Was das traditionelle Imaging-Geschäft angeht, so werden wir unsere Führungsposition mit weiteren Innovationen stärken, die das sich verändernde Marktumfeld berücksichtigen.

Ab 1. Januar 2006 haben unserer Geschäftsbereiche operationelle Unabhängigkeit erhalten, um sich noch effizienter auf ihre Kunden konzentrieren zu können. Das Straffen der Jeweiligen Organisationen wird Kundendienst und Reaktionsfähigkeit verbessern sowie zu besseren Produkten führen. Eine größere Nähe zum Markt wird es uns letztendlich ermöglichen, kosteneffizienter zu arbeiten und allen Wachstumsoptionen nachzugehen.

Im März 2006 hat Monty Hamon erklärt, sich nicht mehr als Mitglied des Verwaltungsrates zur Wahl zu stellen. Wir danken ihm für seinen wertvollen Beitrag und Dienst im Konzern. Der Verwaltungsrat wird bei der Hauptversammlung Julien de Wilde als unabhängiges Mitglied des Verwaltungsrats vorschlagen.

Im März 2006 verkaufte KBC 27% seiner Anteile an Agfa-Gevaert. KBC wurde als Ergebnis einer Fusion mit Almanji, dem Mutterunternehmen der Gevaert Holding zum Anteilseigner von Agfa-Gevaert. Dieses Unternehmen war bereits seit Agfas IPO am 1. Juni 1999 Aktieninhaber. Der Verkauf erfolgte durch eine erfolgreiche Platzierung bei einer großen Anzahl institutioneller Investoren hauptsächlich in Europa und illustriert das Vertrauen der Finanzmärkte in Agfas Strategie und Stärke.

Agfa verfügt über eine deutlich definierte Strategie, die auf der Verstärkung der traditionellen Imaging-Geschäfte und die Expansion in neue Wachstumsmärkte beruht. Die Implementierung dieser Strategie wird unseren Kunden, Aktionären und Mitarbeitern einen höheren Mehrwert vermitteln. Der Verwaltungsrat vertraut in die Zukunft und wird die Aktionäre bei der Hauptversammlung bitten, die Bruttodividende von 50 Eurocents pro Aktie zu genehmigen.

Wir danken unseren Kunden – Druckereien, Krankenhäusern und spezialisierten Industrien – und natürlich auch unseren Händlern von Herzen für ihr Vertrauen in unsere Lösungen und Dienstleistungen und für die guten Beziehungen, derer wir uns in den letzten Jahren erfreuen durften. Sie sind die Grundlage für unseren Erfolg beim Übergang von einem Unternehmen für analoge Imaging-Produkte zu einem innovativen Lieferanten von Lösungen und Dienstleistungen im Bereich Digital Imaging und IT. Wir danken auch unseren Mitarbeitern für ihr kontinuierliches Engagement. Dieses Engagement wird uns in die Lage versetzen, unser Unternehmen voranzutreiben und profitables Wachstum zu erreichen.



Ludo Verhoeven
Vorsitzender des Verwaltungsrats



Marc Olivé
President und Chief Executive Officer

Managementbericht



Vorstand (2006)

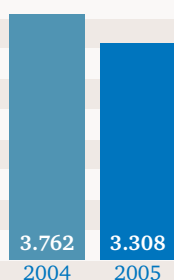
von links nach rechts

Anne Vleminckx
Philippe Houssiau
Albert Follens
Stefaan Vanhooren
Marc Olivié
Werner Vanderhaeghe

Chief Financial Officer
Präsident Agfa HealthCare
Chief Operating Officer
Präsident Agfa Graphics
Präsident und Chief Executive Officer
General Counsel und Vorstandssekretär

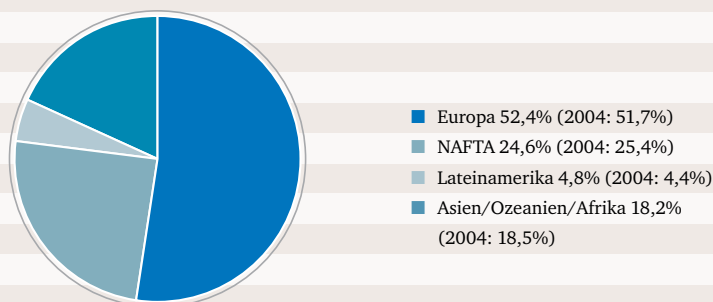
Konzernumsatz

MIO. EURO



Anteil am Konzernumsatz 2005

NACH REGIONEN



Agfa-Gevaert konzentriert sich auf zwei große Geschäftsbereiche: Graphics und HealthCare. Sie verfügen jeweils über starke Marktpositionen und deutlich definierte Strategien. Jedes zweite Druckunternehmen und jedes zweite Krankenhaus weltweit sind Agfa-Kunden. Der Konzern setzt seinen soliden Kundenstamm und seine Kernkompetenzen erfolgreich ein, um neue Wachstumsplattformen zu schaffen: Industrieller Tintenstrahldruck für Graphics und Enterprise IT für HealthCare. Agfas kleinerer Geschäftsbereich Specialty Products liefert eine große Vielzahl an Produkten auf Filmbasis und hochtechnologische Lösungen für Kunden außerhalb der Druck- und Gesundheitsmärkte.

Agfa-Gevaert verzeichnete aufgrund der Änderung seines Portfolios 2005 einen Umsatz von 3.308 Millionen Euro. Dies ist eine Abnahme von 12,1 Prozent im Vergleich zu 2004. Das Jahr war durch stark ansteigende Rohmaterialkosten und einen allmählich nachlassenden Preisverfall gekennzeichnet. Im Bereich Graphics setzten die digitalen Aktivitäten in der Druckvorstufe ihr solides Wachstum fort und konnten den Rückgang im analogen Prepress-Bereich mehr als kompensieren. Das Ergebnis von HealthCare wurde durch das saisonal starke IT-Geschäft und die schwierigen Handelsbedingungen für Aktivitäten im Filmbereich bestimmt. Agfas Ergebnisse für 2005 wurden auch durch die unerwartete Insolvenzanmeldung und die darauf folgende Auflösung von AgfaPhoto beeinträchtigt, die zu einem Nettoverlust von 19 Millionen Euro führte.

Agfas Jahresabschlüsse für 2005 spiegeln die verschiedenen Änderungen im Geschäftsportfolio wider. Am wichtigsten war die Akquisition von *GW*, dem deutschen Lieferanten von Krankenhausinformationssystemen, der ab Mitte Januar 2005 konsolidiert wurde, sowie der Erwerb von *Heartlab*, dem führenden Entwickler und Lieferanten von Bild- und Informationsnetzwerken für die Kardiologie aus den USA, der im Juni 2005 konsolidiert wurde. Agfa erwarb außerdem die verbleibenden Anteile von *Med2Rad*, dem führenden RIS-Entwickler und Lieferanten aus Italien (RIS = *Radiology Information Systems*).

Vergleiche mit dem Vorjahr sollten auch die Akquisition des italienischen *Druckplattenherstellers Lastra*, des französischen Unternehmens für Krankenhausinformationssysteme (*Hospital Information Systems – HIS*) *Symphonie On Line*, dem Entwickler von Workflow-Lösungen für die Druckindustrie *ProImage* und die Veräußerung von Consumer Imaging und Monotype Corporation in 2004 berücksichtigen. Diese Portfolioänderungen machen Vergleiche mit 2004 für die Geschäftsbereiche Graphics und HealthCare wichtiger als für den Agfa-Gevaert-Konzern im Allgemeinen.

Kennzahlen Gewinn- und Verlustrechnung

MIO. EURO	2004 ⁽¹⁾	2005
Umsatz	3.762	3.308
Bruttoergebnis	1.497	1.212
Vertriebs- und allg. Verwaltungskosten	-970	-811
EBITDA ⁽²⁾	477	405
als % des Umsatzes	12,7%	12,2%
Restrukturierung ⁽³⁾	-109	-112
Außergewöhnlicher Nettoverlust aufgrund von Veräußerungen	-312	-
Operatives Ergebnis	-129	132

⁽¹⁾ Stand 2004, berichtigt für Auswirkung der Übernahme einer Zahlung von 2 Mio. Euro auf IFRS 2 *Share-based Payment*

⁽²⁾ vor Restrukturierung und einmaligem Aufwand

⁽³⁾ inkl. einmalige Ausgaben

Umsatz

Agfas Umsatz belief sich 2005 auf 3.308 Millionen Euro. Die Abnahme von 12,1 Prozent im Vergleich zu 3.762 Millionen Euro im Jahr 2004 ist hauptsächlich auf die Veräußerung von Consumer Imaging 2004 zurückzuführen.

Lässt man die Veräußerungen unberücksichtigt, so stieg der Umsatz aus Agfas fortgeführten Geschäftsbereichen um 6,4 Prozent.

Ein starkes Wachstum bei den digitalen Druckplatten und Maßnahmen zur Eingrenzung des Preisverfalls führten für Graphics zu einer Umsatzsteigerung von 1.673 Millionen Euro im Jahr 2004 auf 1.733 Millionen Euro im Jahr 2005. Die Preiserhöhungen, die Anfang 2006 angekündigt wurden, werden sich im zweiten Quartal 2006 auswirken.

Der Umsatz für HealthCare stieg von 1.361 Millionen Euro 2004 auf 1.405 Millionen Euro 2005, hauptsächlich als Ergebnis der 2005 getätigten Akquisitionen. Der Rückgang auf den Märkten für traditionellen Film und Druck in den USA und der Preisverfall hatten ebenfalls einen großen Einfluss auf den Gesamtumsatz. Als Ergebnis macht der Anteil der IT-Lösungen nun 29 Prozent des Umsatzes von HealthCare aus.

Europa verzeichnete 52,4 Prozent des Konzernumsatzes (2004: 51,7), NAFTA 24,6 Prozent (2004: 25,4), Lateinamerika 4,8 Prozent (2004: 4,4) und Asien und der Rest der Welt 18,2 Prozent (2004: 18,5).

Ergebnisse

Der Bruttogewinn erreichte 1.212 Millionen Euro, 2004 waren es 1.497 Millionen Euro. Dieser Rückgang ist auf die Auswirkungen ungünstiger externer Faktoren zurückzuführen: Auf den Preisverfall und die Rohmaterialkosten. Die Bruttogewinnspanne lag bei 36,6 Prozent, 2004 lag sie bei 39,8 Prozent.

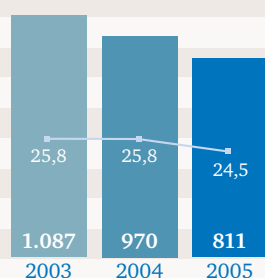
Um den Auswirkungen des Preisverfalls entgegenzuwirken, führte Graphics zielgerichtete Preiserhöhungen durch. Die Auswirkungen dieser Erhöhungen waren jedoch nicht ausreichend, um den starken Anstieg der Rohmaterialpreise 2005 zu kompensieren.

Das Ergebnis von HealthCare wurde 2005 durch die schwachen Märkte für seine Filmprodukte, hauptsächlich in den USA, beeinträchtigt.

Agfa setzte seine Bemühungen fort, die Vertriebskosten und die allgemeinen Verwaltungskosten des Unternehmens zu reduzieren. Ende 2005 machten diese Kosten 24,5 Prozent des Konzernumsatzes aus. 2005 beliefen sich diese Kosten insgesamt auf 811 Millionen Euro, dies ist eine Abnahme von 16,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die Ausgaben für Forschung & Entwicklung blieben mit 191 Millionen Euro (oder 5,8% des Umsatzes) stabil.

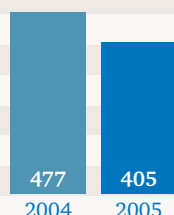
Entwicklung der SG&A-Ausgaben

MIO. EURO / % DES UMSATZES



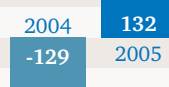
EBITDA⁽¹⁾

MIO. EURO



Operatives Ergebnis

MIO. EURO



⁽¹⁾ vor Restrukturierung und einmaligem Aufwand

Die sonstigen Betriebsausgaben beliefen sich auf 21 Millionen Euro gegenüber 44 Millionen Euro im Vorjahr. Im US-amerikanischen Tochterunternehmen wurden Maßnahmen unternommen, um die zukünftigen Kosten für die Krankenversicherung der Ruheständler einzugrenzen. Dies führte zu einmaligem Aufwand von 25 Millionen Euro, die unter sonstige Betriebsposten fallen.

Agfas EBITDA vor Restrukturierungskosten und einmaligem Aufwand erreichte 405 Millionen Euro, 2004 waren es 477 Millionen Euro. Die Umsatzrendite betrug 2005 12,2 Prozent, im Vorjahr waren es 12,7 Prozent.

2005 beliefen sich die Restrukturierungskosten und einmaligem Aufwand auf 112 Millionen Euro und beinhalteten eine Rückstellung von 55 Millionen Euro mit Bezug auf die Auflösung von AgfaPhoto.

Das sonstige Betriebsergebnis belief sich 2005 auf 132 Millionen Euro gegenüber minus 129 Millionen Euro im Vorjahr. Das Betriebsergebnis 2004 beinhaltete einen außergewöhnlichen Nettoverlust in Höhe von 312 Millionen Euro mit Bezug auf die Veräußerung von Consumer Imaging und Monotype Corporation.

Das betriebsneutrale Ergebnis, das die Finanzierungskosten beinhaltet, erreichte minus 25 Millionen Euro, 2004 waren es minus 56 Millionen Euro.

Die Einnahmen vor Steuern beliefen sich auf 107 Millionen Euro im Vergleich zu 185 Millionen Euro 2004. Die Ertragsteuern betrugen 125 Millionen Euro und wurden durch die Auflösung von 54 Millionen Euro latenten Steuerguthabens für die Veräußerung von Consumer Imaging beeinflusst.

Als Folge verbuchte der Konzern einen Nettoverlust von 19 Millionen Euro oder minus 15 Eurocent pro Aktie, 2004 betrug der Nettoverlust 145 Millionen Euro oder minus 115 Eurocent pro Aktie.

AgfaPhoto

Im November 2004 veräußerte Agfa sein Consumer Imaging-Geschäft durch ein Management-Buy-out/Buy-in an eine neue Investorengruppe. Seither wurde das Consumer Imaging-Geschäft von einer Unternehmensgruppe unter der Bezeichnung AgfaPhoto geführt. Agfa war davon überzeugt, dass AgfaPhoto als unabhängiges Unternehmen erfolgreich sein würde, vorausgesetzt, es würde als „unternehmerisches“ Geschäft geführt. Aus diesem Grunde lieferte Agfa dem Unternehmen AgfaPhoto beachtliche finanzielle und sonstige Unterstützung. Ende Mai 2005 meldete die AgfaPhoto GmbH jedoch unerwartet Konkurs an und im Oktober 2005 entschied sich der gerichtlich zugewiesene Konkursverwalter, das Unternehmen zu veräußern.

Kennzahlen Bilanz

Aktiva

Verbindlichkeiten

MIO. EURO AM 31. DEZ.

	2004	2005		2004	2005
	3.356	3.982		3.356	3.982
Anlagevermögen	1.011	1.561	Verbindlichkeiten	2.274	2.950
Umlaufvermögen	2.035	2.129	Eigenkapital	1.082	1.032
Sonstige Aktiva	310	292			

Obwohl beide Konzerne vollständig unabhängig sind, betreffen die Konkursanmeldung und die darauf folgende Veräußerung von AgfaPhoto Agfa auf verschiedene Weisen. Als Bestandteil des Share Purchase Agreements hatte Agfa zugestimmt, für einen begrenzten Zeitraum als Dienstleister und Vertriebshändler für AgfaPhoto aufzutreten. In dieser Funktion leistete Agfa eine Vorfinanzierung des Betriebskapitals von AgfaPhoto, für die es durch den Geldeingang für Forderungen aus Lieferungen und Leistung von Kunden entschädigt wird. Um den Verlust im Hinblick auf die Vertriebsvereinbarung und anderer Forderungen und Kosten wie Umwelt- und Reinigungskosten zu decken, wurde eine Rückstellung von 55 Millionen Euro eingerichtet. Darüber hinaus werden die latenten Steuerguthaben, die zum Zeitpunkt der Veräußerung eingerichtet wurden, später als erwartet verfügbar werden. Um den Jahresabschluss korrekt wiederzugeben entschied sich Agfa, 54 Millionen Euro dieses Steuerguthabens aufzulösen.

Agfa ist außerdem mit einer Reihe von Forderung der Mitarbeiter von AgfaPhoto konfrontiert, die in ein neues Unternehmen transferiert wurden. Agfa ist davon überzeugt, dass es alle wichtigen Beratungsinstanzen und Mitarbeiter rechtzeitig mit korrekten und vollständigen Informationen beliefert hat und in strikter Übereinstimmung mit allen rechtlichen Beratungsverfahren und -bestimmungen gehandelt hat.

Agfa hat zwei Auseinandersetzungen mit der AgfaPhoto Holding GmbH, dem Erwerber und Mutterunternehmen des AgfaPhoto-Konzerns, die unabhängig von der Konkursanmeldung sind.

Der erste Streit bezieht sich auf das AgfaPhoto-Handelszeichen. Um das Geschäft von AgfaPhoto zu unterstützen, gewährte Agfa dem Käufer eine Lizenz für die kostenlose Nutzung des Handelszeichens in Verbindung mit dem Geschäft. Als Ergebnis der Entscheidung des Konkursverwalters, das Geschäft zu veräußern, beendete Agfa die Vereinbarung zur Lizenzierung des AgfaPhoto-Handelszeichens. Diese Beendigung wurde durch den Käufer in Frage gestellt, und Agfa hat in Übereinstimmung mit dem Share Purchase Agreement ein Schiedsgerichtsverfahren eingeleitet, um seine Rechte durchzusetzen.

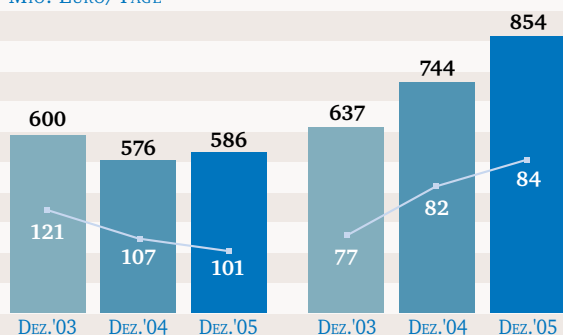
Der zweite Streitfall hat keinen Bezug zur Insolvenz von AgfaPhoto und betrifft den Kaufpreis. Unter den Bedingungen des Share Purchase Agreement wurde der Kaufpreis auf 112 Millionen Euro auf Grundlage der vollständig testierten, abschließenden Jahresabschlüsse festgelegt. Der Käufer widerspricht diesem Beschluss, und die Parteien haben gerade – wie in dem Kaufvertrag festgelegt – mit der Schlichtung durch einen Sachverständigen begonnen. Obwohl das Ergebnis dieses Verfahrens unbekannt ist, so ist Agfa davon überzeugt, dass es keinen Grund gibt, einen Wertverfall im Hinblick auf den Kaufpreis und das damit verbundene Darlehen, das durch Agfa gewährt wurde, anzuerkennen.

Umlaufvermögen⁽¹⁾

Vorräte

Forderungen

MIO. EURO/TAGE



⁽¹⁾ Ausschl. Consumer Imaging

Bilanz

Ende Dezember 2005 belief sich die Summe der Aktiva auf 3.982 Millionen Euro, Ende 2004 waren es 3.356 Millionen Euro. Der Anstieg ist hauptsächlich auf die Konsolidierung von GWI und Heartlab zurückzuführen, die Agfa 2005 erworben hat.

Umlaufvermögen

Agfa reduzierte sein Umlaufvermögen 2005 weiter. Die Vorräte stiegen von 576 Millionen Euro 2004 auf 586 Millionen Euro Ende 2005. In Tagen ausgedrückt bedeuten dies Vorräte für 101 Tage Ende Dezember, das 100-Tage-Ziel wurde somit praktisch erreicht.

Die Forderungen beliefen sich auf 854 Millionen Euro oder 84 Tage, Ende 2004 waren es 744 Millionen Euro oder 82 Tage. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen von 369 Millionen Euro oder 68 Tagen auf 375 Millionen Euro oder 64 Tage.

Agfa wird sich weiter bemühen, sein Umlaufvermögen zu reduzieren.

Finanzverschuldung

Die Nettoverschuldung erreichte Ende des Jahres 679 Millionen Euro im Vergleich zu 193 Millionen Euro Ende 2004. Dieser Anstieg ist hauptsächlich Ursache der Zahlung von 361 Millionen Euro für Akquisitionen und den Abbau der Forderungsabsicherungen (61 Mio. Euro). Agfas Gearing bleibt mit 65,8 Prozent stark.

Eigenkapital

Das Eigenkapital belief sich auf 1.032 Millionen Euro im Vergleich zu 1.082 Millionen Euro Ende 2004.

Cashflow

Der Brutto-Cashflow belief sich 2005 auf 133 Millionen Euro. Der operative Netto-Cashflow, der auch die Veränderungen im Umlaufvermögen berücksichtigt, erreichte 82 Millionen Euro. Die Investitionen betrugen 106 Millionen Euro.

Forschung & Entwicklung

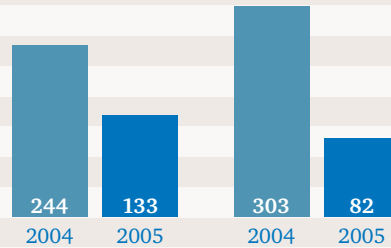
Mit 191 Millionen Euro für Forschung & Entwicklung im Jahre 2005 gehört Agfa zu den innovativsten Unternehmen Belgiens. 38 Prozent der Gelder für F&E bezogen sich auf den Geschäftsbereich Graphics, 60 Prozent auf HealthCare und 2 Prozent auf Specialty Products.

Operativer Cashflow

Brutto

Netto

MIO. EURO



Die Investition in neue Technologien, Lösungen und Produkte ist auf den extrem wettbewerbsstarken Märkten, auf denen Agfa aktiv ist, von wesentlicher Bedeutung. Die Verlagerung von der analogen auf die digitale Technologie hat den Lebenszyklus vieler Produkte verringert und stellt F&E vor die Aufgabe, noch kürzere Entwicklungszeiten und noch raschere Markteinführungszeiten zu erreichen. Agfas Forschungsstrategie kombiniert interne Entwicklungen, externe Partnerschaften und die Akquisition neuer Technologien, um die benötigten Lösungen wirksam und effizient auf den Markt zu bringen.

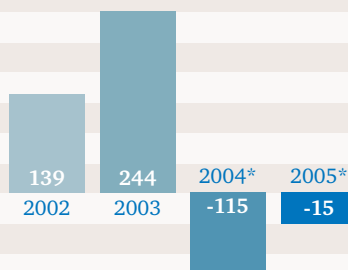
Die Forschung im Geschäftsbereich Graphics konzentriert sich auf kontinuierliche Verbesserungen und Innovationen bei digitalen Druckplatten und industriellem Tintenstrahldruck. Ein Beispiel für Agfas interne Produktinnovation ist :Azura, die industrieweit erste *chemiefreie Druckplatte*. Sie wurde Ende 2004 auf den Markt gebracht und wird bereits von mehr als 400 Druckereien weltweit eingesetzt. Ende 2005 brachte Agfa die Thermoplatte :Amigo auf den Markt, eine wichtige Ergänzung zum Druckplattenportfolio auf Grundlage von Agfas chemiefreier Imaging-Technologie. Mit :Amigo stellt Agfa die Vorteile dieser fortschrittlichen und umweltfreundlichen Technologie auch für Druckereibetriebe mit höheren Auflagen - einschließlich des Marktes für sehr große Formate - zur Verfügung.

Bei HealthCare konzentrieren sich Agfas F&E-Bemühungen auf die Entwicklung bahnbrechender Technologien im Imaging-Portfolio und auf die Integration und Migration der verschiedenen IT-Plattformen der Kliniken im Portfolio, um so eine einzige IT-Plattform zu generieren. Ein gutes Beispiel für die Akquisition von Technologie ist GWIs ORBIS, die führende, krankenhausweite IT-Lösung in Deutschland, die international Ende 2005 auf den Markt gebracht wurde. Agfas Lösungen für digitales Imaging und Informationstechnologie bieten den Gesundheitsmärkten die Werkzeuge, die sie benötigen, um ihre medizinischen und finanziellen Ziele zu erreichen: Sie möchten die Patientenpflege verbessern und die Ausgaben im Gesundheitswesen erschwinglicher und beherrschbarer gestalten.

Was Specialty Products anbelangt, so konzentriert sich F&E hier auf Materialien für ID-Karten mit eingebauten Sicherheitsfunktionen und transparente Tinten, Filme und Beschichtungen, die als flexible Elektroden in *Elektrolumineszenzleuchten (EL)*, Berührungsbildschirmen, Displays und gedruckten Schaltkreisen eingesetzt werden.

Ergebnis je Aktie

EUROCENT



* Anzahl verwendeter Aktien für die Berechnung:

2004: 126.008.540 / 2005: 125.603.444

Agfa Transformation Program

Im Februar 2005 startete Agfa-Gevaert das Agfa Transformation Program (ATP), um den Geschäftsbereichen operationelle Unabhängigkeit zu geben und es ihnen zu ermöglichen, ihre speziellen Strategien mit einer optimalen Kundenkonzentration besser verfolgen zu können. Weil den Geschäftsbereichen Graphics und Healthcare nun die vollständige operationelle Verantwortung, Autorität und Haftung übergeben wurde, können sie den Kunden, Anteilseignern und Mitarbeitern einen Mehrwert bieten.

Personalentwicklung

Ende 2005 beschäftigte Agfa insgesamt 14.442 Vollzeitbeschäftigte (FTE), Ende 2004 waren es im Vergleich dazu 14.387. Als Ergebnis der 2005 getätigten Akquisitionen von GWI, Heartlab und Med2Rad stieg die Zahl der Arbeitsplätze um 912 FTEs. Dies wurde teilweise durch die zuvor angekündigten Initiativen zur Reduzierung der SG&A-Aufwendungen und effizientere Produktion kompensiert, die weltweit bis Ende 2006 zu einem Arbeitsplatzabbau von 1.050 Vollzeitbeschäftigten führen wird. Als Teil dieses Projektes verließen 2005 857 FTEs das Unternehmen.

Ausblick

Anfang 2006 kündigte Graphics für die meisten Produkte bedeutende Preiserhöhungen an, um die steigenden Rohmaterialkosten zu kompensieren und weiter in spitzentechnologische und innovative Lösungen investieren zu können. Diese Preiserhöhungen werden sich im zweiten Quartal 2006 auswirken. Graphics hatte auch großen Erfolg bei der Implementierung seiner Inkjet-Strategie und führte im Februar 2006 eine Reihe bahnbrechender Tintenstrahlerprodukte und -technologie ein.

Aufgrund des wachsenden IT-Anteils im Portfolio von HealthCare wird die Saisonabhängigkeit weiter steigen. Während der IT-Umsatz weiter wachsen wird, ist davon auszugehen, dass Mark für Filmprodukte als Ergebnis der Marktverlagerung hin zu filmlosen Systemen weiter schrumpfen wird. Agfa wird weiter in seine HealthCare-IT-Organisation investieren, um den internationalen Start der krankenhausweiten IT-Lösung ORBIS zu beschleunigen. HealthCare wird auch das wachsende Image Center-Segment durch den Launch eines neuen CR-Digitizers auf Einstiegsniveau und eine intensivere Kooperation mit Händlernetzwerken ansprechen.

2006 wird die Verlagerung bei beiden großen Geschäftsbereichen weitergehen. Agfa ist davon überzeugt, dass es die richtigen Strategien für den langfristigen Erfolg des Unternehmens verfolgt. Während die Ergebnisse in den traditionellen Bereichen maximiert werden, wird Agfa weiterhin das Wachstum in den neuen Märkten antreiben.



Agfa Graphics

Agfa Graphics

MIO. EURO	2005	2004	Änderung in %
Umsatz	1.733	1.673	3,6%
EBITDA ⁽¹⁾	155	175	-11,4%
% vom Umsatz	8,9%	10,5%	
EBIT ⁽¹⁾	75	104	-27,9%
Operatives Ergebnis ⁽²⁾	53	169	-68,6%

⁽¹⁾ vor Restrukturierung und einmaligem Aufwand, jedoch einschließlich Erträgen in Höhe von 13 Mio. Euro in Zusammenhang mit der Änderung der Krankenversicherung von Pensionären bei der US-Amerikanischen Konzernniederlassung

⁽²⁾ Das operative Ergebnis 2004 wurde durch den Gewinn in Höhe von 118 Mio. Euro durch die Veräußerung von Monotype beeinflusst

Den Umsatz von Agfa Graphics belief sich auf 1.733 Millionen Euro, eine Steigerung in Höhe von 3,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Unter Ausschluss der Veräußerungen stieg der Umsatz aufgrund eines beträchtlichen Volumenwachstums – hauptsächlich für digitale Druckplatten – um 6,4 Prozent.

Graphics EBITDA vor Restrukturierung und einmaligem Aufwand sank von 175 Millionen Euro auf 155 Millionen Euro, oder in Prozent des Umsatz von 10,5 Prozent auf 8,9 Prozent in 2005. Dies ist das Ergebnis des weiteren Anstiegs der Rohmaterialkosten und des Preisverfalls, die teilweise durch Initiativen zur Kosteneinsparung seit Beginn 2005 kompensiert werden konnten. Die positiven Effekte der gezielten Maßnahmen gegen den Preisverfall nahmen im Laufe des Jahres zu, das Gleiche gilt für die fortschreitenden Einsparungen.

Markttrends

So wichtig die elektronischen Medien heutzutage auch sein mögen, die Industrie bleibt weiterhin davon überzeugt, dass Printmedien eine große Rolle im Kommunikationsmix von morgen spielen werden.

Nach einer Reihe schwieriger Jahre lebt der Drucksektor – ein Markt mit einem Potenzial von 750 Milliarden Euro – wieder auf. Dieser positive Trend spiegelt sich auch im Geschäftsindex der Druckindustrie wider, der einen nachhaltigen Aufschwung der Druckaktivitäten aufweist. Während die Lebenszyklen von Produkten und Informationen immer kürzer werden, gibt es einen Gesamttrend hin zu kleineren, gezielten Druckauflagen, der zu einer Zunahme im *Druckvorstufenbereich* und bei den digitalen Druckaktivitäten führt.

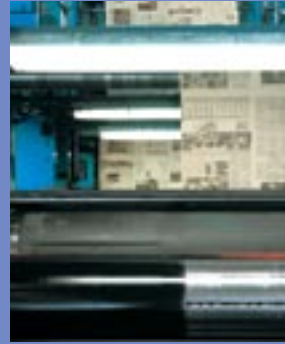
Druckvorstufenbereich

2005 überholte die *Computer-to-Plate*-Technologie die analoge Technologie als Ergebnis einer Entwicklung, die bereits vor zehn Jahren begonnen hat. Der Marktanteil der *Computer-to-Plate*-Technologie wird weiterhin ansteigen, denn auch kleine und mittelgroße Druckereibetriebe setzen immer mehr auf digitale Druckvorstufenverfahren. Da zwei Drittel des Umsatzes dieser Industrie von Druckereien gemacht werden, die weniger als zwanzig Mitarbeiter haben, bedeutet dies, dass das Wachstum der kommenden Jahre durch die kleinen und mittelgroßen Druckunternehmen angeführt werden wird.



„Nach einer umfassenden Suche war klar, dass Agfa die für unser Geschäft intelligenteste Lösung bereithielt. Agfas :Arkitek Courier-Technologie wird unser aktuelles Übertragungssystem für die Verteilung der Seiten von The New York Times an die Druckbetriebe des Unternehmens in den USA ersetzen. Unsere Druckplatten werden auf den zwanzig neuen violetten CtP-Systemen erstellt, die wir von Agfa erworben haben. Durch die Abstimmung mit Agfa können wir uns darauf freuen, unsere zukünftigen Produktionskapazitäten zu erweitern und unseren Kunden einen Mehrwert zu liefern.“

David Thurm, Chief Information Officer
The New York Times Company
New York, USA



Digitales Drucksegment

Viele Märkte, wie Verpackung (Schachteln, Kartons, Etiketten), Werbung (Point-of-Purchase-Materialien, Plakate) und Dekoration (Bodenbelag, Tapete) benötigen kleine Druckauflagen. Diese Produktart wurde oft mit *Flexodruck*- und Siebdruck-Technologien erzeugt, die hohe Einstiegskosten mit sich bringen. Beim digitalen Druckverfahren können wechselnde Druckaufträge viel schneller zu geringeren Kosten erledigt werden. Deshalb ist der Digitaldruck ausgesprochen gut für kleinere Druckauflagen und ideal für den Druck variabler Daten wie Direct Mailings geeignet.

Die Inkjet-Technologie ist die vielseitigste Drucktechnologie und hat deshalb also auch das größte Wachstumspotenzial. Es kann eine Vielzahl an Tinten verwendet werden, der Druck ist auf einer breiten Palette von Medien möglich, die Druckmaschinen können direkt in andere Druck- oder Herstellungsverfahren integriert werden.

Strategie

Graphics möchte seinen Kunden kontinuierlich – in der Druckvorstufe und im industriellen Tintenstrahlruck – innovative Techniken zum Steigern ihrer Produktivität und Verbessern ihrer Position im Druckmarkt anbieten.

Verstärkung der technologischen und kommerziellen Position in der Druckvorstufe

Die Hauptaktivitäten des Bereichs Graphics liegen in der Druckvorstufe, ein 7 Milliarden Euro starkes, reifes und konsolidiertes Marktsegment. Agfa gehört hier zu den Marktführern und bietet seinen Kunden integrierte Lösungen anstelle von separaten Einzelprodukten an. Diese Strategie hat sich beim technologischen Übergang von *Computer-to-Film*- zu *Computer-to-Plate*-Systemen als erfolgreich erwiesen.

2005 konnte Graphics seine führende Position auf diesem Markt mithilfe von innovativen Techniken, Kostenführerschaft und Marktkonsolidierung (wie durch die Integration von Lastra, dem 2004 erworbenen italienischen Hersteller von Druckplatten) weiter stärken. Der Fokus liegt hier auf den Wachstumssegmenten Software und Verpackungs- und Zeitungsdruck. Im Hinblick auf die Regionen konzentriert sich Graphics auf die rasch expandierenden Märkte in der Region Asien.

Entwickeln einer Führungsposition beim industriellen Tintenstrahlruck

Der industrielle Tintenstrahlruckmarkt stellt eine wichtige Chance für zukünftiges Wachstum dar. Bis 2010 wird dieser Markt ein Volumen von etwa 10 Milliarden Euro erreicht haben – er wird größer sein als der gesamte Druckvorstufenmarkt. Graphics beabsichtigt, in speziellen industriellen Inkjet-Segmenten die Führung zu übernehmen, wie zum Beispiel im *Großformatdruck*, im Siebdruck und in der Verpackung. Innerhalb dieser Segmente konzentriert man sich auf die Wachstumsmärkte Werbung, Industriedruck und benutzerdefinierter Druck.



„Agfa und Imprimerie Moderne de l'Est haben die gleichen Interessen, was zu einem echten Dialog führte. Mit den zwei neuen :Avalon Plattenbelichtern und den neuen :Amigo-Druckplatten waren wir in der Lage, unsere Plattenproduktion beachtlich zu beschleunigen. Diese Technologie bietet viele ökologische und wirtschaftliche Vorteile: Weniger Chemie auf den Druckplatten und der Druckpresse, weniger Abfall und ein geringerer Wasserverbrauch. Wir können unsere Kosten reduzieren ohne unsere Produktionsqualität zu beeinträchtigen.“

Henry Labat, Direktor Druckvorstufe und Umwelt
Imprimerie Moderne de l'Est
Baume-les-Dames, Frankreich



Zur Realisierung seiner Wachstumsstrategie baut Graphics auf Erfahrung und Know-how in den Bereichen Imaging, Workflow-Lösungen, Chemikalien und Substrate sowie auf sein Kundennetzwerk. In Kombination mit der unternehmenseigenen Tintenstrahltechnologie und den Entwicklungs- und Produktionsbündnissen mit anderen führenden Industrieunternehmen wird dies zu innovativen Hochleistungslösungen für die Unternehmen in der Druckindustrie führen.

Produktentwicklung

Für **kommerzielle und Verpackungsdrucker** brachte Agfa :Avalon auf den Markt, eine neue Generation von *Thermo-Plattenbelichtern* mit größerer Funktionalität, Zuverlässigkeit und mehr Komfort. Darüber hinaus führte Agfa die Thermodruckplatte :Amigo ein, die erste Ergänzung seines Portfolios an ThermoFuse-Platten. ThermoFuse ist Agfas patentierte Imaging-Technologie, die durch den Erfolg der *chemiefreien* :Azura-Platte bekannt wurde. Mit dieser Technologie werden die möglichen Abweichungen bei der herkömmlichen Plattenverarbeitung vermieden, denn es ist keine chemische Verarbeitung der Druckplatten mehr notwendig. Gleichzeitig bleibt die Plattenleistung vergleichbar mit der konventioneller Platten. Mit dieser umweltfreundlichen Technologie konnte Agfa also Komfort und Zuverlässigkeit bei Plattenerstellung und Druck steigern. Die Palette an digitalen Thermodruckplatten wird im Laufe des Jahres 2006 noch erweitert.

Agfa setzte auch die Erweiterung und Verbesserung seiner Workflow-Systeme für kommerzielle und Verpackungsdrucker weiter fort. :ApogeeX 2.5 mit neuen *Proofing*- und Ausgabekapazitäten ist die neueste Version von Agfas fortschrittlicher *Workflow Management Software*, die neue Leistungsstandards für Workflow-Automatisierung und Produktivität in der Druckindustrie setzt. Darüber hinaus erweiterte Agfa die Kapazitäten von :Delano, seinem vollständig webbasierten *Produktionsmanagementsystem*. Neue Funktionen für das *Soft-Proofing* ermöglichen die Online-Vorlage und Genehmigung von Dateien bzw. Seiten.

Im Bereich **Zeitungsdruck** erweiterte Graphics weiter sein Portfolio an Druckvorstufengeräten mit dem Launch der neuen violetten :Advantage Xm- und Xs-Plattenbelichter. Sie bringen die digitale Druckplattenerstellung in kleinere Zeitungsdruckereien und Druckereien mit mittelgroßem Durchsatz oder hybriden Portfolios.

Einige neue Softwarepakete machen Agfa auch zu einem echten Publishingpartner für Zeitungsdrucker, denen Agfa beim effizienten Management ihres vollständigen Geschäftes hilft.

Agfa steigerte auch die Produktivität des :Arkitex-Workflows durch neue *Proofing*-Tools und führte :Arkitex IntelliTrack für Zeitungen ein, ein neues unternehmensweites Trackingsystem, das automatisch Auditdaten an jedem Punkt des Produktions-Workflows sammelt.

Auch eine PC-Version der :IntelliTune-Bildkorrektursoftware und eine neue Version von :Ad Manager, einem extrem flexiblen System zur Kontrolle der Erstellung von Zeitungsannoncen, wurden gestartet.



„Die Voraussetzungen für unsere neue Computer-to-Plate-Einheit waren Größe, Umweltschutz, einfache Bedienung und Preis. Agfas :Xcalibur-45E und :Azura-Plattenprozessor lieferten genau diese Voraussetzungen. Agfas Lösung ist die einzige, die Wasser und Chemikalien in unserer Druckvorstufe vermeiden kann. Das Geld, das wir für Labor, Wasser und Chemikalien verbrauchten, ist mehr als ausreichend, um die Leasingzahlung für diese neue Technologie zu kompensieren. Durch Agfa gehören wir zu den modernen Druckereibetrieben.“

Terry Bouggas, Managing Director
St George Graphics & Printers Pty Ltd
Sydney, Australien



Mit der Einführung einiger neuer industrieller Tintenstrahldrucksysteme unternahm Agfa wesentliche Schritte bei der Implementierung seiner Strategie für **industrielle Tintenstrahldrucker**. Diese Systeme basieren auf Agfas eigenem Fachwissen in den Bereichen Imaging, Tinte und Druck und bauen darüber hinaus auf Partnerschaften für gemeinsame Entwicklung und Herstellung von Produkten.

Agfa führte den :Grand Sherpa Universal AM *Tintenstrahldrucker* ein, einen großformatigen Tintenstrahldrucker, der Schilder und Plakate druckt. Er wurde für die Verwendung neuer Tinten optimiert, die lebendige Farben, schnelle Trockenzeiten und eine verbesserte Beständigkeit gegen Kratzer aufweisen und für eine breite Palette unbeschichteter Materialien geeignet sind.

Agfa präsentierte auch Prototypen industrieller Tintenstrahlsysteme, die in Zusammenarbeit mit führenden Technologiepartnern entwickelt wurden. Unter Verwendung von Agfas neuesten *UV-härtbaren Tinten* in Kombination mit unseren modernsten, universellen *Inkjet-Druckköpfen* (:UPH) bieten diese Systeme einen schnellen Präzisionsdruck auf flexiblen und biegesteifen Medien wie Postern, Plakaten, Bannern, Anzeigen, dekorativen Medien und Schildern und sind in der Lage, auch den hohen Durchsatz für Industrieenanwendungen zu erzeugen. Diese Systeme werden ab dem zweiten Quartal 2006 zu kaufen sein. Sie werden von diesem Zeitpunkt an auch die Nachfrage nach Tinte – Agfas neuem Verbrauchsmaterial in diesem viel versprechenden Marktsegment – ankurbeln.

Für die industriellen Inkjet-Pressen :Dotrix brachte Agfa die neuen :Agorix-Tinten auf den Markt, die stabil, schnell trocknend und einfach zu handhaben sind und darüber hinaus qualitativ hochwertige Bilder mit klaren, lebhaften Farben für die Industrie oder die Anwendung im Freien liefern. Sie sind darüber hinaus mit einer breiten Palette an Substraten kompatibel.

Wichtige Verträge

Im **Zeitungssegment** bestätigte Agfa seine Führungsposition mit einer installierten Basis von mehr als 1.500 Computer-to-Plate (CtP)-Systemen. Immer mehr Druckereien verwenden Agfas CtP-Systeme für sichtbares Licht, um ihre Qualität zu verbessern, die Wartungskosten zu senken und die Fristen für redaktionelle Beiträge und Anzeigen zu erweitern. Darüber hinaus wuchs Agfas Softwareanteil für Zeitungen 2005 um 15 Prozent. 75 Prozent aller Zeitungsverleger weltweit verwenden heute die Agfa-Software zur Effizienz- und Produktivitätssteigerung.

2005 gingen die New York Times Company und Agfa ein strategisches 5-Jahres-Bündnis ein, bei dem Agfa zum bevorzugten Druckvorstufelieferanten erklärt wurde. Weitere wichtige Verträge mit führenden Zeitungsgruppen wurden mit der Hongkonger Wen Wei Po und der indischen Hindu mit einer Auflage von mehr als einer Million abgeschlossen. Die Hindu installierte vier :Polaris- und zwei :Advantage DL *Violett-laser-CtP*-Systeme. Der führende Zeitungsverleger Belgiens, Rossel, unterschrieb einen Vertrag für die Installation von vier zusätzlichen violetten :Polaris-CtP-Einheiten und Druckplatten.



2005 half Agfa Graphics seinen nordamerikanischen Kunden weiter bei der Verbesserung ihrer Geschäfte. Agfas Einsatz für Technologie und F&E hat sich als wesentlich erwiesen, insbesondere jetzt, wo die Rohmaterialkosten steigen. Im letzten Jahr hat Agfa mit :Azura, der einzigartigen chemiefreien digitalen Platte auf Grundlage seiner patentierten ThermoFuse-Beschichtungstechnologie, viele neue Kunden hinzugewinnen können.

Agfa setzte außerdem sein Wachstum im **kommerziellen** Drucksegment fort. Ende 2005 setzten bereits mehr als 400 kommerzielle Drucker weltweit Agfas innovatives chemiefreies Druckplattensystem :Azura ein, das im November 2004 auf den Markt gebracht worden war.

Verträge wurden auch mit The Wyndeham Press Group (Großbritannien) abgeschlossen, die das :Apogee X 2.5 Workflow-System im ganzen Konzern einführte, und mit Infopress für die :Thermostar-Druckplatten, dem größten kommerziellen Druckereiunternehmen Rumäniens. Computer-to-Plate-Thermosysteme liefen auch sehr gut in Indien, wo sieben :Xcalibur XXT-Systeme installiert wurden.

Die :Sublima-Rastertechnologie, die jetzt auch zu Agfas Workflow-Software :ApogeeX hinzugefügt und für Computer-to-Plate-Maschinen von Drittanbietern erweitert wurde, konnte im dritten Quartal 2005 ihren 1.000 Kunden zählen.

Im Bereich **Verpackungsdruck** kaufte New Island Printing Holdings, einer der größten chinesischen Produzenten von qualitativ hochwertigen Verpackungs- und Papierprodukten, ein :Xcalibur VLF XXT Elite-System, ein :ApogeeX-System für den Verpackungs-Workflow, ein :Sublima-Rastersystem, die :Alternio Farbkonvertierungssoftware und ein :Grand Sherpa Proofing-System.

Im selben Bereich erwarb das schwedische Druckunternehmen Flexmed eine :Dotrix-Inkjet-Presse, die den Druck von Blisterverpackungen für die Pharmaindustrie zu günstigeren Preisen als mit dem herkömmlichen Verfahren ermöglicht.

In der Zwischenzeit sind alle :Dotrix-Drucker im Markt auf die neu eingeführten :Agorix-Tinten umgestiegen, die die Bildqualität erheblich steigern.

Industrielle Inkjet-Proofing-Systeme und der neue :Grand Sherpa Universal AM *Großformat-Tintenstrahldrucker*, der im Mai auf der FESPA-Messe in München eingeführt worden war, konnte 2005 einen großen Erfolg verzeichnen. Agfa konnte rekordverdächtige Umsätze für seine Proofing- und Großformat-Systeme verzeichnen.

Bei der Print, der wichtigsten Messe der nordamerikanischen Druckindustrie, die alle vier Jahre in Chicago stattfindet, übertraf Agfa seine Umsatzerwartung. Agfa verkaufte mehr als einhundert neue Digitalsysteme, einschließlich Plattenbelichter, Software, industrieller Tintenstrahldrucker und Verbrauchsmaterialien.

In China steigerte Agfa seine Druckplattenproduktion weiter. Zusätzlich zu den analogen Platten begann Graphics mit dem Vertrieb lokal produzierter Druckplatten im ersten Quartal 2005 und ist somit das erste große Unternehmen, das beiden Plattentypen in China herstellt. Derzeit ist Agfa der Marktführer für Computer-to-Plate-Anwendungen in diesem Markt mit weiterhin steigender Nachfrage.



Agfa HealthCare

Agfa HealthCare

MIO. EURO	2005	2004	Änderung in %
Umsatz	1.405	1.361	3,2%
EBITDA ⁽¹⁾	237	305	-22,3%
% vom Umsatz	16,9%	22,4%	
EBIT ⁽¹⁾	163	225	-27,6%
Operatives Ergebnis	138	192	-28,1%

⁽¹⁾ vor Restrukturierung und einmaligem Aufwand, jedoch einschließlich Erträgen in Höhe von 12 Mio. Euro in Zusammenhang mit der Änderung der Krankenversicherung von Pensionären bei der US-Amerikanischen Konzernniederlassung

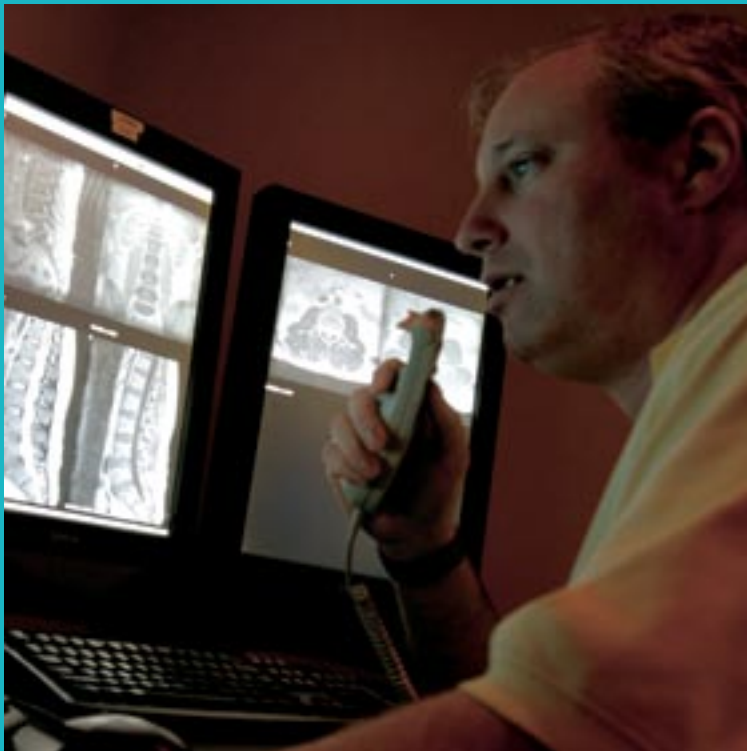
Agfa HealthCares Umsatz belief sich 2005 auf 1.405 Millionen Euro. Dies ist eine Steigerung von 3,2 Prozent im Vergleich zu 2004. Diese Verbesserung ist hauptsächlich auf das Ergebnis der Wachstumsstrategie mit den neuen Bereichen wie Enterprise IT und Kardiologie zurückzuführen. Der Preisdruck auf die traditionellen Imaging-Produkte setzte sich weiter fort, im zweiten Halbjahr 2005 konnte jedoch eine gewisse Verbesserung verzeichnet werden.

HealthCares EBITDA vor Restrukturierung und einmaligem Aufwand belief sich auf 237 Millionen Euro, 2004 waren es im Vergleich dazu 305 Millionen Euro, oder in Prozent des Umsatz 16,9 Prozent im Vergleich zu 22,4 Prozent in 2004. Der Geschäftsbereich machte durch die Kombination zielgerichteter Akquisitionen und einer Portfolio-Erneuerung im Bereich Radiologie bedeutende Fortschritte bei der Entwicklung neuer digitaler Geschäfte. Preisverfall und höhere Silberpreise in Kombination mit der Tatsache, dass die wachsenden IT-Lösungen von HealthCare den Rückgang im traditionellen Filmgeschäft nicht vollständig kompensieren konnten, wirkten sich auf die Ergebnisse von HealthCare aus. Der IT-Anteil der Erträge im Bereich HealthCare stieg jedoch auf 29,0 Prozent im Vergleich zu 18,2 Prozent in 2004.

Markttrends

Die Kosten für medizinische Aufwendungen steigen als Ergebnis der zunehmenden Vergreisung, des beachtlichen Anstiegs an chronischen Krankheiten und die wachsende Bedeutung der Gesundheitsvorsorge. Um eine qualitativ hochwertige Gesundheitspflege erschwinglich zu halten, um die Effizienz der Pflegeverfahren zu steigern und die Anzahl an medizinischen Fehlern zu senken, investieren die Dienstleister im Gesundheitswesen in hochtechnologische digitale Systeme und werden dabei oft von regionalen und nationalen Behörden unterstützt.

Der erste Schritt bei dieser Entwicklung hin zur digitalen Gesundheitspflege ist oft der Wechsel zur *Computer-Radiography (CR)*. Die CR-Technologie liefert qualitativ hochwertige, digitale Röntgenbilder, die für die Diagnose direkt am Bildschirm geeignet sind. Trotzdem ziehen viele Radiologen weiterhin den Ausdruck auf einem *Hardcopy-Drucker* vor. Darüber hinaus nimmt die Verwendung von klassischem Röntgenfilm auf den entwickelten Märkten zwar ab, wächst jedoch in den Entwicklungsländern.



„Bei Vision Imaging engagieren wir uns dafür, dass die Patienten mit dem Ziel einer frühen Diagnose und Behandlung mit spitzentechnologischen Geräten für ein akkurates Imaging mit der höchstmöglichen Präzision untersucht werden. Dank Agfas IMPAX-Lösungen für das Bildmanagement können wir unsere Untersuchungen online über Agfas kennwortgeschützten Webbrowser verfügbar machen. Unsere Radiologen werten die Daten persönlich aus und gewährleisten, dass dem überweisenden Arzt innerhalb von 60 bis 90 Minuten nach Beendigung der Imaging-Untersuchung ein unterzeichneter Bericht zugeschickt wird.“

Steven E. Rinehouse, MD
Präsident von Vision Imaging
Hazleton Pennsylvania, USA



Eine beschleunigte Verlagerung innerhalb des Diagnosesegments führt darüber hinaus zu einer wachsenden Anzahl medizinischer Bilder. Weil fortschrittliche medizinische Scanner pro Untersuchung hunderte von Bildern generieren, ist der Ausdruck aller Daten kaum mehr möglich. Aus diesem Grund installieren die Kliniken abteilungsweit oder krankenhausübergreifend Software-Pakete zur Bildverwaltung, die als *Picture Archiving and Communication Systems (PACS)* bekannt geworden sind. Zusätzlich investieren viele Röntgenabteilungen in ein *Radiology Information System (RIS)*, um Arbeitsablauf und Verteilung der Ressourcen zu managen. Andere Krankenhausabteilungen, wie die Kardiologie und die Orthopädie, benötigen immer fortschrittlichere IT-Systeme sowohl für Diagnosezwecke als auch zur Verwaltung ihrer Abteilungen.

Der letzte Schritt bei der Digitalisierung der Gesundheitspflege-Organisationen ist die Implementierung einer IT-Lösung, mit der der gesamte administrative und klinische Workflow gehandhabt werden kann. Diese unternehmensweiten Lösungen vereinfachen die interne und externe Kommunikation, verbessern die Patientenpflege und reduzieren die Verwaltungskosten. Sie führen zu einem *Electronic Patient Record* oder *Electronic Medical Record (EPR/EMR)* mit den vollständigen medizinischen Informationen individueller Patienten. Aufgrund ihrer positiven Auswirkungen auf die Effizienz und Kostenstruktur im Gesundheitswesen wird der Einsatz dieser IT-Systeme durch die Regierungen weltweit unterstützt.

Strategie

Die Strategie von HealthCare stützt sich auf drei Pfeiler: Radiologie, Departmental Solutions und unternehmensweite Informationssysteme für den Gesundheitssektor.

Die Wurzeln des Geschäftsbereichs HealthCare liegen in der Radiologie, wo Agfa mehr als 100 Jahre Erfahrungen aufweisen kann. Der Geschäftsbereich wird in diesem traditionellen Markt über die kontinuierliche Konvertierung seines großen Kundenstamms von der analogen zur digitalen Technologie weiteres Wachstum realisieren. Aus diesem Grund modernisiert und verstärkt HealthCare sein Portfolio kontinuierlich. Darüber hinaus erweitert HealthCare seine Präsenz in den Wachstumssegmenten Imaging Center und Privatpraxen.

Agfa ist für sein Know-how beim Managen, Verarbeiten und Speichern medizinischer Bilder bekannt. HealthCare baut auf dieses Wissen sowie auf strategische Partnerschaften und Akquisitionen und dringt nun in bildintensive Klinikabteilungen vor, neben der Radiologie auch in die Kardiologie, Gynäkologie und Orthopädie. 2005 erwarb Agfa *Heartlab*, einen führenden Entwickler und Lieferanten von Bild- und Informationsnetzwerken für die Kardiologie und konnte sein Portfolio aus kardiovaskulären Lösungen auf diese Weise erheblich verstärken.

HealthCare wird seine Führungsposition auch weiterhin im Bereich der unternehmensweiten Klinik-Informationssysteme ausbauen. Durch die Akquisition des französischen Unternehmens *Symphonie On Line* 2004 und die deutsche Firma *GWJ* Anfang 2005 wurden hier wichtige Schritte unternommen.



„Agfa unterstützte unser Konzept des Krankenhauses im 21. Jahrhundert mit einer echten Partnerschaft. Die Integration von Agfas Radiology Information System (RIS) und IMPAX Picture Archiving & Communications System (PACS) in das aktuelle Krankenhausinformationssystem auf SAP-Grundlage sowie die Installation von Agfas DX-S-Digitizer im Untersuchungsraum hat unsere Verfahren im Maasland Hospital revolutioniert. Wir haben unseren Durchsatz im Röntgenraum verdoppelt, während wir gleichzeitig unsere Bildqualität und die Patientenbetreuung während der Untersuchung verbessern konnten.“

Dr. Harold Kint,
Vorsitzender Vereinigung der Radiologen im Maasland Hospital
Sittard, Niederlande



Durch die Akquisition von GWI war Agfa in der Lage, ORBIS, eine der erfolgreichsten modularen Krankenhaus-IT-Lösungen im Markt, in sein unternehmensweites Lösungs-Portfolio zu integrieren.

Die Strategie von HealthCare wird auch durch die Entwicklungen im Bereich der Imaging-Technologien unterstützt. Die Imaging-Systeme des Geschäftsbereichs bieten anspruchsvolle Bildverarbeitungskapazitäten und eine ausgezeichnete Bildqualität für eine vollständige Applikationspalette. Die Verarbeitungssoftware MUSICA zeigt zum Beispiel deutlich alle Details unabhängig von ihrer Größe oder ihrem Kontrast an und ermöglicht dem Radiologen somit einen einfacheren Zugang zu den im Bild enthaltenen diagnostischen Informationen. HealthCare erweitert kontinuierlich sein einzigartiges Paket aus Imaging-Technologien, das auch Systeme für *computergestütztes Lesen* (Computer Assisted Reading) enthält.

Akquisitionen

Durch die Akquisition von Symphonie On Line (Oktober 2004) und GWI (Januar 2005) konnte sich Agfa eine Führungsposition im Bereich Healthcare-IT aufbauen und erwarb eine Basis von 3.200 medizinischen Installationen in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Frankreich. Der Preis für die Akquisition von Symphonie On Line belief sich auf 42,0 Millionen Euro. Der Kaufpreis für GWI bestand aus einer Vorauszahlung in Höhe von 256,5 Millionen Euro und einem Earn-out von bis zu 95 Millionen Euro, abhängig vom Erreichen bestimmter Ziele. GWI hat 729 FTEs. Einschließlich der Einnahmen durch GWIs Akquisitionen, der deutschen BOSS AG und dem französischen Unternehmen EuropMedica, belief sich der Umsatz des Unternehmens 2004 auf 118 Millionen Euro.

Im Juni 2005 kündigte Agfa an, dass der Erwerb des amerikanischen Unternehmens Heartlab, Inc für eine Gesamtsumme von 112 Millionen Euro abgeschlossen worden war. Heartlabs Umsatz 2004 belief sich auf 38 Millionen USD. Ebenfalls im Juni erklärte Agfa, dass es die verbleibenden Anteile von Med2Rad erworben hatte, dem führenden RIS-Entwickler und -Lieferanten auf dem italienischen Markt. Seit 2002 hat Agfa einen 30 prozentigen Anteil an Med2Rad. Der Transaktionspreis für die verbleibenden 70 Prozent der Anteile belief sich auf 3,4 Millionen Euro, Akquisitionskosten einbegriffen.

Produktentwicklung

2005 führte Agfa eine große Anzahl an bahnbrechenden Technologie in den Bereichen CR, PACS und unternehmensweite IT ein.

Nach der Einführung von zwei neuen *Digitizern* 2004 – dem Tischgerät CR 25.0 und dem Hochgeschwindigkeitsgerät CR 75.0 – hat Agfa seine CR-Palette 2005 mit der Einführung seines bahnbrechenden DX-S-Systems erweitert. Die Integration der neu entwickelten Technologien, die es nur bei Agfa gibt, lässt den DX-S-Digitizer eine Bildqualität, Geschwindigkeit und Flexibilität liefern, die alle anderen Produkte übertrifft, die zurzeit auf dem CR-Markt erhältlich sind.

Darüber hinaus hat Agfa auf Grundlage des CR 25.0-Digitizers eine *CR-Radiotherapie*-Lösung auf den Markt gebracht. Dieses Komplettsystem für die Akquisition radiografischer Bilder wurde speziell für die besonderen



„Gesundheitseinrichtungen und medizinisches Fachpersonal müssen einen besseren Zugriff auf wichtige Informationen und Werkzeuge zur Entscheidungshilfe haben, die eine kontinuierliche Verbesserung der Patientenfürsorge zu niedrigeren Kosten ermöglichen. Agfas langjährige Erfahrung bei der Entwicklung und Implementierung großer Krankenhausinformationssysteme führte zu einer größeren Transparenz und organisatorischer Effizienz in allen Abteilungen unseres Krankenhauses.“

Michael Thoss,
Central Service Manager Organization & ITDRK Kliniken Berlin
Berlin, Deutschland



Herausforderungen in der Radiotherapie konzipiert. Das System ist auch in der Lage, die Bereiche im Körper zu lokalisieren, die eine Strahlentherapie benötigen und die Auswirkungen der Behandlung zu überprüfen. Beim Jahresmeeting der Radiological Society of North America in Chicago stellt Agfa *IMPAX Enterprise* vor, eine IT-Workflow-Lösung für den Gesundheitssektor, welche die nächste Generation von Agfas PACS (*IMPAX 6.0*), Agfas RIS und den System Monitoring und Management Service (*SMMS*) von Agfa integriert. *SMMS* verwaltet und überwacht Agfas Anwendungen, Hardware, Betriebssysteme und Datenbanken kontinuierlich rund um die Uhr im ganzen Krankenhaus.

Nach der Einführung dedizierter Systeme für die Orthopädie und Gynäkologie in den letzten Jahren startete Agfa 2005 ein neues Kardiologie-Portfolio. Das Portfolio vereinfacht die akkurate kardiologische Diagnose ausgehend von einem einzigen Zugriffspunkt und verbessert die Patientenpflege durch die verstärkte unternehmensweite Kommunikation. Es beinhaltet Agfas Heartlab Cardiovascular, das industrieweit erste vollständig webbasierte kardiovaskuläre Informationssystem.

Im November unterzeichneten Agfa und Siemens eine bilaterale Vereinbarung, durch die Agfa nun autorisiert ist, Siemens digitales *Direct Radiography (DR)* Mammografiesystem Mammomat Novation zu vertreiben. Das System vervollständigt Agfas Gynäkologie-Portfolio. Als Bestandteil der Vereinbarung wird Siemens sein Angebot von Agfas CR-Systemen weiter erweitern.

Nur wenige Monate nach der Akquisition von GWI im Januar war Agfa bereits in der Lage, die ersten Ergebnisse der Kooperation zu präsentieren und führte sein erstes Produktportfolio aus der Kombination von GWIs ORBIS- und Agfas *IMPAX*-System ein. Ende des Jahres begann Agfa mit der Internationalisierung seiner Krankenhaus-Informationslösung in Frankreich. Belgien folgte Anfang 2006. Bei der HIMSS-Messe in San Diego im Februar 2006 präsentierte Agfa seine integrierte Portfoliostrategie für den nordamerikanischen Gesundheitsmarkt, einschließlich Lösungen für die Bildverwaltung und krankenhausweite Information Management-Lösungen.

Wichtige Verträge

2005 stärkte Agfa seine Führungsposition im PACS-Bereich. Mit mehr als 900 *IMPAX*-Installationen in der ganzen Welt ist Agfa weltweit führend in diesem Marktsegment.

Im Rahmen des bekannten englischen 'Connecting for Health'-Projektes wählte der National Health Service die Partnerschaft zwischen Agfa und Accenture für die Installation von Healthcare-IT-Netzen in den North East und East-Klinkgruppen in England. Agfa wird den Krankenhäusern in dieser Region PACS- und CR-Lösungen liefern. Das NHS-Programm wird als weltweit größte Einführung von IT-Lösungen in der Gesundheitsindustrie betrachtet, die von einer Regierung unterstützt wird. Agfa ist der einzige PACS-Lieferant, der Verträge für zwei der fünf Gruppen abschließen konnte.



Agfa's HealthCare hat eine sehr starke Position innerhalb der Region Asia-Pacific und ist im PACS-Bereich in den meisten großen Ländern marktführend. In China konnte Agfa seinen ersten IMPAX-Vertrag 2005 abschließen. Eine wichtige Entwicklung für die darauf folgende Akquisition von Heartlab war ein Vertrag mit dem angesehenen National Taiwan University Hospital für ein integriertes RIS/PACS/Kardio-System.

Agfa konnte 2005 darüber hinaus auch seine starke Präsenz innerhalb des PACS-Marktes der US-amerikanischen Regierung stärken. Das Air Mobility Command der US-amerikanischen Luftwaffe gewährte Agfa die Top Security-Freigabe für sein IMPAX Version 4.5. Agfa ist der einzige PACS-Lieferant, der dieses wichtige Zertifikat erhielt. Darüber hinaus hat eine Reihe von Produkten und Dienstleistungen in Agfas Portfolio die notwendigen Qualifikationen für ein Listing im elektronischen Online-Katalog des amerikanischen Verteidigungsministeriums erhalten, so dass es für Militärkrankenhäuser einfacher geworden ist, Agfa-Produkte zu erwerben.

Das Krankenhaus der amerikanischen Armee in Fort Knox (Kentucky) und zwei weitere medizinische Einrichtungen der Armee in Indiana und Wisconsin haben IMPAX in ihre bestehenden Systeme integriert. Weitere Armeeeinrichtungen und andere Staaten werden in das IMPAX-Netzwerk der amerikanischen Armee integriert.

Agfa wurde – ebenfalls in den Vereinigten Staaten - einziger RIS-, PACS- und CR-Lieferant für Health Inventures (Colorado), einen wichtiger Entwickler von Dienstleistungen und Operationszentren für ambulante Patienten mit mehr als 100 Chirurgiezentren, Imaging Centers und chirurgischen Krankenhäusern.

Die Hackensack Radiology Group integrierte Agfas RIS in sein bestehendes IMPAX-System und unterstützte Agfas Einführung seiner dezidierten RIS/PACS-Lösung für Imaging Centers in den USA. Durch die Anpassung seiner Systeme an den Bedarf kleinerer Gesundheitseinrichtungen antizipiert Agfa die wachsende Bedeutung von Imaging Centers, dem am schnellsten wachsenden Segment des US-amerikanischen Radiologiemarktes.

Kanadas Capital Health entschied sich für das integrierte RIS, PACS und die Spracherkennung von Agfa für seine 13 Krankenhäuser und wurde so zu Agfas größter Implementierung von Integrationslösungen in Nordamerika. NORTH Network, Kanadas umfangreichstes Videokonferenz-Telemedizinnetzwerk, entschied sich für IMPAX für seine Anwender in der Provinz Ontario. Ontarios größte Krankenhausgruppe, Niagara Health System, war der erste Kunde in Kanada, der IMPAX 6.0 einsetzte.

In Finnland wurde Agfa für die Installation einer RIS/PACS-Lösung im Südosten des Landes als Bestandteil des KAAPRO-Projektes ausgewählt, mit dem ein integriertes, regionales Healthcare-Netzwerk für 300.000 Menschen geschaffen werden soll.

Weitere wichtige Verträge für PACS und klinische Informationssysteme wurden in den Vereinigten Staaten, Australien, Belgien, den Niederlanden, Irland, der Schweiz, Italien, Spanien, Taiwan und im Mittleren Osten abgeschlossen. Im Bereich Krankenhaus-IT kann Agfa zurzeit mehr als 700 ORBIS-Installationen in Deutschland, Österreich und der Schweiz vorweisen. In dieser Region schloss Agfa 2005 36 neue ORBIS-Verträge ab. In Frankreich, wo ORBIS Ende des Jahres eingeführt wurde, wurden die ersten Verträge bereits unterzeichnet.



Agfa Specialty Products

Agfa Specialty Products

MIO. EURO	2005	2004 ⁽²⁾	Änderung in %
Umsatz	170	129	31,8%
EBITDA ⁽¹⁾	13	19	-31,6%
% vom Umsatz	7,6%	14,7%	
EBIT ⁽¹⁾	6	11	-45,5%
Operatives Ergebnis	-59	2	

⁽¹⁾ vor Restrukturierungskosten und einmaligem Aufwand

⁽²⁾ ausschließlich Consumer Imaging

Specialty Products bietet spezielle Verbrauchsmaterialien und Dienstleistungen für Industriemärkte außerhalb der Bereiche Graphics und HealthCare an, hauptsächlich auf Filmbasis. Seine Aktivitäten sind in folgende Gruppen unterteilt: Identification & Security, Advanced Materials, Phototooling, Kinefilm, Mikrofilm, Spezialfolien & Komponenten, Aerial Photography und Filme für die zerstörungsfreie Materialprüfung.

2005 belief sich der Umsatz von Specialty Products auf 170 Millionen Euro. Specialty Products EBITDA vor Restrukturierung und einmaligen Aufwand erreichte 13 Millionen Euro (2004: 19 Mio. Euro), oder in Prozent des Umsatz 7,6 Prozent im Vergleich zu 14,7 Prozent im Vorjahr.



„Zusammen mit Agfa werden wir Marokko mit dem weltweit ersten großformatigen ID-System auf Grundlage der berührungsfreien Smart Card-Technologien für die Produktion von etwa 20 Millionen ID-Karten ausstatten. Zur Gewährleistung der maximalen Sicherheit und um die ID-Karten so fälschungssicher wie möglich zu machen, haben wir die besten erhältlichen Sicherheitstechnologien ausgewählt. Agfas bewährtes Know-how in den Bereichen Imaging und Personalisierungstechnologien wird zum Erfolg dieses angesehenen Projektes beitragen.“

Pierre Maciejowski, Managing Director
Thales Security Systems
Meudon-la-Forêt (Paris), Frankreich



Markttrends und Strategie

Das Filmgeschäft in den Bereichen Kinefilm, *zerstörungsfreie Materialprüfung*, *Phototooling* und Aerial Photography ist heute stabil oder sogar leicht ansteigend. Um den für die Zukunft erwarteten Rückgang einiger Produkte auf Filmbasis zu kompensieren, versucht Specialty Products jedoch ein zusätzliches Wachstum durch Erweiterung seines Portfolios mit innovativen Produkten und Materialien zu implementieren und stützt sich dabei auf bestehendes Know-how, seine Fähigkeiten und strategische Partnerschaften. Das Unternehmen sieht potenzielle Wachstumschancen für Advanced Materials, Spezialfolien & Komponenten und neue Lösungen für das Phototooling. Mit einem Komplettsystem wendet sich Agfa darüber hinaus auch an den viel versprechenden Markt für Ausweispapiere.

Wichtiger Vertrag

Specialty Products größter Vertrag 2005 wurde im Bereich Identification & Security unterzeichnet. Im Oktober kündigte Agfa an, dass es das französische Unternehmen Thales Security Systems mit einem vollständigen Subsystem aus Produktions- und Personalisierungsgeräten, Verbrauchsmaterialien und Materialien für die Produktion von etwa 20 Millionen e-ID-Karten für die Bevölkerung Marokkos ausstatten wird.

Produktportfolio

Identification & Security

Identification & Security liefert Komplettsysteme und Verbrauchsmaterialien für die Produktion von Hochsicherheitsausweisen. Agfa strebt nicht nur das professionelle Segment der ID-Karten und Personalausweise an, sondern auch den Markt für Unternehmensausweise.

Advanced Materials

Für die Elektroindustrie liefert der Bereich Advanced Materials transparente Tinten, Filme und Beschichtungen, die als flexible Elektroden in *Elektrolumineszenzleuchten* (EL), Berührungsbildschirmen, Displays und druckbaren Elektrogeräten verwendet werden. Zu Agfas größten Kunden in diesem Bereich zählen die Mobiltelefonhersteller, die EL-Leuchten für ihre Handy-Tastaturen verwenden.



Aufnahme veröffentlicht mit der Zustimmung von AAMHatch Pty Ltds., North Ryde, NSW, Australien.

Agfa Specialty Products ist auch in einer Reihe spezialisierter Nischenmärkte wie Kinofilm, Luftaufnahmen und Film für die Produktion gedruckter Schaltkreise aktiv.



Phototooling

Phototooling produziert Film für die Produktion von gedruckten Schaltkreisen (*Printed Circuit Boards – PCB*). Agfa hat einen bedeutenden Marktanteil in diesem Bereich.

Kinefilm

Agfa liefert digitalen und analogen *Tonaufnahmefilm* und *Farbkopierfilm*, der verwendet wird um Kinofilm zu kopieren. Alle führenden Motion Picture-Filmlabore weltweit arbeiten mit Agfa-Film.

Mikrofilm

Mikrofilm bleibt das beste Medium, wenn es darum geht, Daten langfristig zu speichern: Agfas Mikrofilm ist für seine hohe Empfindlichkeit und seine außergewöhnliche Bildqualität bekannt.

Spezialfolien & Komponenten

Agfa vertreibt hochtechnologische *PET*-Filmträgermaterialien, chemische Materialien und hochtechnologische Halbfabrikate für Dritte zur Produktion von Imaging Produkten.

Aerial Photography

Der Bereich Aerial Photography liefert Filme, Materialien, Fotopapier und Software für Luftaufnahmen für zivile und militärische Kartierungsanwendungen.

Film für die zerstörungsfreie Materialprüfung

Nach der Veräußerung des Geschäftsbereichs Non-Destructive Testing im Jahr 2003 unterzeichnete Agfa einen langfristigen Liefervertrag mit der General Electric Company, dem zufolge dieses Unternehmen zum Exklusivlieferanten für Agfas Röntgenfilme für die zerstörungsfreie Materialprüfung auftreten wird.

Registrierungsdokument

Am 4. April 2006 gab die CBFA der Agfa-Gevaert NV für einen Zeitraum von 12 Monaten die Erlaubnis, den vorliegenden Jahresabschlussbericht 2005 als Registrierungsdokument bei jedem öffentlichen Angebot von Schuldscheinen mittels des Verfahrens von dissoziierter Information, zu verwenden.

Im Rahmen dieses Verfahrens müssen dem Registrierungsdokument eine Transaktionsnotiz und eine Zusammenfassung beigelegt werden. Das Registrierungsdokument zusammen mit der Transaktionsnotiz bilden den Auflegungsprospekt.

Nach belgischem Recht muss dieser Prospekt der CBFA zur Genehmigung vorgelegt werden.

Informationen zu den verantwortlichen Personen für den Inhalt des Registrierungsdokuments

Der Verwaltungsrat der Agfa-Gevaert NV, vertreten durch alle seine in der Corporate Governance-Charta (S.36) genannten Mitglieder, übernimmt die Verantwortung für den Inhalt dieses Registrierungsdokuments. Der Verwaltungsrat erklärt, dass, nachdem alle angemessenen Maßnahmen ergriffen wurden, um dies zu gewährleisten, und insoweit bekannt ist, die in diesem Dokument enthaltenen Informationen der tatsächlichen Situation entsprechen und dass keine Informationen, die den Sinn dieses Dokuments ändern könnten, weggelassen wurden.

Der vorliegende Geschäftsbericht enthält vorausschauende Aussagen. Diese umfassen unbekannte Risiken, Ungewissheiten und sonstige Faktoren, die dazu führen können, dass die aktuellen Ergebnisse, Finanzbedingungen, Leistungen und Realisierungen anders ausfallen als die zukünftigen Ergebnisse, Finanzbedingungen, Leistungen und Realisierungen, die durch die vorausschauenden Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden. Angesichts dieser Risikofaktoren beinhalten die vorausschauenden Aussagen keinerlei Garantien.

Informationen zum verantwortlichen satzungsmäßigen Wirtschaftsprüfer

Der satzungsmäßige Wirtschaftsprüfer der Gesellschaft ist Klynveld Peat Marwick Goerdeler Auditors, eine Gesellschaft des bürgerlichen Rechts mit beschränkter Haftung in Form einer CVBA, mit eingetragenem Sitz in Bourgetlaan 40, 1130 Brüssel (IBR-Nr. B00001), vertreten durch die Herren Theo Erauw und Erik Helsen, Wirtschaftsprüfer.

Die konsolidierten und nicht-konsolidierten Abschlüsse für die drei vorhergehenden Geschäftsjahre sind durch den satzungsmäßigen Wirtschaftsprüfer geprüft und vorbehaltlos genehmigt worden.

Risikofaktoren

Markt-, Technologie- und Wettbewerbsrisiken

Als Unternehmen wird Agfa mit Markt- und Wettbewerbsrisiken konfrontiert. Sein traditionelles Imaging-Geschäft in den Bereichen Graphics wie auch HealthCare muss mit schnellen technologischen Veränderungen fertig werden und war in der Vergangenheit durch Preisverfall gekennzeichnet.

Agfa führt auch viele neue Technologien ein, darunter industriellen Inkjetdruck für Graphics oder rechnergestützte und direkte Radiographie sowie Informationssysteme für HealthCare. Der Markt für digitales Imaging und digitale Informationen, auf dem Agfa zunehmend aktiver wird, ist stark umkämpft und unterliegt schnellen Veränderungen.

Kosten von Rohmaterial

Agfa ist bezüglich der Lieferung bestimmter wichtiger Rohmaterialien von anderen Firmen abhängig. Am wichtigsten sind Aluminium (ca. 135.000 Tonnen/Jahr) und Silber (ca. 900 Tonnen/Jahr). Änderungen in den Rohmaterialpreisen und Probleme bei der rechtzeitigen Beschaffung der nötigen Rohmaterialien könnten das Geschäft, das Betriebsergebnis und den Finanzstatus von Agfa beeinträchtigen.

Außerdem kann Agfa beschließen, bei Bedarf die Kurse eines Teils oder aller seiner Rohmaterialrisiken durch Hedging zu sichern.

Produkthaftung

Durch die Konzerntätigkeiten ist es möglich, dass Agfa mit Produkthaftungsansprüchen konfrontiert wird. Insbesondere in Bezug auf die HealthCare-Aktivitäten erfüllt Agfa in einigen Ländern die Auflagen verschiedener Aufsichtssysteme.

Um die Risiken in Bezug auf Produkthaftung abzuschwächen, hat Agfa eine strenge Qualitätspolitik eingeführt und eine allgemeine Versicherung abgeschlossen. Agfa hat im Zusammenhang mit Produkthaftung noch nie signifikante Verluste erlitten, aber es kann nicht ausgeschlossen werden, dass dies auch in der Zukunft bleibt.

Umweltaspekte

Agfa unterliegt zahlreichen Umweltschutzaufgaben in den einzelnen Ländern, in denen der Konzern tätig ist. Hierzu gehören Richtlinien für die Luft- und Abwasseremissionen, den Umgang mit Gefahrgütern sowie die Verhinderung und der Beseitigung von Verunreinigungen. Für die Einhaltung aller einschlägigen Normen fallen erhebliche Betriebs- und Kapitalausgaben an. Maßnahmen, um aktuelle und angemessene vorhersehbare Kosten für die Einhaltung der Richtlinien und Sanierungen aufzufangen, wurden getroffen.

Firmeneigene Technologie

Agfa ist Inhaber von, hat schwebende Anträge für und ist lizenziert unter vielen Patenten für die verschiedensten Produkte und für Software. Die Firma stützt sich auf eine Kombination von Patent-, Urheberrecht-, Warenzeichen- und Betriebsgeheimnisgesetze, Betriebsgeheimnisse, Geheimhaltungsverfahren, Vertragsbedingungen und Lizenzvereinbarungen, um seine Eigentumsrechte zu schützen.

Der wichtigste Rechtsstreit, in dem ein Schlichtungsverfahren läuft, betrifft die AgfaPhoto-Warenzeichenlizenz mit der AgfaPhoto Holding (siehe auch unter Fußnote 15 S.80 und Fußnote 27 S.99 im Jahresabschluss.)

Außerdem engagiert sich der Konzern grundsätzlich für die strikte Einhaltung der Rechte am geistigen Eigentum von Dritten. Agfa hat keine Kenntnis davon, dass eines seiner Produkte die Rechte am geistigen Eigentum von Dritten verletzt. Es gibt jedoch keine Gewährleistung dafür, dass Dritte in der Zukunft keine derartigen Verletzungen vorbringen werden.

Rechtsstreit

Abgesehen von Rechtsstreiten bezüglich der Insolvenz von AgfaPhoto, die ausführlich unter den Fußnote 15 S.80 und Fußnote 27 S.99 des Jahresabschlusses kommentiert sind, ist Agfa in keinen anderen größeren Rechtsstreit verwickelt.

Bericht zur Unternehmensführung

Die Corporate Governance ist ein wichtiges Instrument der Unternehmensführung, um die Art und Weise, wie der Konzern gemanagt wird und wie wir die Interessen der Aktionäre und Beteiligungsinhaber schützen, ständig und systematisch zu verbessern. Seit ihrem Gang an die Euronext Brussels-Börse im Juli 1999 hat sich die Agfa-Gevaert NV bei der Festlegung ihrer Konzernpolitik um korrekte und transparente Geschäftsstrategien bemüht. Die meisten der existierenden Geschäftsstrategien waren bereits konform mit der belgischen Verordnung bezüglich Geschäftsführung für börsennotierte Gesellschaften vom Dezember 2004. Seit dem 1. Januar 2006 arbeitet die Gesellschaft in jeder relevanten Hinsicht in Übereinstimmung mit dieser Verordnung, und die vollständige "Corporate Governance-Charta" ist veröffentlicht auf der Website: www.agfa.com/investorrelations.

Die wichtigsten Entscheidungsorgane des Konzerns sind der Verwaltungsrat, der Vorstand und der Vorstandsvorsitzende. Der Verwaltungsrat wird durch einen Ausschuss für Nominierungen und Vergütungen sowie einen Prüfungsausschuss unterstützt.

Verwaltungsrat

Als oberstes Entscheidungsorgan der Gesellschaft ist der Verwaltungsrat zur Ausführung aller Handlungen befugt, die zum Erreichen der Gesellschaftsziele notwendig und sinnvoll sind. Ausgenommen von dieser Befugnis sind Vollmachten, die vom Gesetz her der Generalversammlung vorbehalten sind (z.B. Satzungsänderungen, Kapitalerhöhungen, die über das autorisierte Aktienkapital hinausgehen, Kapitalverminderungen).

Im Lauf von 2005 diskutierte und entschied der Verwaltungsrat unter anderem über die Definition der Unternehmensstrategie und -politik; die Entwicklung von Neugeschäft und die Aufgabe von existierenden Geschäften, die Eröffnung oder Schließung von Tochtergesellschaften, die Budgetverabschiedungen, Finanzierungen, Veräußerungen; die Nominierung, Vergütung und Überwachung von leitenden Mitarbeitern; die Überwachung und Kontrolle der Durchführung von Entscheidungen; die Genehmigung der Jahresabschlüsse; und die Vorschläge an die Aktionäre bezüglich der Zuweisung und Verteilung des Ergebnisses.

Der Rat kann bindend beraten und entscheiden, wenn die Mehrheit der Mitglieder anwesend oder vertreten ist. Ist diese Voraussetzung nicht gegeben, können gültige Beschlüsse bei einer neuen Sitzung mit der gleichen Tagesordnung nur gefasst werden, wenn mindestens zwei Verwaltungsratsmitglieder persönlich anwesend oder vertreten sind.

Die Entscheidungen des Rats werden mit absoluter Mehrheit getroffen. Bei Stimmengleichheit gilt der Vorschlag als abgelehnt. Die Satzung sieht auch die Möglichkeit der Beschlussfassung durch schriftliche Stimmabgabe durch den Verwaltungsrat vor, wobei die geltenden gesetzlichen Anforderungen zu berücksichtigen sind.

Es ist keine formelle Vorgehensweise festgelegt, nach der die Verwaltungsratsmitglieder informiert werden; auch ist nicht definiert, durch wen sie informiert werden. Die Verwaltungsratsmitglieder machen von Fall zu Fall von Ihrem Recht auf Information Gebrauch.

Verwaltungsratsmitglieder mit Interessenskonflikten bezüglich eines Punktes auf der Tagesordnung müssen diesen Konflikt vor der Beratschlagung offenbaren und sich von der Beratschlagung und Abstimmung zu dem Punkt zurückziehen. Insbesondere dürfen sich die Direktoren nicht in Situationen bringen, wie sie im Verhaltenskodex der Gesellschaft beschrieben sind. Sollten solche Umstände eintreten, die sich ihrem Willen entziehen, müssen sie diese vor der Beratschlagung über den betreffenden Punkt offenbaren und sich von der Beratschlagung und Abstimmung zu dem Punkt zurückziehen.

In 2005 sind keine Umstände aufgetreten, wodurch ein Verwaltungsratsmitglied einen direkten oder indirekten Interessenskonflikt mit einer Entscheidung des Verwaltungsrats hatte, ausgenommen die Entscheidung des Verwaltungsrats vom 22. Juni 2005 bezüglich der Gewährung von Aktienoptionen an die Mitglieder des Vorstands und der Geschäftsleitung im Rahmen des "Langzeit-Incentive-Programms 2005", wobei Herr Olivé (Vorstandsvorsitzender als permanenter Vertreter der MRO Management BVBA) als Begünstigter von 42.200 Optionen einen Interessenskonflikt patrimonialer Art im Sinne von Artikel 523 der belgischen Unternehmensverordnung hatte. Herr Olivé zog sich von der Beratschlagung und Abstimmung über diesen Punkt zurück. Diesbezüglich wird auf das Protokoll des Verwaltungsrats verwiesen: *"Der Rat entscheidet einstimmig, mit Ausnahme von Herrn Olivé, der sich von der Beratschlagung und Abstimmung zurückzog, den Punkt der Aktienoptionen unter dem Aktienoptionsprogramm der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den auf dieser Versammlung festgelegten Bedingungen und dem Inhalt des Dokuments mit der Bezeichnung "Langzeit-Incentive-Programm", zu genehmigen; des Weiteren entscheidet der Rat, den Vorstand zur Unterzeichnung aller Dokumente zu berechtigen und im Allgemeinen alle in dieser Hinsicht zweckdienlichen Maßnahmen zu ergreifen"*.

Satzungsgemäß tagt der Verwaltungsrat immer dann, wenn die Interessen des Unternehmens dies erfordern oder wenn zwei Verwaltungsratsmitglieder darum bitten. In 2005 fanden sieben Versammlungen statt. Alle Direktoren waren auf diesen Versammlungen zugegen, mit Ausnahme von Herrn Buttrick, entschuldigt auf der Verwaltungsratssitzung vom 17. August 2005; Herrn Gedopt auf den Verwaltungsratssitzungen vom 25. Januar 2005, 8. März 2005 und 26. April 2005; und Herrn Oosterlinck auf der Verwaltungsratssitzung vom 26. April 2005.

Außerordentliche Hauptversammlung 2005

Am 8. März beschloss der Verwaltungsrat, eine außerordentliche Hauptversammlung zwecks Satzungsänderung einzuberufen. Es war geplant, diese außerordentliche Versammlung direkt im Anschluss an die Hauptversammlung am 26. April 2005 abzuhalten. Da auf dieser Versammlung keine beschlussfähige Teilnehmerzahl für eine gültige Abstimmung erreicht wurde, wurde die außerordentliche Hauptversammlung auf den 24. Mai 2005 vertagt.

Die folgenden wichtigsten Punkte der Tagesordnung wurden durch diese außerordentliche Hauptversammlung verabschiedet: Zustimmung zum Rückkauf von maximal 10 Prozent der Unternehmensaktien über einen Zeitraum von 18 Monaten; Reduzierung der maximalen Amtsperiode für Direktoren von sechs auf drei Jahre; Einstellung des variablen Teils der Vergütung für nicht geschäftsführende Verwaltungsratsmitglieder und des Rechts von Aktionären, die mindestens 5 Prozent des Aktienkapitals vertreten, Punkte für die Tagesordnung einer Hauptversammlung vorzuschlagen.

Die Versammlung genehmigte außerdem, dass interne Regeln für die Vorgehensweise des Verwaltungsrats und seiner Ausschüsse zu den Satzungen des Unternehmens hinzugefügt wurden. Dementsprechend hat der Verwaltungsrat im Lauf von 2005 zusätzliche Strategien in Bezug auf seine Organisation und Entscheidungsprozesse sowie die Ernennung, Zuweisung, Vergütung und Abdankung von Vorstandsmitgliedern übernommen. Diese Strategien sind umfassend in der Corporate Governance-Charta des Unternehmens beschrieben.

Zusammensetzung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat hat laut Satzung mindestens sechs Mitglieder, die nicht Aktionäre sein müssen und die für eine Amtszeit von höchstens drei Jahren bestellt werden; eine Wiederbestellung ist möglich. Mindestens die Hälfte der Mitglieder sind 'nicht geschäftsführende Verwaltungsratsmitglieder', einschließlich mindestens drei 'unabhängige Verwaltungsratsmitglieder'.

Im März 2005 erklärten die Herren Pol Bamelis und Dietrich von Kyaw, dass sie nicht mehr als Verwaltungsratsmitglieder kandidieren werden. Herr Ludo Verhoeven folgt Herrn Bamelis als Verwaltungsratsvorsitzender nach. Herr Marc Olivie (als permanenter Vertreter der MRO Management BVBA) übernimmt die Position des CEO und Vorstandsvorsitzenden von Herrn Verhoeven.

Am 1. Januar 2006 setzte sich der Verwaltungsrat der Agfa-Gevaert NV aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Herr Ludo Verhoeven	Vorsitzender, Mitglied der Geschäftsführung
Herr John Buttrick*	Mitglied der Geschäftsführung
Herr Ferdinand Chaffart	Mitglied der Geschäftsführung
Herr Jo Cornu	Mitglied der Geschäftsführung
Herr Monte Haymon*	Mitglied der Geschäftsführung
Herr Christian Leysen	Vorstandsvorsitzender, AXE-Group
Herr André Oosterlinck*	Vorsitzender Association K.U. Leuven
Herr Karel Van Miert*	Mitglied der Geschäftsführung
Herr Marc Olivie	Vorstandsvorsitzender, Agfa-Gevaert NV

(*) unabhängiges Mitglied des Verwaltungsrats

Herr Werner Vanderhaeghe, Leiter der Rechtsabteilung, wurde auf der Verwaltungsratsversammlung vom 26. April 2005 zum Unternehmenssekretär gewählt.

Die Herren Chaffart und Leysen vertraten den größten Aktionär, die Gevaert NV, und Herr Cornu ist Verwaltungsratsmitglied der KBC-Bank, der Muttergesellschaft der Gevaert NV. Am 10. März 2006 gab die KBC Group, die Muttergesellschaft der Gevaert NV, den Verkauf ihrer 27 Prozent Beteiligung in der Agfa-Gevaert NV durch eine Platzierung an institutionelle Anleger bekannt.

Herr Olivie ist in seiner Eigenschaft als permanenter Vertreter der MRO Management BVBA auch Vorstandsvorsitzender.

Die Herren Buttrick, Haymon, Oosterlinck und Van Miert gelten laut Beschreibung in der Corporate Governance-Charta als unabhängig von den Hauptaktionären und der Geschäftsleitung. Sie hatten in 2005 keine engen Geschäfts-, Familien- oder sonstigen Beziehungen mit dem Unternehmen, seinen kontrollierenden Aktionären, seiner Geschäftsleitung oder irgendeiner Partei, die einen Interessenskonflikt schaffen und dadurch ihr Urteilsvermögen einschränken könnten.

Außer seinem Sitz im Verwaltungsrat hat Herr Van Miert sieben andere Mandate als Mitglied des Verwaltungsrats oder Aufsichtsrats öffentlich notierter Gesellschaften inne, eines davon als Verwaltungsratsmitglied einer anderen Gesellschaft in Belgien (Solvay SA). Der Lippens-Code enthält eine Klausel, die empfiehlt, die Anzahl der ausstehenden Mandate bei öffentlich notierten Gesellschaften auf maximal fünf zu beschränken. Der Verwaltungsrat ist jedoch der Ansicht, dass die breite internationale Erfahrung und das Netzwerk von Herrn Van Miert einen erheblichen Mehrwert für das Unternehmen bedeuten. Herr Van Miert bestätigte auch ausdrücklich sein Engagement, genügend Zeit für sein Mandat bei der Agfa-Gevaert NV aufzuwenden.

Im März 2006 erklärte Herr Haymon, dass er keine Neuwahl als Verwaltungsratsmitglied anstreben würde. Auf der Hauptversammlung am 25. April 2006 wird der Verwaltungsrat den Aktionären vorschlagen, Herrn Julien De Wilde als neues, unabhängiges Verwaltungsratsmitglied zu nominieren und die Herren Buttrick und Leysen nach Ablauf ihrer Mandate erneut als Verwaltungsratsmitglieder zu benennen. Der Verwaltungsrat dankt Herrn Haymon für seinen Einsatz und seine wertvollen Dienste für das Unternehmen.

Vom Verwaltungsrat eingeschichtete Ausschüsse

Prüfungsausschuss

Der vom Verwaltungsrat eingeschichtete Prüfungsausschuss unterstützt den Verwaltungsrat in der Verwirklichung seiner Kontrollaufgabe im weitesten Sinne. Dazu gehören die Finanzberichterstattung, interne Kontrollen und Risikomanagement, interne Prüfungsvorgänge und Unterstützung beim externen Prüfungsverfahren. Seine Vollmachten und Vorgehensweise sind ausführlich in der Corporate Governance-Charta beschrieben.

Zum Prüfungsausschuss gehören drei nicht geschäftsführende und vorwiegend unabhängige Mitglieder des Verwaltungsrats: die Herren Chaffart (Vorsitzender), Buttrick und Oosterlinck. Der Ausschuss tagte vier Mal im Lauf von 2005, und alle Mitglieder des Ausschusses waren auf allen Versammlungen zugegen, ausgenommen Herr Buttrick, der auf der Versammlung vom 17. August 2005 entschuldigt wurde. Unter anderem wurden in 2005 folgende Punkte behandelt: Überprüfung der Jahresbilanz 2004; Verfolgung der Akquisitions- und Veräußerungsprojekte; Verfolgung der AgfaPhoto-Akte; Langzeit-Incentive-Programm; Vorschlag für einen Konsortialkredit; Beurteilung des Enterprise Risk Management (ERM)-Projekts; und Überprüfung der Corporate Governance-Charta.

Benennungs- und Vergütungsausschuss

Der Benennungs- und Vergütungsausschuss nimmt kombinierte Beratungsfunktionen im Hinblick auf die Benennung, Neubenennung oder Absetzung von Vorstandsmitgliedern und die Vergütungspolitik und individuelle Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats und des Vorstands wahr. Seine Vollmachten und Vorgehensweise sind ausführlich in der Corporate Governance-Charta beschrieben.

Der Benennungs- und Vergütungsausschuss besteht aus drei nicht dem Vorstand angehörenden Mitgliedern des Verwaltungsrats, nämlich den Herren Cornu, Vorsitzender, Van Miert und Verhoeven. Der Ausschuss tagte sechs Mal im Lauf von 2005. Herr Van Miert ist ein unabhängiges Mitglied des Verwaltungsrats. Zum Zeitpunkt seiner Ernennung erfüllte auch Herr Cornu, Vorsitzender, alle Auflagen bezüglich Unabhängigkeit. Alle Mitglieder des Ausschusses waren auf den sechs Versammlungen zugegen. Im Lauf von 2005 wurden unter anderem folgende Punkte erörtert: Organisation, Funktionsweise und Vergütung des Vorstands und der Geschäftsleitung; Langzeit-Incentive-Programm; und Politik bezüglich der Entwicklung von Personen und Leistungen.

Vorstand

Die Geschäftsleitung liegt in den Händen des Vorstands, dessen Vorsitzender der CEO ist. Der Vorstand ist für die Implementierung der Unternehmenspolitik und -strategie, die durch den Verwaltungsrat definiert wird, verantwortlich. Er verfügt damit über die größten Vollmachten zur Führung des Tagesgeschäfts sowie über eine Reihe von weiteren Einzelbefugnissen. Diese Vollmachten sind ausführlich in der Corporate Governance-Charta beschrieben.

Damit der Verwaltungsrat seine Kontrollfunktion ausüben kann, erstattet ihm der Vorstand in regelmäßigen Abständen Bericht über seine Aktivitäten und über die Entwicklung der Tochtergesellschaften und verbundenen Unternehmen.

Der Vorstand tagt grundsätzlich alle zwei Wochen sowie nach Bedarf.

Zusammensetzung des Vorstands

Auf seiner Versammlung am 25. Januar 2005 beschloss der Verwaltungsrat, vier neue Mitglieder in den Vorstand aufzunehmen. Am 26. April 2005 löste Herr Verhoeven Herrn Bamelis als Vorsitzender des Verwaltungsrats ab und trat am gleichen Datum aus dem Vorstand zurück. Nachfolger von Herrn Verhoeven als CEO ist Herr Marc Olivé in seiner Eigenschaft als permanenter Vertreter der MRO Management BVBA.

Der Vorstand besteht also zum 27. April 2005 aus folgenden fünf Mitgliedern:

Herr Marc Olivé	Präsident und Chief Executive Officer
Frau Anne Vleminckx	Chief Financial Officer
Herr Albert Follens	Chief Operating Officer
Herr Philippe Houssiau	Präsident Agfa HealthCare
Herr Stefaan Vanhooren	Präsident Agfa Graphics
Herr Werner Vanderhaeghe	General Counsel und Vorstandssekretär

Vergütung

Die Vergütungspolitik des Unternehmens in Bezug auf die Mitglieder von Verwaltungsrat und Vorstand ist in der Corporate Governance-Charta beschrieben.

Ab dem 1. Januar 2006 haben nicht geschäftsführende Mitglieder des Verwaltungsrats keinen Anspruch mehr auf variable, leistungsbezogene Vergütungen wie z.B. Boni, Vergütungen im Rahmen von Langzeit-Incentive-Programmen, Sondervergünstigungen oder Pensionsvergütungen. Ein Teil der Vergütungen betrifft die Dividende pro Aktie. Folgende Sondervergünstigungen sind mit dem Mandat des Verwaltungsratsvorsitzenden verbunden: Firmenwagen, Handy und Heim-PC sowie verschiedene Versicherungen. Die Kosten hierfür beliefen sich in 2005 auf 3.652 Euro. Die Vergütung für den Vorsitzenden und die Mitglieder des Vorstands hingegen setzt sich aus einem festen Teil und einem variablen, leistungsbezogenen Teil zusammen.

In der folgenden Tabelle ist die individuelle Vergütung für die Mitglieder des Verwaltungsrats in der Jahresbilanz 2005 (geschäftsführende wie auch nicht geschäftsführende) aufgeführt:

In Euro	PAUSCHAL			VARIABLE	SUMME
	Verwaltungsrat	Ausschüsse	Summe		
Herr Pol Bamelis⁽¹⁾	40.282,31	8.000,00	48.282,31	8.000,00	56.282,31
Herr John Buttrick	42.500,00	7.500,00	50.000,00	20.000,00	70.000,00
Herr Ferdinand Chaffart	36.391,15	16.000,00	52.391,15	20.000,00	72.391,15
Herr Jo Cornu	30.000,00	17.000,00	47.000,00	20.000,00	67.000,00
Herr Marc Gedopt⁽²⁾	16.667,00	0,00	16.667,00	2.000,00	18.667,00
Herr Monte Haymon	45.000,00	0,00	45.000,00	20.000,00	65.000,00
Herr Christian Leysen	30.000,00	0,00	30.000,00	20.000,00	50.000,00
Herr Marc Olivé⁽³⁾	19.167,00	0,00	19.167,00	12.000,00	31.167,00
Herr André Oosterlinck	30.000,00	10.000,00	40.000,00	20.000,00	60.000,00
Herr Karel Van Miert	30.000,00	12.500,00	42.500,00	20.000,00	62.500,00
Herr Ludo Verhoeven⁽⁴⁾	213.333,00	7.500,00	220.833,00	20.000,00	240.833,00
Herr Dietrich von Kyaw⁽⁵⁾	10.833,00	0,00	10.833,00	8.000,00	18.833,00
Summe	544.173,46	78.500,00	622.673,46	190.000,00	812.673,46

⁽¹⁾ Vorsitzender bis 26. April 2005

⁽²⁾ Geschäftsführendes Mitglied des Verwaltungsrats bis 15. Januar 2005 und Mitglied bis 26. April 2005

⁽³⁾ Geschäftsführendes Mitglied des Verwaltungsrats ab 27. April 2005

⁽⁴⁾ Geschäftsführendes Mitglied des Verwaltungsrats ab 1. Januar 2005 bis 26. April 2005. Vorsitzender ab 27. April 2005

⁽⁵⁾ Mitglied bis 26. April 2005

Die Gesamtvergütungen für nicht geschäftsführende Mitglieder des Verwaltungsrats beliefen sich 2005 auf 752.339,46 Euro. 548.339,46 hiervon waren Pauschalen für die Mitgliedschaft im Verwaltungsrat, die Mitgliedschaft in den Ausschüssen und Teilnahmegebühren. 168.000,00 Euro stellten sich als variable Summe dar. Der variable Anteil steht zur Dividende pro Aktie wie folgt im Verhältnis: Für je fünf Eurocent Dividende pro Aktie, die einen Betrag von 15 Eurocent übersteigt, erhält jedes Verwaltungsratsmitglied eine Bruttovergütung von 2.000 Euro. Die nicht geschäftsführenden Mitglieder erhalten keine Aktienoptionen oder Optionsscheine. Wie oben angegeben, wurde dieser variable Teil der Vergütung nicht geschäftsführender Verwaltungsratsmitglieder in Übereinstimmung mit dem Lippens-Code und der Corporate Governance-Charta des Unternehmens zum 1. Januar 2006 abgeschafft.

Die geschäftsführenden Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten in ihrer Eigenschaft als solche in 2005 eine Bruttovergütung in Höhe von 60.334 Euro. 38.334 Euro waren eine Pauschale für ihr Amt, 22.000 Euro stellten einen variablen Betrag dar.

Die Bruttovergütung für 2005⁽¹⁾ für diejenigen, die in 2005 Vorstandsmitglieder waren, betrug 3.012.137,79 Euro. Davon waren 2.519.247,13 Euro eine Pauschale und 492.890,66 Euro ein variabler Betrag, 1.189.195,76 Euro Rentenbeiträge und 54.566,80 Euro in der Form von Sondervergünstigungen. Diese Sondervergünstigungen umfassen einen Heim-PC, einen Firmenwagen, einen Netto-Kostenzuschuss und verschiedene Versicherungen (Haftpflicht für Verwaltungsratsmitglieder, Reiseversicherung, Hospitalisierung, private Unfallversicherung, Arbeitsunfallversicherung, Leben).

Als Teil der obigen Summen betrug die Vergütung für das Mandat des geschäftsführenden Direktors und Vorstandsvorsitzenden (CEO) in 2005 1.075.372,72 Euro, davon 828.746,72 Euro als Pauschale und 246.626 Euro als variable Summe, 321.699,59 Euro Rentenbeiträge und 13.283,96 Euro in Form von Sondervergünstigungen. Herr Verhoeven übte dieses Mandat in der Periode vom 1. Januar bis 26. April 2005 aus. Seit 27. April 2005 hat Herr Olivé (permanenter Vertreter der MRO Management BVBA) diese Position inne.

Aktienoptionen für die Vorstandsmitglieder (Stand 2005)

Die Anzahl der Aktienoptionen und sonstige Rechte, Aktien zu erwerben, die den Vorstandsmitgliedern eingeräumt wurden, stellt sich wie folgt dar:

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	Summe
Ausübungspreis (in Euro)	22,00	22,00	20,00	18,00	18,27	19,95	22,57	
Herr A. Follens	13.000	7.500	11.600	19.000	16.350	20.000	22.000	109.450
Herr P. Houssiau	0	0	0	0	8.650	8.500	22.000	39.150
Herr S. Vanhooren	0	0	0	6.300	8.650	8.500	22.000	45.450
Frau A. Vleminckx	0	0	3.100	6.300	8.650	8.500	22.000	48.550
Herr M. Olivé	0	0	0	0	0	0	42.200	42.200
Summe	13.000	7.500	14.700	31.600	42.300	45.500	130.200	284.800

Ende 2005 besaßen die Vorstandsmitglieder (einschließlich Vorsitzendem) insgesamt 284.800 Aktienoptionen oder Optionsscheine, die ihnen in verschiedenen Tranchen zugeteilt wurden.

⁽¹⁾ Ab 1. Februar 2005 in Bezug auf die Herren Olivé (als permanenter Vertreter der MRO Management BVBA), Houssiau und Vanhooren, und Frau Vleminckx; ab 1. Januar 2005 in Bezug auf Herrn Follens und Herrn Verhoeven (bis 26. April 2005)

Wichtigste Bedingungen für die Rekrutierung und Kündigung von Verwaltungsrats- und Vorstandsmitgliedern

Verwaltungsratsmitglieder werden für eine Periode von drei Jahren bestellt. Sie dürfen jederzeit zurücktreten, wenn die Bedingungen in Bezug auf die Zusammensetzung des Verwaltungsrats erfüllt sind. Sie können durch die Hauptversammlung jederzeit nach Belieben und ohne Vorankündigung ihres Postens als Verwaltungsratsmitglied enthoben werden.

Vorstandsmitglieder werden für eine feste Periode⁽¹⁾ ernannt, aber können jederzeit unbeschadet der vertraglichen Bestimmungen der betroffenen Person ihres Postens enthoben werden. Die Amtszeit von Verwaltungsratsmitgliedern, die in den Vorstand bestellt werden, endet nicht automatisch, wenn ihre Amtszeit als Verwaltungsratsmitglied aus welchen Gründen auch immer endet.

Alle geschäftsführenden Mitglieder haben gemäß den durch Fallrecht entwickelten anwendbaren Kriterien und gewissen Formeln Anspruch auf eine Abfindung, die durchschnittlich dem Doppelten ihrer Bruttojahresvergütung entspricht. Außerdem enthalten ihre Verträge eine so genannte "Kontrolländerungsklausel", wobei sie, wenn ihre Verträge durch sie selbst oder infolge einer Kontrolländerung des Unternehmens beendet werden, eine Vergütung, die das Doppelte ihrer Bruttojahresvergütung beträgt, erhalten (nicht kumulierbar mit der oben erwähnten Abfindung. Herr Olivié (als permanenter Vertreter der MRO Management BVBA) hat als CEO und Vorstandsvorsitzender im Fall einer vorzeitigen Beendigung seines Vertrags durch die Agfa-Gevaert NV außerdem bis zum Ablauf seines Vertrags am 30. April 2008 Anspruch auf eine Entschädigung in Höhe des Bruttobetrags seiner Vergütung (nicht kumulierbar mit der oben genannten Kontrolländerungsprovision).

Politik im Hinblick auf die Gewinnverwendung

Die Vorschläge des Verwaltungsrats an die Hauptversammlung im Hinblick auf die Verwendung und Ausschüttung der Gewinne berücksichtigt verschiedene Faktoren, wie die Finanzlage des Unternehmens, die Betriebsergebnisse, den derzeitigen und künftigen Liquiditätsbedarf und Expansionspläne.

Im Allgemeinen ist das Unternehmen bestrebt, 35 und 40 Prozent seines Nettogewinns in Form von Dividenden auszuschütten.

Hauptaktionäre

Am 10. März 2006 gab die KBC Group den Verkauf ihrer 27 Prozent Agfa-Gevaert-Aktien durch eine Platzierung an institutionelle Anleger bekannt.

Gemäß den Informationen, die dem Unternehmen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des vorliegenden Jahresabschlusses vorlagen, sind seine Hauptaktionäre nun unter anderem die Nordea Investment Funds S.A. mit 4,08 Prozent der ausgegebenen Aktien zum 13. März 2006 und die Merrill Lynch Investment Managers Group Ltd. mit 3,81 Prozent der ausgegebenen Aktien zum 17. März 2006. Außerdem waren 3,15 Prozent der eigenen Aktien Ende 2005 im Eigenbesitz der Agfa-Gevaert NV.

Wirtschaftsprüfer

Der Wirtschaftsprüfer der Agfa-Gevaert NV ist Klynveld Peat Marwick, Goerdeler, vertreten durch die Herren Theo Erauw und Erik Helsen.

Weltweite Gebühren für die durch den Wirtschaftsprüfer in 2005 erbrachten Dienste beliefen sich auf 5.094.090 Euro. In diesem Betrag sind Gebühren in Höhe von 3.551.571 Euro für die Prüfung der Jahresabschlüsse und 587.136 Euro für Steuerdienste enthalten. 955.383 Euro betreffen sonstige Dienstleistungen, hauptsächlich für finanzielle Prospektprüfung bei Akquisitionen oder Veräußerungen.

⁽¹⁾ Herr Olivié (als permanenter Vertreter der MRO Management BVBA) wird für eine Periode von drei Jahren (27. April 2005 - 30. April 2008) ernannt. Herr Follens für eine Periode von fünf Jahren (01. Oktober 2001 - 30. September 2006). Die Benennung der anderen Mitglieder ist unbefristet.

Finanzbericht

Bericht des Verwaltungsrats in Übereinstimmung mit Artikel 119 des Unternehmenskodex

1. Rechnungslegungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse wurden in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsgrundsätzen erstellt, die ausführlich in den Anhängen zu den konsolidierten Jahresabschlüssen, Anhang 1 – Wichtige Grundlagen und Methoden (S. 49 bis 58), beschrieben sind.

2. Anmerkungen zu den konsolidierten Jahresabschlüssen

Agfas Umsatz 2005 belief sich auf 3.308 Millionen Euro. Die 12,1 Prozent Abnahme gegenüber den 3.762 Millionen Euro in 2004 ist hauptsächlich der Veräußerung von Consumer Imaging in 2004 zuzuschreiben.

2005 betrug das Betriebsergebnis 132 Millionen Euro, im Vorjahr waren es 129 Millionen Euro. Beeinflusst wurde das Ergebnis durch einen Preisverfall und schwierige Handelsbedingungen für die traditionellen HealthCare-Filmprodukte. Im Betriebsergebnis 2005 ist eine Rückstellung von 55 Millionen Euro für die Liquidation von AgfaPhoto enthalten. Die Liquidation schlug sich auch in der Auflösung von 54 Millionen Euro an latentem Steuervermögen nieder, das für die Veräußerung von Consumer Imaging eingerichtet wurde.

Infolgedessen verbuchte der Konzern einen Nettoverlust von 19 Millionen Euro, 2004 waren es 145 Millionen Euro.

Die Anhänge zu den konsolidierten Jahresabschlüssen (S. 49 bis S. 104 dieses Registrierungsdocuments) sind untrennbarer Bestandteil des Berichts des Verwaltungsrats und liefern ausführliche Informationen zu den Entwicklungen und Ergebnissen des Unternehmens durch finanzielle und gegebenenfalls nicht-finanzielle Indikatoren (z.B. Umwelt- und Personalangelegenheiten), eine Beschreibung von und das Maß für die Kontrolle der wichtigsten Risiken und Ungewissheiten (z.B. Sicherung), Informationen betreffend Forschung und Entwicklung und die Verwendung der Finanzinstrumente durch das Unternehmen.

An die Aktionäre der Agfa-Gevaert NV

Wir haben die Konzernbilanz der Agfa-Gevaert NV und ihrer Tochtergesellschaften („Konzern“) zum 31. Dezember 2005 und 31. Dezember 2004 sowie die entsprechenden Gewinn- und Verlustrechnungen, die Eigenkapitalentwicklung und die Kapitalflussrechnungen geprüft. Die Bilanzsummen beliefen sich auf 3.982 Millionen Euro (2004: 3.356 Mio. Euro), und der Verlust für das Jahr betrug 19 Millionen Euro (2004: Verlust in Höhe von 145 Mio. Euro). Aufstellung und Inhalt der Konzernabschlüsse liegen in der Verantwortung des Verwaltungsrats der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung einen Abschlussbericht abzugeben.

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk zum konsolidierten Jahresabschluss

Wir haben unsere Prüfungen in Übereinstimmung mit den „International Standards on Auditing“ durchgeführt. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Konzernabschlüsse frei von wesentlichen Fehlaussagen sind. Im Rahmen der Prüfung werden Nachweise für die Wertansätze und Angaben in den Konzernabschlüssen auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet auch die Prüfung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und wesentlicher Einschätzungen der Geschäftsleitung sowie der Gesamtdarstellung der Konzernabschlüsse. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil bietet. Nach unserer Überzeugung, basierend auf unseren Prüfungen, vermitteln die Konzernabschlüsse in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, angenommen durch die EU, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Agfa-Gevaert NV zum 31. Dezember 2005 und 31. Dezember 2004 sowie der Zahlungsströme der Geschäftsjahre.

Zusätzliche Informationen

Die nachstehenden zusätzlichen Informationen werden in Ergänzung des Prüfungsberichts vorgelegt, bewirken jedoch keine Änderung unseres Prüfungsurteils zum konsolidierten Jahresabschluss:

- Als satzungsgemäßer Wirtschaftsprüfer sind wir auch verantwortlich für die Untersuchung des konsolidierten Berichts des Verwaltungsrats in Übereinstimmung mit den allgemein in Belgien akzeptierten Prüfungsstandards. Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Vorbereitung und Beurteilung der Informationen, die in den konsolidierten Bericht des Verwaltungsrats aufzunehmen sind. Der konsolidierte Bericht des Verwaltungsrats enthält die gesetzlich vorgeschriebenen Angaben und stimmt mit dem konsolidierten Jahresabschluss überein. Wir sind jedoch nicht in der Lage, uns zu der Beschreibung der Hauptrisiken und Ungewissheiten des Konzerns, zu seinem Geschäftszustand, seiner voraussichtlichen Entwicklung oder dem signifikanten Einfluss bestimmter Fakten auf seine zukünftige Entwicklung zu äußern. Wir können jedoch bestätigen, dass die offenbarten Angelegenheiten keinerlei offensichtliche Widersprüche zu den Informationen aufweisen, die während unserer Prüfung zu unserer Kenntnis gelangt sind.

BCV Klynveld Peat Marwick Goerdeler Wirtschaftsprüfer – Réviseurs d’Entreprises
Statutory Auditor

vertreten durch

E. Helsen

T. Erauw

Mortsel, 24. März 2006

MIO. EURO	ANHANG	2005	2004 ^(*)
Umsatz	4	3.308	3.762
Herstellungskosten		-2.096	-2.265
Bruttogewinn		1.212	1.497
Vertriebskosten		-583	-701
Forschungs- und Entwicklungskosten		-191	-191
Allgemeine Verwaltungskosten		-228	-269
Sonstige betriebliche Erträge	6	326	540
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7	-404	-1.005
Betriebsergebnis		132	-129
Finanzielle Erträge / (Aufwendungen) – netto	8	-18	-19
Sonstige betriebsneutrale Erträge / (Aufwendungen) – netto	9	-7	-37
Neutrales Ergebnis		-25	-56
Ergebnis vor Steuern		107	-185
Ertragsteuern	10	-125	39
Jahresüberschuss		-18	-146
davon Minderheitsbeteiligungen entfallend		1	-1
davon den Agfa-Gevaert NV-Aktionären zustehend (Nettogewinn)		-19	-145
<i>wovon aufgegebene Aktivitäten</i>	<i>15</i>	<i>-120</i>	<i>-340</i>
Basisergebnis je Aktie (Euro)	29	-0,15	-1,15
Verwässertes Ergebnis je Aktie (Euro)	29	-0,15	-1,15
Ergebnis je Aktie aus fortgesetzten Aktivitäten (Euro)	29	0,80	1,55
Verwässertes Ergebnis je Aktie aus fortgesetzten Aktivitäten (Euro)	29	0,80	1,54

(*) Stand 2004, berichtigt für Auswirkung der Übernahme einer Zahlung von 2 Millionen Euro auf IFRS 2 *Shared-based Payment*

MIO. EURO	ANHANG	31. DEZ. 2005	31. DEZ. 2004 ^(*)
AKTIVA			
Anlagevermögen		1.561	1.011
Immaterielle Vermögenswerte	12	924	338
Sachanlagen	13	502	519
Finanzanlagen	14	32	38
Forderungen aus langfristigen Darlehen	15	102	112
Derivative Finanzinstrumente	25	1	4
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	19	5	-
Umlaufvermögen		2.129	2.035
Vorräte	16	586	576
Forderungen		854	744
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	17	498	391
Zahlungsmittel	18	169	293
Rechnungsabgrenzungsposten		20	18
Derivative Finanzinstrumente	25	2	13
Latente Steuern	10	287	310
SUMME AKTIVA		3.982	3.356
EIGENKAPITAL UND VERBINDLICHKEITEN			
Eigenkapital	20	1.032	1.082
Gezeichnetes Kapital der Agfa-Gevaert NV		140	140
Kapitalrücklage der Agfa-Gevaert NV		109	107
Gewinnrücklagen		1.069	1.284
Rücklagen		-301	-262
Konzerngewinn		-19	-145
Unterschied aus Währungsumrechnung		31	-44
Minderheitsbeteiligungen		3	2
Langfristige Verbindlichkeiten		1.394	1.052
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	21	709	727
Rückstellungen für Verpflichtungen des Personalbereichs		29	35
Finanzschulden mit Laufzeiten über einem Jahr	22	552	247
Rückstellungen mit Laufzeiten über einem Jahr	24	102	43
Rechnungsabgrenzungsposten		2	-
Derivative Finanzinstrumente	25	-	-
Kurzfristige Verbindlichkeiten		1.445	1.185
Finanzverbindlichkeiten mit Laufzeiten unter einem Jahr	22	296	239
Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten		375	369
Übrige Verbindlichkeiten	23	365	211
Rückstellungen für Verpflichtungen des Personalbereichs		77	72
Rückstellungen mit Laufzeiten unter einem Jahr	24	301	282
Rechnungsabgrenzungsposten		15	5
Derivative Finanzinstrumente	25	16	7
Latente Steuern	10	111	37
SUMME EIGENKAPITAL UND VERBINDLICHKEITEN		3.982	3.356

(*) Stand 2004, berichtigt für Auswirkung der Übernahme einer Zahlung von 2 Millionen Euro auf IFRS 2 *Shared-based Payment*

MIO. EURO	Gezeichnetes Kapital der Agfa-Gevaert NV	Kapital- rücklage der Agfa-Gevaert NV	Gewinn- rück- lagen	Rücklage für eigene Aktien	Neubewer- tungs- rücklage	Zahlungs- rücklage auf Aktien- basis	Deckungs- rücklage	Konzern- gewinn	Unter- schied aus Währungs- umrechnung	Minder- heits- beteili- gungen	Summe
31. Dezember 2004	140	107	1.284	-266	1	-	1	-143	-44	2	1.082
Änderung der Rechnungs- legungsgrundsätze (IFRS 2)	-	-	-	-	-	2	-	-2	-	-	-
Berichtigte Bilanz zum 31. Dezember 2004	140	107	1.284	-266	1	2	1	-145	-44	2	1.082
Änderung der Rechnungs- legungsgrundsätze (IFRS 3, negative Firmenwerte)	-	-	6	-	-	-	-	-	-	-	6
Eigenkapitalveränderungen durch Kapitaleinzahlungen und Dividenden											
Dividendenzahlungen	-	-	-76	-	-	-	-	-	-	-	-76
Sonstige ergebnisunwirksame Eigenkapitalveränderungen											
Ausgeübte Optionsscheine	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	2
Ausgeübte Aktienoptionen	-	-	-	5	-	-	-	-	-	-	5
Zahlungen auf Aktienbasis	-	-	-	-	-	3	-	-	-	-	3
Neubewertung der zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen	-	-	-	-	-5	-	-	-	-	-	-5
Cashflow-Sicherungsinstrumente	-	-	-	-	-	-	-7	-	-	-	-7
Eigene Aktien	-	-	-	-36	-	-	-	-	-	-	-36
Unterschied aus Währungsumrechnung	-	-	-	-	-	-	-	-	75	-	75
Sonstige	-	-	-	1	-	-	-	-	-	1	2
Ergebniswirksame Eigenkapitalveränderungen											
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-	-	-145	-	-	-	-	145	-	-	0
Jahresüberschuss für den Zeitraum 01. Januar bis 31. Dezember 2005	-	-	-	-	-	-	-	-19	-	-	-19
31. Dezember 2005	140	109	1.069	-296	-4	5	-6	-19	31	3	1.032

Mio. EURO	ANHANG	2005	2004 ^(*)
Zahlungsmittel zum Jahresanfang		290	394
Betriebsergebnis		132	-129
Ausgaben Ertragsteuern	10	-106	-84
Abschreibungen und Wertminderungen		161	291
Veränderungen im Marktwert derivativer Finanzinstrumente		7	4
Veränderung langfristige Rückstellungen		-50	-11
(Gewinne) / Verluste aus Abgang von Anlagevermögen	6/7	-11	-17
Gewinn aus Veräußerung	5	-	-126
Verlust auf Consumer Imaging, Nettovermögen herausgelöst	5	-	270
Steuern auf Veräußerungen	5	-	46
Brutto-Cashflow		133	244
wovon aufgegebene Aktivitäten	15	-55	-138
Abnahme / (Zunahme) Vorräte		2	81
Abnahme / (Zunahme) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-37	-58
Abnahme / (Zunahme) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-26	83
Veränderung kurzfristige Rückstellungen		23	-34
Veränderung Umlaufvermögen		-13	-13
Netto-Cashflow		82	303
wovon aufgegebene Aktivitäten	15	-27	-117
Ausgaben für immaterielle Vermögenswerte	12	-28	-12
Ausgaben für Sachanlagen	13	-78	-100
Einnahmen aus dem Verkauf immaterieller Vermögenswerte	12	-	1
Einnahmen aus dem Verkauf von Sachanlagen	13	27	55
Einnahmen aus Veräußerungen	5	-	129
Einnahmen / (Ausgaben) für Finanzanlagen		12	6
Ausgaben für Steuern auf frühere Veräußerungen		-42	-
Ausgaben für Akquisitionen	5	-361	-122
Einnahmen bezüglich Kaufpreisanpassungen früherer Akquisitionen		3	-
Zins- und Dividendeneinnahmen		21	18
Zufluss / Abfluss aus Investitionstätigkeit		-446	-25
wovon aufgegebene Aktivitäten	15	21	59
Dividendenzahlungen an Aktionäre	20	-76	-95
Rückkauf von Aktienkapital		-31	-
Kapitaleinzahlungen		2	-
Vorfinanzierung durch / (von) AgfaPhoto in Bezug auf vorherige CI-Veräußerung		27	-
Kreditaufnahme		319	-231
Zinsausgaben		-28	-39
Andere Finanzströme		36	-20
Zufluss / Abfluss aus Finanzierungstätigkeit		249	-385
wovon aufgegebene Aktivitäten	15	27	-
Veränderung Zahlungsmittel aus Geschäftstätigkeit		-115	-107
Veränderung Zahlungsmittel durch Wechselkursänderungen		-7	3
Zahlungsmittel zum Jahresende	18	168	290

(*) Stand 2004, berichtigt für Auswirkung der Übernahme einer Zahlung von 2 Millionen Euro auf IFRS 2 *Shared-based Payment*

(a) Geltende Richtlinien und Vorschriften

Die Agfa-Gevaert NV („das Unternehmen“) ist ein in Belgien ansässiges Unternehmen. Die Konzernabschlüsse des Unternehmens beziehen sich auf das Unternehmen und seine Tochtergesellschaften (gemeinsam als „der Konzern“ bezeichnet) sowie die Beteiligungen des Konzerns an assoziierten Unternehmen. Der Verwaltungsrat hat den Jahresabschluss am 24. März 2006 zur Veröffentlichung freigegeben.

Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie den Interpretationen durch die Europäische Union bis zum 31. Dezember 2005 erstellt.

Der Konzern hat keine europäischen Ausnahmen zu IFRS beantragt, so dass der Jahresabschluss voll und ganz den IFRS entspricht. Der Konzern hat keine früheren Anwendungen neuer IFRS-Anforderungen, die in 2005 nicht wirksam sind, gemacht.

(b) Grundlagen

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt und auf Millionen gerundet. Je nach geltenden IFRS-Anforderungen ist die Bemessungsgrundlage bei der Erstellung des Jahresabschlusses Kosten, Nettoveräußerungswert, Marktwert oder Wiederbeschaffungswert. Wenn IFRS eine Option zwischen Kosten und einer anderen Bemessungsgrundlage anbietet, wird der Kostenansatz angewendet.

Die Vorbereitung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit IFRS erfordert die Verwendung einiger kritischer Einschätzungen und Annahmen zur Rechnungslegung. Außerdem muss die Geschäftsleitung bei der Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze des Konzerns Einschätzungen machen. Bereiche mit einem höheren Grad an Einschätzungen oder Komplexität oder Bereiche, wo Annahmen und Schätzungen signifikant für den Jahresabschluss sind, werden in Anhang 2 behandelt.

(c) Änderung der Rechnungslegungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden von den Konzernunternehmen konsequent angewandt und stimmen mit Ausnahme der unten aufgeführten Änderung in der Rechnungslegungspraxis mit denen überein, die im Vorjahr angewandt wurden.

Zahlungen auf Aktienbasis

In 2004 wurde vom IASB der IFRS 2 *Shared-based Payment* veröffentlicht. Dieser Standard erfordert, dass Zahlungen auf Aktienbasis an Mitarbeiter im Jahresabschluss gemäß dem Marktwert zum Gewährungszeitpunkt im Jahresabschluss ausgewiesen werden. Der Konzern übernahm den IFRS 2 am 1. Januar 2005 und berichtete die vergleichende Gewinn- und Verlustrechnung 2004 durch Anerkennung einer zusätzlichen Ausgleichsausgabe in Höhe von 2 Millionen Euro. Da die Bewilligungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente erfolgen, ist der Nettoeinfluss zum 1. Januar 2005 Null. In Übereinstimmung mit IFRS 2 wendete der Konzern die neuen Rechnungslegungsgrundsätze für Zahlungen auf Aktienbasis auf alle nach dem 7. November 2002 gewährten Zuteilungen an, die zum 1. Januar 2005 noch nicht übertragen worden waren. Der Standard gilt daher für Aktienoptionen unter dem Langzeit-Incentive-Programm, Tranche 5 (2003), Tranche 6 und 6a (2004) und 7 (2005). Die Gebühr für diese Zahlungstransaktionen auf Aktienbasis mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente (equity-settled) im Jahresabschluss 2005 beträgt 3 Millionen Euro. Weitere Informationen in Anhang 21B.

Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte

Am 31. März 2004 veröffentlichte der IASB den IFRS 3 *Business Combinations*, überarbeitete IAS 36 *Impairment of Assets*, und überarbeitete IAS 38 *Intangible Assets*.

Der Konzern übernahm die Standards für Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte, die zum 31. März 2004 vorhanden waren, am 1. Januar 2005. Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte, anerkannt aus Geschäftskombinationen, eingetragen nach dem 31. März 2004, wurden in Übereinstimmung mit den neuen Anforderungen sofort zugeschrieben. Folglich wurden die Firmenwerte in 2005 nicht abgeschrieben sondern werden mindestens jährlich gemäss dem überarbeiteten IAS 36 auf Wertminderung geprüft.

Während des Vergleichsjahres 2004 betrug die Abschreibung von Firmenwerten 29 Millionen Euro. Der Buchwert der negativen Firmenwerte zum 1. Januar 2005 (6 Mio. Euro) wurde mit einer entsprechenden Anpassung zur Eröffnungsbilanz der Gewinnrücklagen ausgebucht.

1. Wichtige Grundlagen und Methoden

1. Wichtige Grundlagen und Methoden

Fortsetzung

Der Konzern hat die Nutzungsdauer seiner immateriellen Vermögenswerte in Übereinstimmung mit den Übergangsrückstellungen von IAS 38 neu bewertet. Hieraus ergab sich keine erneute Berichtigung.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

2004 veröffentlichte der IASB den IFRS 5 *Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations*. Gemäß IFRS 5 müssen zum Verkauf gehaltene Anlagevermögen (und Veräußerungsgruppen) gesondert von anderen Vermögenswerten in der Bilanz ausgewiesen und zum niedrigeren ihres Buchwerts und Marktwerts abzüglich Kosten für den Verkauf gemessen werden. Diese Vermögenswerte werden in Übereinstimmung mit ihrem anwendbaren Rechnungslegungsgrundsatz vor ihrer Einstufung als zum Verkauf gehalten gemessen und werden nicht mehr abgeschrieben. Die Übergangsrückstellungen erfordern eine vorausschauende Anwendung dieses Standards. Zum 31. Dezember 2005 betrugen die zum Verkauf gehaltenen Vermögenswerte 5 Millionen Euro.

Minderheitsbeteiligungen

Gemäß IAS 1 *Presentation of Financial Statements* müssen Minderheitsbeteiligungen im Eigenkapital ausgewiesen werden. Die Darstellung von Jahresabschluss, konsolidierter Bilanz und Eigenkapitalentwicklung wurde entsprechend geändert.

(c) Konsolidierungsgrundsätze

Tochtergesellschaften

Tochtergesellschaften sind jene Firmen, die sich unter der Kontrolle des Unternehmens befinden. Dies ist der Fall, wenn das Unternehmen die direkte oder indirekte Macht hat, die Finanz- und Geschäftsstrategie einer Firma zum eigenen Nutzen zu lenken. Die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften sind ab dem Tag, an dem die tatsächliche Kontrolle beginnt, bis zu dem Tag, an dem sie endet, im Konzernabschluss enthalten.

Assoziierte Unternehmen

Assoziierte Unternehmen sind jene Firmen, auf deren Finanz- und Geschäftsstrategien der Konzern einen wesentlichen Einfluss, aber keine Kontrolle ausübt. Der Anteil des Konzerns an den gesamten bilanzierten Gewinnen und Verlusten assoziierter Unternehmen ist auf Eigenkapitalbasis im Konzernabschluss erfasst, und zwar ab dem Tag, an dem die wesentliche Einflussnahme beginnt, bis zu dem Tag, an dem sie endet. Übersteigt der Verlustanteil des Konzerns den Vortrag des assoziierten Unternehmens, wird der Übertrag auf null reduziert, und der Ausweis weiterer Verluste wird eingestellt, außer in dem Umfang, in dem der Konzern Verpflichtungen hinsichtlich des assoziierten Unternehmens eingegangen ist.

Bei der Konsolidierung nicht berücksichtigte Transaktionen

Alle konzerninternen Bilanzen und Geschäftsvorgänge, einschließlich aller nicht realisierter Gewinne aus konzerninternen Transaktionen, wurden bei der Erstellung des Konzernabschlusses nicht berücksichtigt. Nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen mit assoziierten Unternehmen wurden entsprechend dem Anteil des Konzerns an dem assoziierten Unternehmen eliminiert und mit den Finanzanlagen in das assoziierte Unternehmen verrechnet. Nicht realisierte Verluste wurden, sofern sich dadurch keine Beeinträchtigung ergab, ebenso eliminiert wie nicht realisierte Gewinne.

(e) Fremdwährungen

Funktions- und Darstellungswährung

Elemente in den Jahresabschlüssen aller Unternehmen des Konzerns werden in der Währung der primären Wirtschaftsumgebung, in der das Unternehmen operiert ('Funktionswährung'), gemessen. Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, welcher die Funktions- und Darstellungswährung der Firma ist.

Transaktionen und Bilanzen in Fremdwährung

Transaktionen in Fremdwährung werden zu dem am Transaktionsdatum geltenden Wechselkurs in die Funktionswährung umgerechnet. Fremdwährungsgewinne und -verluste aus Übertragungen solcher Transaktionen und der Umrechnung zu Schlusskursen von monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden im Jahresabschluss verbucht. Nichtmonetäre Forderungen und Verbindlichkeiten, gemessen in historischen Kosten, die in Fremdwährungen ausgedrückt sind, werden zum Wechselkurs am Transaktionstag bewertet.

1. Wichtige Grundlagen und Methoden

Fortsetzung

Jahresabschlüsse ausländischer Konzernunternehmen

Die Ergebnisse und die Finanzlage aller Konzernunternehmen (von denen keines eine Funktionswährung eines Hochinflationslandes hat), deren Funktionswährung nicht die Darstellungswährung ist, werden wie folgt in die Darstellungsrechnung umgesetzt:

- (a) Forderungen und Verbindlichkeiten für jede dargestellte Bilanz werden zum Schlusskurs am Bilanzdatum umgerechnet.
- (b) Einnahmen und Ausgaben für jeden Jahresabschluss werden zum mittleren Wechselkurs umgerechnet.
- (c) Alle resultierenden Kursdifferenzen werden als gesonderte Komponente des Eigenkapitals ausgewiesen.

Bei der Veräußerung eines ausländischen Unternehmens wird der kumulierte Betrag der Wechselkursdifferenzen abgegrenzt in der gesonderten Eigenkapitalkomponente für dieses ausländische Unternehmen im Jahresabschluss ausgewiesen, wenn Gewinn oder Verlust bei Veräußerung ausgewiesen wird.

Firmenwerte und Marktwerte aus der Akquisition eines ausländischen Unternehmens werden als Forderungen und Verbindlichkeiten des ausländischen Unternehmens behandelt und zum Schlusskurs am Bilanzdatum umgerechnet.

(f) Derivative Finanzinstrumente und Deckung

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente vorwiegend, um sich gegen die durch seine Betriebs-, Finanzierungs- und Investitionsaktivitäten entstehenden Wechselkurs- und Zinsrisiken abzusichern. Derzeit hält der Konzern gemäß seiner Finanzpolitik keine derivativen Finanzinstrumente für Geschäftszwecke und gibt auch keine solchen Instrumente aus. Derivative Finanzinstrumente, zur Absicherung künftiger Risiken die den Kriterien des IAS 39 *Financial Instruments: Recognition and Measurement* nicht entsprechen, werden als Finanzanlagen bzw. -verbindlichkeiten über die Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Derivative Finanzinstrumente werden zunächst zum Marktwert an dem Datum, an dem der derivative Vertrag geschlossen wird, bilanziert und anschließend zu ihrem Marktwert neu bewertet. Je nachdem, ob eine Absicherung von Cashflow oder Nettoinvestition angewendet wird oder nicht, werden alle Gewinne oder Verluste direkt entweder im Eigenkapital oder in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Kurssicherung von Cashflow, Marktwert oder Nettoinvestition wird auf alle Sicherungsgeschäfte angewendet, die nicht zur Kurssicherung dienen, wenn die erforderliche Dokumentierung des Sicherungsverhältnisses etabliert ist und wenn das Sicherungsgeschäft für wirksam gehalten wird.

Die Marktwerte derivativer Zinsgeschäfte werden durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows unter Anwendung aktueller Marktzinssätze und Zinsertragskurven über die Restlaufzeit des Instruments abgeschätzt. Der Marktwert von Devisentermingeschäften ist ihr notierter Marktpreis am Bilanzstichtag, d. h., der Barwert des Terminpreises.

Marktwert-Sicherungsinstrumente

Wenn ein derivatives Finanzinstrument die Marktwertänderungen einer bilanzierten Forderung oder Verbindlichkeit oder eine nicht bilanzierte feste Verpflichtung sichert, werden alle Gewinne oder Verluste auf das Sicherungsinstrument im Jahresabschluss ausgewiesen. Der gesicherte Posten wird auch zum Marktwert in Bezug auf das gesicherte Risiko bilanziert, wobei Gewinne oder Verluste im Jahresabschluss ausgewiesen werden.

Cashflow-Sicherungsinstrumente

Dient ein derivatives Finanzinstrument zur Sicherung der Volatilität des Cashflows für ein bestimmtes Risiko bezüglich eines Vermögenswertes oder Verbindlichkeit oder eines sehr wahrscheinlich erwarteten Geschäfts, wird der wirksame Teil etwaiger Gewinne oder Verluste aus dem derivativen Finanzinstrument direkt eigenkapitalwirksam verbucht. Führt das erwartete Geschäft zum Verbuchen einer nicht-finanziellen Forderung oder Verbindlichkeit, wird der kumulierte Gewinn oder Verlust aus dem Eigenkapital ausgebucht und fließt in die anfängliche Bewertung der Kosten der Forderung oder Verbindlichkeit ein. Betrifft die Sicherung finanzielle Forderungen oder Verbindlichkeiten, werden die kumulierten Gewinne oder Verluste auf das Sicherungsinstrument vom Eigenkapital im Jahresabschluss in derselben Periode, in welcher der Sicherungsposten den Gewinn oder Verlust beeinflusst (z.B. wenn das erwartete Geschäft stattfindet oder wenn die variable Zinsaufwendung verbucht wird) neu eingestuft.

1. Wichtige Grundlagen und Methoden

Fortsetzung

Der nicht wirksame Teil eines etwaigen Gewinns oder Verlusts wird sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Wenn ein Sicherungsinstrument verfällt, verkauft wird, beendet wird oder ausgeübt wird, oder wenn ein Sicherungsinstrument den Kurssicherungskriterien nicht mehr entspricht, aber das Sicherungsgeschäft erwartungsgemäß noch stattfinden wird, bleiben die kumulierten Gewinne oder Verluste (an diesem Punkt) im Eigenkapital und werden in Übereinstimmung mit der vorstehenden Richtlinie bei Eintreten des gesicherten Geschäfts neu eingestuft. Ist das abgesicherte Geschäft nicht mehr wahrscheinlich, wird der eigenkapitalwirksam verbuchte kumulierte Gewinn bzw. Verlust sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländischen Unternehmen

Soweit eine Nettoinvestition in ein ausländisches Unternehmen mit einer in einer Fremdwährung ausgewiesenen Verbindlichkeit abgesichert ist, werden Unterschiede aus der Währungsumrechnung der Verbindlichkeit in die Funktionswährung direkt eigenkapitalwirksam verbucht.

Wenn ein derivatives Finanzinstrument eine Nettoinvestition in ein ausländisches Unternehmen sichert, wird der Anteil des Gewinns bzw. Verlusts am Sicherungsinstrument, der als effektiv angesehen wird, direkt eigenkapitalwirksam verbucht. Der ineffektive Anteil wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

(g) Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung bedient sich zweier verschiedener Berichtsformate. Das erste Berichtsformat orientiert sich an den drei Arbeitsgebieten Graphic Systems, HealthCare und Specialty Products und spiegelt so die Organisationsstruktur des Konzerns wider. Beim zweiten Berichtsformat werden die Märkte des Konzerns in vier geografische Regionen unterteilt. Die Ergebnisse eines Segments berücksichtigen die dem Segment direkt zuschreibbaren Einnahmen und Aufwendungen sowie die anteiligen Einnahmen und Aufwendungen, die dem Segment in angemessener Weise zugerechnet werden können. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten eines Segments umfassen die betrieblichen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die dem Segment direkt zuzuordnen sind oder in angemessener Weise zugeordnet werden können. Ertragsteuerelemente sind in den Vermögenswerten und Verbindlichkeiten eines Segments nicht berücksichtigt.

(h) Geschäftskombinationen und zugehörige Firmenwerte

Firmenwerte aus Übernahmen entsprechen dem Überschuss der Übernahmekosten über den Netto-Zeitwert der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und außerbilanzmäßigen Verbindlichkeiten der erworbenen Tochtergesellschaft zum Akquisitionsdatum. Alle Geschäftskombinationen werden durch Anwendung der Kaufmethode berücksichtigt.

Firmenwerte werden nicht abgeschrieben, sondern jährlich auf Wertminderung geprüft oder falls vermutet wird, dass die Zufluss generierende Einheit, der die Firmenwerte zugeschrieben wurden, beeinträchtigt ist. Der Testprozess hierfür ist im entsprechenden Abschnitt dieser Vorschriften beschrieben.

Firmenwerte werden in der Bilanz als Aufwendungen abzüglich der kumulierten Wertminderungen erfasst. Bei assoziierten Unternehmen ist der Buchwert des Firmenwerts im Buchwert für die Investitionen in das assoziierte Unternehmen enthalten.

Wenn der Netto-Zeitwert der verbuchten identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und außerbilanzmäßigen Verbindlichkeiten die Kosten der Geschäftskombination überschreitet, wird der Überschuss sofort in der Gewinn- bzw. Verlustrechnung ausgewiesen.

(i) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte von unbefristeter Nutzungsdauer wie z.B. Warenzeichen werden zum Kostenpreis abzüglich der Wertminderungen bilanziert.

Immaterielle Vermögenswerte von unbefristeter Nutzungsdauer werden nicht abgeschrieben. Stattdessen werden sie jährlich oder falls vermutet wird, dass möglicherweise eine Wertminderung vorliegt, auf Wertminderung geprüft.

Immaterielle Vermögenswerte von befristeter Nutzungsdauer werden zu Selbstkosten abzüglich der kumulierter Abschreibungs- und Wertminderungsverluste ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte von befristeter Nutzungsdauer wie erworbene Technologie und Kundenbeziehungen werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Zeitraum beträgt normalerweise 3 bis 20 Jahre.

1. Wichtige Grundlagen und Methoden

Fortsetzung

Wird in Übereinstimmung mit IFRS 3 *Business Combinations* ein immaterieller Vermögenswert in einer Geschäftskombination erworben, sind die Kosten dieses immateriellen Vermögenswerts ihr Firmenwert zum Akquisitionsdatum. Der Firmenwert eines immateriellen Vermögenswerts gibt die Markterwartungen über die Wahrscheinlichkeit, mit der ein im Vermögenswert enthaltener zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen dem Unternehmen zufließen wird, wieder.

Forschungs- und Entwicklungskosten werden direkt verbucht, ausgenommen einige Entwicklungskosten, die aktiviert werden, wenn mit einem Erfolg des Entwicklungsprojekts zu rechnen ist und bestimmte Kriterien wie z.B. technologische und kommerzielle Machbarkeit erfüllt sind. Aktivierte Entwicklungskosten werden systematisch über ihre erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben.

(j) Sachanlagen

Eigentum

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibung und Wertminderung. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Vermögensgegenstände enthalten neben den Einzelkosten angemessene Anteile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten. Hierzu gehören auch die fertigungsbedingten Abschreibungen sowie die anteiligen Kosten für die betriebliche Altersversorgung und für freiwillige soziale Leistungen des Unternehmens. Kreditkosten werden nicht aktiviert. Kosten für die Reparatur von Sachanlagen werden grundsätzlich direkt erfolgswirksam verrechnet. Sie werden jedoch aktiviert, wenn die Kosten zu einer Steigerung des künftigen wirtschaftlichen Nutzens der Sachanlage beitragen.

Die Abschreibung der Sachanlagen erfolgt nach der linearen Methode über die geschätzte Nutzungsdauer des Gegenstands, sofern nicht aufgrund des tatsächlichen Nutzungsverlaufs ein degressiver Abschreibungsverlauf geboten ist. Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

Für die verschiedenen Arten von Sachanlagen werden die folgenden geschätzten Nutzungsdauern angesetzt:

- Gebäude	20 bis 50 Jahre
- Andere Baulichkeiten	10 bis 20 Jahre
- Betriebsvorrichtungen	6 bis 20 Jahre
- Maschinen und Anlagen	6 bis 12 Jahre
- Labor- und Forschungseinrichtungen	3 bis 5 Jahre
- Fahrzeuge	4 bis 8 Jahre
- EDV-Anlagen	3 bis 5 Jahre
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 bis 10 Jahre

Gemietete Sachanlagen

Miet- und Leasingverträge, bei denen der Konzern im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Gewinne trägt, werden als Finance-Leasing ausgewiesen. Im Wege des Finance-Leasing gemietete Sachanlagen werden in der Bilanz zu ihrem Marktwert oder in Höhe des Barwerts der Mindest-Leasingzahlung bei Leasingbeginn ausgewiesen, je nachdem, welcher Wert, abzüglich kumulierter Abschreibung und Wertminderungen, geringer ist. Als Abschreibungszeitraum wird die geschätzte betriebliche Nutzungsdauer des Gegenstands oder sofern kürzer die Leasingdauer angesetzt.

(k) Finanzanlagen in Dividendenpapiere

Als Anlagevermögen eingestufte Finanzanlagen umfassen Beteiligungen an Unternehmen, über die der Konzern keine Kontrolle ausübt.

Im Fall von Gesellschaften, in denen der Konzern direkt oder indirekt mehr als 20 Prozent des Stimmrechts besitzt bzw. einen erheblichen Einfluss auf die Finanz- und Betriebspolitik ausübt, werden die Finanzanlagen als assoziierte Gesellschaften ausgewiesen. Finanzanlagen in assoziierte Gesellschaften werden gemäß der Eigenkapitalanteilmethode erklärt. Besteht Grund zu der Annahme, dass eine Finanzanlage in eine assoziierte Gesellschaft möglicherweise beeinträchtigt ist, werden die Rechnungslegungsgrundsätze in Bezug auf Beeinträchtigung angewendet.

Sonstige Finanzanlagen in Dividendenpapiere oder Aktien werden als zum Verkauf verfügbar eingestuft und zum Marktwert ausgewiesen, mit Ausnahme solcher Beteiligungsinstrumente, die auf keinem aktiven Markt einen notierten Marktpreis haben und deren Marktwert nicht zuverlässig ermittelt werden kann. Derartige Beteiligungsinstrumente, die sich einer sinnvollen Bewertung entziehen, werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen.

Ein Gewinn oder Verlust aus einer Veränderung des Marktwerts einer zum Verkauf verfügbar

1. Wichtige Grundlagen und Methoden

Fortsetzung

eingestuften Finanzanlage, die nicht Bestandteil eines Sicherungsgeschäfts ist, wird direkt eigenkapitalwirksam aufgelöst. Wenn die Finanzanlage verkauft, eingezogen oder auf andere Weise veräußert wird oder wenn sich der Buchwert der Finanzanlage verringert, wird der kumulierte Gewinn bzw. Verlust, der zuvor eigenkapitalwirksam verbucht worden war, zu diesem Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen. Der Marktwert von zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen ist deren notierter Kaufpreis am Bilanzstichtag.

(l) Darlehen und Forderungen

Darlehen und Forderungen werden zu Restwert abzüglich Wertminderungen verbucht. Zweifelhafte Darlehen und Forderungen werden anhand einer Prüfung aller ausstehenden Beträge zum Bilanzdatum geschätzt. Eine Wertminderung für die Differenz zwischen dem Buchwert der Forderungen und dem aktuellen Wert der geschätzten zukünftigen Cashflows wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

(m) Wertminderungen

Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbefristeter Nutzungsdauer werden wenigstens jährlich und bei Auftreten des Verdachts einer Wertminderung auf Wertminderung geprüft.

Die Wertminderungsprüfungen werden jährlich zum gleichen Zeitpunkt und auf Ebene der Zufluss generierenden Einheit durchgeführt. Der Konzern definiert seine Zufluss generierenden Einheiten basierend auf der Art und Weise, wie er seine Firmenwerte überwacht und wirtschaftlichen Nutzen aus den erworbenen Firmenwerten und immateriellen Vermögenswerten ziehen wird. Die Wertminderungsprüfungen erfolgen durch einen Vergleich des Buchwerts der Vermögenswerte dieser Zufluss erzeugenden Einheiten mit ihrem Wiedererlangungswert, basierend auf ihren erwarteten zukünftigen Cashflows, abgezinst zu einem angemessenen Vorsteuerzinssatz. Der Diskontsatz gibt die aktuelle Bewertung des monetären Zeitwerts und die mit der Zufluss generierenden Einheit verbundenen Risiken wieder. Eine Wertminderung wird in den Fällen verbucht, in denen der Buchwert der Zufluss generierenden Einheit den Wiedererlangungswert überschreitet. Wertminderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Zu jedem Bilanzdatum wird ermittelt, ob mit einer Wertminderung der Buchwerte von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten mit endlicher Nutzungsdauer und Finanzanlagen zu rechnen ist. Liegen derartige Hinweise vor, so wird der Wiedererlangungswert des Vermögenswerts geschätzt. Eine Wertminderung wird in den Fällen verbucht, in denen der Buchwert eines Vermögenswertes den Wiedererlangungswert überschreitet.

Wertminderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Der Wiedererlangungswert von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten mit endlicher Nutzungsdauer ist der höhere des Marktwerts abzüglich Kosten für den Verkauf und Gebrauchswert. Bei der Einschätzung des Gebrauchswerts werden die geschätzten zukünftigen Cashflows unter Anwendung eines Vorsteuer-Diskontsatzes, der die aktuellen Markteinschätzungen des monetären Zeitwerts und der spezifischen, mit dem Vermögenswert verbundenen Risiken widerspiegelt, auf ihren aktuellen Wert abgezinst.

Der Wiedererlangungswert für die Darlehen und Forderungen des Konzerns ist der Gegenwartswert der geschätzten künftigen Cashflows, abgezinst mit dem ursprünglich geltenden Zinssatz auf den Finanzwert.

Eine früher verrechnete Wertminderung für einen Vermögenswert außer Firmenwerten wird aufgelöst, wenn es eine Veränderung bei den Schätzungen gibt, die zur Ermittlung des Wiedererlangungswerts seit der Verbuchung der letzten Wertminderung verwendet wurden.

(n) Vorräte

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren werden zum Anschaffungswert veranschlagt. Laufende Arbeiten und Fertigerzeugnisse werden zum Produktionswert veranschlagt. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Anteile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten. Hierzu gehören auch die fertigungsbedingten Abschreibungen sowie die anteiligen Kosten für die betriebliche Altersversorgung und für freiwillige soziale Leistungen des Unternehmens. Kosten der Verwaltung werden berücksichtigt, soweit sie der Produktion zuzurechnen sind.

Die Bewertung der Vorräte basiert auf der gewichteten Durchschnittsmethode.

Falls die Anschaffungs- oder Herstellungskosten den Nettoveräußerungswert übersteigen, werden die Vorräte zum Nettoveräußerungswert verbucht. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte Verkaufspreis im normalen Geschäftsverlauf abzüglich der geschätzten Kosten für Vertragsabschluss und Verkauf.

1. Wichtige Grundlagen und Methoden

Fortsetzung

(o) Zahlungsmittel

Zahlungsmittel umfassen Barguthaben und Sichteinlagen.

(p) Aufgegebene Aktivitäten und zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen)

Eine aufgegebene Aktivität ist eine Komponente des Konzerns, die entweder veräußert wurde oder als zum Verkauf gehalten eingestuft ist. Sie stellt eine eigenständige größere Geschäftslinie dar und ist Teil eines einzelnen, koordinierten Plans zur Veräußerung einer eigenständigen größeren Geschäftslinie oder ist eine Tochtergesellschaft, die ausschließlich zum Zweck eines Wiederverkaufs erworben wurde.

Anlagevermögen (oder eine Veräußerungsgruppe) wird dann als zum Verkauf gehalten eingestuft, wenn sein Buchwert hauptsächlich durch ein Verkaufsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung wiedererlangt wird. Direkt vor der Einstufung als zum Verkauf gehalten bewertet der Konzern den Buchwert des Vermögenswerts (oder alle Forderungen und Verbindlichkeiten in der Veräußerungsgruppe) in Übereinstimmung mit den geltenden IFRS. Bei der ersten Einstufung als zum Verkauf gehalten werden Anlagevermögen und Veräußerungsgruppen dann zum niedrigeren ihrer Buchwerte und Marktwert abzüglich Kosten für den Verkauf verbucht. Wertminderungen werden für anfängliche oder nachfolgende Abschreibung des Vermögenswerts (oder der Veräußerungsgruppe) zum Marktwert abzüglich Kosten für den Verkauf verbucht. Anlagevermögen, eingestuft als zum Verkauf gehalten, wird nicht mehr abgeschrieben oder abgewertet.

(q) Aktienkapital

Rückkauf von Aktienkapital

Beim Rückkauf von als Eigenkapital verbuchtem Aktienkapital wird der gezahlte Gegenwert einschließlich aller hiermit direkt verbundenen Kosten als Eigenkapitalveränderung verbucht. Rückgekauften Aktien werden als eigene Aktien ausgewiesen und vom gesamten Eigenkapital abgezogen.

Dividenden

Dividenden werden in dem Zeitraum, in dem sie beschlossen wurden, als Verbindlichkeiten verbucht.

(r) Verzinsliche Darlehen und Ausleihungen

Verzinsliche Darlehen und Ausleihungen werden zunächst zum Marktwert entstandener Transaktionsaufwendungen verbucht. Nach der ersten Verbuchung werden verzinsliche Darlehen und Ausleihungen mit ihrem Restwert ausgewiesen, wobei etwaige Differenzen zwischen Anfangsbetrag und Fälligkeitsbetrag über die erwartete Lebensdauer des Instruments auf Effektivzinsbasis in die Gewinn- und Verlustrechnung eingehen.

(s) Ertragsteuern

Die auf den Gewinn bzw. Verlust des Berichtsjahrs anfallenden Ertragsteuern setzen sich aus laufenden und latenten Steuern zusammen. Sofern sich die Ertragsteuern nicht auf als Eigenkapital verbuchte Posten beziehen, werden sie in der Gewinn- und Verlustrechnung bilanziert. Anderenfalls werden sie eigenkapitalwirksam aufgelöst.

Die laufenden Steuern umfassen die voraussichtlichen Steuern auf die zu versteuernden Jahreseinkünfte, berechnet anhand der am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten Steuersätze, sowie etwaige Steuerberichtigungen für frühere Berichtsjahre.

Die latenten Steuern werden nach der „Balance-Sheet-Liability“-Methode ermittelt, die zeitlich abweichende Wertansätze von Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten in Handels- und Steuerbilanzen berücksichtigt. Die folgenden zeitlichen Abweichungen sind nicht berücksichtigt: Erstverbuchungen von Firmenwerten, Erstverbuchung einer Forderung oder Verbindlichkeit in einem Geschäft, das keine Geschäftskombination ist und zum Geschäftszeitpunkt weder den Buchgewinn noch den steuerpflichtigen Gewinn (Steuerverlust) beeinträchtigt und Differenzen in Bezug auf Investitionen in Tochtergesellschaften in dem Maß, wie in der vorhersehbaren Zukunft nicht mit einer Auflösung zu rechnen ist. Die Höhe der angesetzten latenten Steuern richtet sich nach der erwarteten Art der Realisierung oder Tilgung des Buchwerts der Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten und wird anhand der zum Bilanzstichtag gültigen oder verabschiedeten Steuersätze berechnet.

Latente Steuerguthaben werden nur erfasst, sofern davon auszugehen ist, dass abzugsfähige zeitliche Unterschiede, ungenutzte Steuerverluste und -guthaben mit künftigen zu versteuernden Gewinnen verrechnet werden können. Die latenten Steuerguthaben werden

1. Wichtige Grundlagen und Methoden

Fortsetzung

in dem Maße herabgesetzt, wie eine Realisierung der zugehörigen Steuervergünstigungen nicht mehr länger zu erwarten ist.

Zusätzliche Ertragsteuern aufgrund der Ausschüttung von Dividenden werden zum Zeitpunkt der Verpflichtung zur Zahlung der zugehörigen Dividende verbucht.

(t) Leistungen für die Belegschaft

Betriebliche Altersversorgung

Die betriebliche Altersversorgung umfasst Pensionen, Rentenversicherungen und Krankenversicherungen.

Die meisten Mitarbeiter des Konzerns haben ein Anrecht auf eine betriebliche Altersversorgung im Rahmen beitrags- oder leistungsorientierter Versorgungssysteme, die über separate Fonds, Rentenversicherungen oder umlagefinanzierte Systeme finanziert werden.

(1) Beitragsorientierte Altersversorgungssysteme:

Beiträge zur beitragsorientierten Altersversorgung werden in der Gewinn- und Verlustrechnung direkt als Aufwendungen erfasst.

(2) Leistungsorientierte Altersversorgungssysteme:

Bei leistungsorientierten Altersversorgungssystemen richtet sich der Wertansatz nach dem Anwartschaftsbarwert, bereinigt um nicht verbuchte versicherungsmathematische Gewinne und Verluste und abzüglich aller noch nicht bilanzierten, nicht fundierten Verbindlichkeiten sowie des Zeitwerts etwaiger Versorgungsguthaben. Führt diese Berechnung zu einem Nettoüberschuss darf der bilanzierte Wert weder die Nettosumme aus kumulierten nicht verbuchten versicherungstechnischen Verlusten und nicht fundierten Verbindlichkeiten noch den Barwert eines gesamtwirtschaftlichen Nutzens in der Form künftiger Rückerstattungen und Beitragssenkungen im Rahmen der Altersversorgung überschreiten.

Die Verbuchung versicherungstechnischer Gewinne und Verluste erfolgt für jedes leistungsorientierte Altersversorgungssystem separat. Betragen die kumulierten, nicht verbuchten Nettogewinne bzw. -verluste mehr als 10 Prozent des Anwartschaftsbarwerts bzw., sofern höher, des Zeitwerts der Versorgungsguthaben, wird dieser Überschuss über die künftige durchschnittliche Restdienstzeit der an der Altersversorgung beteiligten Mitarbeiter mit den Einnahmen verrechnet. Ansonsten werden die versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste in der Bilanz nicht erfasst.

Nicht fundierte Verbindlichkeiten werden linear über den durchschnittlichen Zeitraum bis zur Fälligkeit der Leistungen als Aufwendungen verbucht. Sofern die Leistungen infolge der Einführung oder Änderung eines leistungsorientierten Altersversorgungssystems bereits unverfallbar sind, werden nicht fundierte Verbindlichkeiten direkt als Aufwendungen bilanziert. Der Barwert der Versorgungszusagen sowie die hiermit verbundenen Versorgungsleistungen werden von einem qualifizierten Versicherungsmathematiker nach der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit) berechnet. Als Abzinsungssatz wird die Rendite hochwertiger Industrieschuldverschreibungen am Bilanzstichtag angesetzt, deren Fälligkeitsdatum mit dem der Versicherungsleistungen des Konzerns vergleichbar ist. Der in der Gewinn- und Verlustrechnung bilanzierte Betrag umfasst laufende Versorgungsleistungen, Zinsaufwendungen, erwartete Kapitalerträge aus dem Fondsvermögen und versicherungsmathematische Gewinne und Verluste.

Vorruhestandsrenten werden als Abfindungen behandelt.

Sonstige langfristige Sozialleistungen

Die Nettoverbindlichkeiten des Konzerns in Bezug auf langfristige Sozialleistungen außer Betriebsrenten, Rentenversicherungen und Krankenversicherungen umfassen die von den Mitarbeitern als Gegenleistung für ihre derzeitige und frühere Arbeit erworbenen Leistungsansprüche. Sie werden anhand der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit) berechnet, auf ihren Barwert diskontiert und um den Zeitwert der zugehörigen Vermögensgegenstände verringert. Als Abzinsungssatz wird die Rendite hochwertiger Industrieschuldverschreibungen am Bilanzstichtag angesetzt, deren Fälligkeitsdatum mit dem der Versicherungsleistungen des Konzerns vergleichbar ist.

Abfindungen

Abfindungen werden als Verbindlichkeiten und Aufwendungen erfasst, wenn ein Konzernunternehmen nachweislich verpflichtet ist, (a) das Beschäftigungsverhältnis eines Arbeitnehmers oder einer Gruppe von Arbeitnehmern vor Erreichen des normalen Ruhestandsalters zu beenden oder (b) Abfindungen aufgrund eines Angebots zur Förderung von freiwilligen Entlassungen zu zahlen.

1. Wichtige Grundlagen und Methoden

Fortsetzung

Werden Abfindungen mehr als zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag fällig, werden sie mit einem Abzinsungssatz diskontiert, der der Rendite hochwertiger Industrieschuldverschreibungen am Bilanzstichtag entspricht, deren Fälligkeitsdatum mit dem der Leistungen des Konzerns vergleichbar ist.

Eigenkapital-Beteiligungsleistungen

Der Konzern hat Zahlungstransaktionen auf Aktienbasis. Der Marktwert der Mitarbeiterdienste, die als Gegenleistung für die Gewährung der Option erbracht werden, wird als Ausgabe verbucht. Die über den Übertragungszeitraum zu verbuchende Summe wird durch Bezugnahme auf den Marktwert der gewährten Optionen ausschließlich Einfluss jedweder marktfremder Übertragungsbedingungen ermittelt. Marktfremde Übertragungsbedingungen sind in Annahmen bezüglich der Anzahl der Optionen, die voraussichtlich ausübbar werden, einbezogen. Zu jedem Bilanzstichtag überprüft der Konzern seine Schätzungen bezüglich der Anzahl der Optionen, die voraussichtlich ausübbar werden. Der Einfluss einer etwaigen Korrektur der ursprünglichen Schätzungen in der Gewinn- und Verlustrechnung und eine entsprechende Berichtigung zum Eigenkapital über den restlichen Übertragungszeitraum wird verbucht. Bei Ausübung der Optionen erhöht sich das Eigenkapital um den Betrag der erhaltenen Erträge.

(u) Rückstellungen

Rückstellungen werden bilanziert, wenn einem Konzernunternehmen infolge eines früheren Ereignisses (rechtliche oder betriebliche) Verpflichtungen entstehen, sofern davon auszugehen ist, dass zur Begleichung dieser Verpflichtungen wirtschaftliche Ressourcen in Anspruch genommen werden müssen und die Höhe der Verpflichtungen zuverlässig geschätzt werden kann. Der als Rückstellung verbuchte Betrag entspricht der genauesten am Bilanzstichtag vorliegenden Schätzung der zur Erfüllung der aktuellen Verpflichtung erforderlichen Kosten. Ist der Effekt wesentlich, werden die Rückstellungen durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows unter Anwendung eines Vorsteuer-Diskontsatzes ermittelt, der die aktuellen Markteinschätzungen des monetären Zeitwerts und ggf. der spezifischen, mit der Verbindlichkeit verbundenen Risiken widerspiegelt.

Die Verbuchung von Restrukturierungsrückstellungen erfolgt, sobald der Konzern einen detaillierten und formellen Restrukturierungsplan genehmigt hat und die Restrukturierung entweder bereits begonnen hat oder öffentlich angekündigt wurde. Kosten für die künftigen Aktivitäten des Konzerns werden nicht berücksichtigt.

In Übereinstimmung mit der erklärten Umweltpolitik des Konzerns sowie den geltenden rechtlichen Vorschriften werden Rückstellungen für Altlasten bei Vorliegen von Bodenverunreinigung bilanziell erfasst.

Rückstellungen für entgeltliche Verträge werden in der Bilanz ausgewiesen, wenn der erwartete Nutzen für den Konzern aus einem Vertrag geringer ist als die unvermeidlichen Kosten zur Erfüllung seiner vertraglichen Verpflichtungen.

(v) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten werden mit ihren Selbstkosten bilanziert.

(w) Einkünfte

Einkünfte aus dem Verkauf von Handelswaren werden bilanziell erfasst, wenn die maßgeblichen Risiken und Nutzen des Eigentums auf den Käufer übergegangen sind.

Die Einkünfte werden verbucht, wenn keine erheblichen Unsicherheiten im Hinblick auf den Erhalt der Gegenleistung, die zugehörigen Kosten oder die eventuelle Rückgabe der Ware bestehen. Lizenz- und Mieteinnahmen werden als Erträge verbucht, wenn davon auszugehen ist, dass der mit der Transaktion verbundene wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zugute kommt und zuverlässig gemessen werden kann. Die Bilanzierung der Einnahmen erfolgt periodengerecht entsprechend dem jeweiligen Vertragsinhalt.

(x) Aufwendungen

Zinsergebnis

Das Zinsergebnis umfasst Zinszahlungen für Kredite und Zinserträge aus Anlagekapital. Andere betriebsneutrale Erträge und Aufwendungen beziehen sich auf Wechselkursgewinne und -verluste im Hinblick auf betriebsneutrale Aktivitäten sowie Gewinne und Verluste aus Sicherungsinstrumenten im Hinblick auf betriebsneutrale Aktivitäten.

Zinseinnahmen werden unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung periodengerecht in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Dividendeneinnahmen werden zum Zeitpunkt

1. Wichtige Grundlagen und Methoden

Fortsetzung

2. Kritische Einschätzungen und Beurteilungen in der Anwendung der Rechnungslegung

der Dividendenbeschließung in der Gewinn- und Verlustrechnung bilanziert.

Im Zusammenhang mit Darlehen entstandene Zinsen und sonstige Kosten werden direkt verbucht. Zinsaufwendungen aus Finance-Leasingzahlungen werden nach der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Zahlungen aus Operating-Leasingverträgen

Zahlungen im Rahmen von Operating-Leasingverträgen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Laufzeit des Leasingvertrags bilanziert.

Erhaltene Leasingzulagen werden als integraler Bestandteil der gesamten Leasingzahlungen in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Die Vorbereitung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit IFRS erfordert die Verwendung einiger kritischer Einschätzungen und Annahmen zur Rechnungslegung. Außerdem muss die Geschäftsleitung bei der Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze des Konzerns Einschätzungen treffen. Bereiche mit einem höheren Grad an Einschätzungen oder Komplexität oder Bereiche, wo Annahmen und Schätzungen signifikant für den Jahresabschluss sind, werden unten in Anhang 2 behandelt.

(a) Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte

Kaufpreiszueweisung: Firmenwerte und Marktwerte immaterieller Vermögenswerte, erworben in einer Geschäftskombination

Gemäß den Definitionen der IFRS 3 *Business Combinations* ist der Wertstandard, der in der Anwendung der Rechnungslegungsregeln beim Kauf benutzt wird, der 'Marktwert'. Der 'Marktwert' ist definiert als „der Betrag, für den zwischen kundigen, willigen Parteien in einem Geschäft auf der Basis von Marktpreisen ein Vermögenswert ausgetauscht bzw. eine Verbindlichkeit beglichen werden kann“.

Die Richtlinie zur Marktwertbewertung in Bezug auf immaterielle Vermögenswerte, erworben in einer Geschäftskombination, besagt, dass die notierten Marktpreise in aktiven Märkten die zuverlässigste Schätzung des Marktwerts liefern. Existiert für einen immateriellen Vermögenswert kein Markt, ist der Marktwert der Betrag, den das Unternehmen für den Vermögenswert am Akquisitonsdatum in einem Geschäft auf der Basis von Marktpreisen zwischen kundigen und willigen Parteien gemäß den besten verfügbaren Informationen, einschließlich Ergebnis kürzlicher Geschäfte für ähnliche Vermögenswerte und Ergebnissen der Verwendung sonstiger Methoden zur Marktwertbewertung wie z.B. Diskontierung des geschätzten zukünftigen Netto-Cashflow des Vermögenswerts, gezahlt hätte. Da die immateriellen Vermögenswerte des Konzerns normalerweise von Natur aus einzigartig sind, insbesondere im Fall von geistigem Eigentum, und nicht auf aktiven Märkten gehandelt werden, wird zur Ermittlung der Marktwerte geschätzt, was ein Marktpreis sein würde, wenn es einen Markt gäbe, basierend auf Annahmen der Geschäftsleitung über die Zukunft und Verwendung eines Bewertungsmodells. Bei komplizierten Bewertungsfragen erhält der Konzern oft Unterstützung durch Bewertungsspezialisten einer dritten Partei. Als Bewertungsmethodologie verwendet der Konzern typischerweise das 'Ertragswertverfahren'. Die Anwendung des 'Ertragswertverfahrens' resultiert in geschätzten Marktwerten, welche Netto-Gegenwartswerte geschätzter, zuweisbarer Cashflows oder Kostenersparnisse aufgrund von Eigentümerschaft der immateriellen Vermögenswerte sind. Das Verfahren der Kaufpreiszueweisung beinhaltet signifikante Beurteilungen und Schätzungen seitens der Geschäftsleitung. Die Zuweisung des Kaufpreises beeinflusst die zukünftigen Ergebnisse des Konzerns, da immaterielle Vermögenswerte mit befristeter Nutzungsdauer abgeschrieben werden, während Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbefristeter Nutzungsdauer nicht abgeschrieben werden und zu unterschiedlichen Abschreibungskosten basierend auf der Zuweisung zu Firmenwerten, immateriellen Vermögenswerten mit unbefristeter Nutzungsdauer und immateriellen Vermögenswerten mit befristeter Nutzungsdauer führen können. Weitere Informationen in den Anhängen 5 und 12.

2. Kritische Einschätzungen und Beurteilungen in der Anwendung der Rechnungslegung

Fortsetzung

Nutzungsdauer immaterieller Vermögenswerte mit befristeter Nutzungsdauer

Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswerts ist der Zeitraum, über den der Vermögenswert erwartungsgemäß einen direkten oder indirekten Beitrag zu den zukünftigen Cashflows des Konzerns leistet. Erworbene Technologie und Kundenbeziehungen sind die wichtigsten bilanzierten immateriellen Vermögenswerte für den Konzern.

Für erworbene Technologie beruht die Schätzung der Restnutzungsdauer auf der Analyse von Faktoren wie typischer Produktlebenszyklus in der Industrie und technologischer und kommerzieller Veralterung, hauptsächlich aufgrund erwarteter Aktionen durch Wettbewerber oder potenzielle Wettbewerber. Zum 31. Dezember 2005 betrug der Nettobuchwert der erworbenen Technologie des Konzerns 180 Millionen Euro. Die erworbene Technologie des Konzerns hat eine geschätzte, gewichtete Restnutzungsdauer von ca. 12 Jahren. Produktnutzungszyklen, die kürzer bzw. länger als die erwartete technologische und kommerzielle Veralterung sind, können zu einer Reduzierung der Nutzungsdauer und einer Erhöhung der Abschreibungsaufwendungen führen. Die Nutzungsdauern werden periodisch überprüft und gegebenenfalls berichtet.

Für erworbene vertragliche Kundenbeziehungen wird die geschätzte Restnutzungsdauer durch Bezugnahme auf Kundenabgangsraten beurteilt. Für die Schätzung der entsprechenden Kundenabgangsraten beurteilt der Konzern die Wahrscheinlichkeit, dass existierende Verträge neu verhandelt werden. Bei der Beurteilung der Wahrscheinlichkeit, dass existierende Verträge neu verhandelt werden können, sind Nachfrage wie auch Wettbewerb und sonstige Faktoren wie z.B. technologische Einschließung und zugehörige verlorene Aufwendungen (sunk costs) wichtig. Zum 31. Dezember 2005 betrug der Nettobuchwert der vertraglichen Kundenbeziehungen des Konzerns 78 Millionen Euro.

Die erworbenen vertraglichen Kundenbeziehungen des Konzerns haben eine geschätzte, gewichtete Restnutzungsdauer von ca. 15 Jahren. Eine Zunahme der Kundenabgangsraten kann zu einer Reduzierung der Nutzungsdauer und einer Erhöhung der Abschreibungsaufwendungen führen. Die Nutzungsdauern werden periodisch überprüft und gegebenenfalls berichtet. Weitere Informationen in den Anhängen 5 und 12.

Wertminderungsprüfungen für Cashflow generierende Einheiten, denen Firmenwerte zugewiesen wurden

Zur Prüfung von Cashflow erzeugenden Einheiten auf Wertminderung gehört die Beurteilung der Geschäftsleitung, ob der Buchwert des Vermögensgegenstandes höher ist als der gegenwartswertzukünftiger Cashflows. Dabei müssen diese Cashflows aus dem Vermögensgegenstand abgeleitet und angemessen diskontiert werden.

Bei der Berechnung des Netto-Gegenwartswerts zukünftiger Cashflows müssen bestimmte Annahmen in Bezug auf Angelegenheiten von hoher Ungewissheit wie unten beschrieben gemacht werden.

In die Berechnung des Netto-Gegenwartswertes zukünftiger Cashflows aus den Geschäften des Konzerns fließen einige Annahmen und Schätzungen ein, darunter: Erwartungen seitens der Geschäftsleitung bezüglich Einkunftswachstum, Veränderungen der operativen Gewinnspanne, Zeitabstimmung und Betrag zukünftiger Kapitalaufwendungen, Ungewissheit über die Entwicklung von Zukunftstechnologien, langfristiger Wachstumsraten und Wahl der Diskontsätze zur Widerspiegelung der involvierten Risiken.

Die formellen Fünfjahrespläne für die Geschäfte werden durch den Konzern vorbereitet und intern genehmigt und als Grundlage für Wertminderungsberichtigungen verwendet. Für die Zeiträume über die Fünfjahrespläne hinaus überschreiten die erwarteten Wachstumsraten nicht die mittlere Langzeitrate für die Industrien, in denen die Zufluss erzeugende Einheit operiert. Änderungen der von der Geschäftsleitung gewählten Annahmen, insbesondere der Diskontsatz und die operative Gewinnspanne sowie die in den Cashflow-Prognosen verwendeten angenommenen Wachstumsraten könnten die Konzernergebnisse signifikant beeinflussen. Weitere Informationen in Anhang 12.

(b) Ertragsteuern

Der Konzern unterliegt Ertragssteuern in zahlreichen Gerichtsbarkeiten. Signifikantes Urteilsvermögen bei der Ermittlung der gesamten Ertragssteuerbelastung des Konzerns ist erforderlich. Für viele Geschäfte und Berechnungen ist die ultimative Steuerermittlung während des normalen Geschäftsgangs ungewiss. Der Konzern verbucht Verbindlichkeiten für antizipierte Steuerprüfungsaspekte basierend auf Schätzungen, ob zusätzliche Steuern anfallen werden. Unterscheidet sich das endgültige Steuerergebnis von den ursprünglich verzeichneten Beträgen, beeinflussen diese Differenzen die Ertragssteuerbelastung in dem Zeitraum, in dem diese Ermittlung erfolgt.

2. Kritische Einschätzungen und Beurteilungen in der Anwendung der Rechnungslegung

Fortsetzung

Der Konzern berichtet regelmäßig seine latenten Steuern auf Erstattungsfähigkeit unter Berücksichtigung historischer Rentabilität, erwarteten zukünftigen steuerpflichtigen Erträgen, erwarteter Zeitabstimmungen der Auflösungen existierender vorläufiger Differenzen und Steuerplanungsstrategien. Operiert der Konzern in bestimmten Gerichtsbarkeiten weiterhin mit Verlust oder ist er nicht in der Lage, genug zukünftige steuerpflichtige Erträge zu erwirtschaften, oder im Fall einer wesentlichen Änderung der tatsächlich geltenden Steuersätze oder der Zeiträume, in denen die zugrunde liegenden vorläufigen Differenzen steuerpflichtig oder abzugsfähig werden, muss der Konzern gegebenenfalls gewisse latente Steuern auflösen, was in einer erheblichen Zunahme des effektiven Steuersatzes des Konzerns resultiert. Weitere Informationen in den Anhängen 10 und 15.

(c) Abschreibungen für Überschüsse und Verluste aus veralteten Beständen

Der Konzern verbucht Abschreibungen für Überschüsse und/oder veraltete Bestände vorwiegend auf der Grundlage geschätzter Prognosen der Produktnachfrage. Mehrere Faktoren können die Realisierbarkeit der Vorräte beeinflussen, wie z.B. eine Entscheidung, eine Produktlinie aufzugeben, technologische Veränderungen und neue Produktentwicklungen. Diese Faktoren können eine Zunahme im Betrag der Überschüsse oder veralteten Bestände bewirken. Außerdem kann sich die geschätzte Produktnachfrage des Konzerns als falsch erweisen. In diesem Fall hat der Konzern die für Überschüsse und veraltete Vorräte erforderlichen Abschreibungen eventuell unter- bzw. überbewertet. Obschon sich der Konzern sehr bemüht, möglichst genaue Prognosen der zukünftigen Produktnachfrage sicherzustellen, können signifikante, unerwartete Veränderungen in der Nachfrage oder technologische Entwicklungen den Wert seiner Vorräte und sein gemeldetes Betriebsergebnis nachhaltig beeinflussen, wenn sich seine Schätzungen als falsch erweisen. Die tatsächlichen Ergebnisse sind jedoch nicht wesentlich von den Schätzungen des Konzerns abgewichen. Der Konzern verzeichnete 46 Millionen Euro bzw. 67 Millionen Euro an Abschreibungskosten für Vorräte für die Jahre, die zum 31. Dezember 2005 bzw. 2004 endeten.

(d) Pensionsrechnungslegung

Die Verbindlichkeiten und periodischen Netto-Pensionskosten der Ruhestandspläne des Konzerns werden anhand versicherungsmathematischer Bewertungen berechnet, in die mehrere versicherungsmathematische Annahmen einfließen, insbesondere der Diskontsatz und der erwartete Ertrag aus der Vermögensanlage.

Annahmen des Abzinsungssatzes spiegeln die Sätze wider, die zum Bilanzstichtag für hochwertige Industrieschuldverschreibungen verfügbar sind.

Die Annahme des erwarteten Ertrags aus der Vermögensanlage wird auf einheitlicher Basis unter Berücksichtigung von langzeitlichen historischen Erträgen, Vermögenswertzuweisung und zukünftigen Schätzungen von Erträgen aus Langzeitanlagen ermittelt.

Tatsächliche Ergebnisse, die von den versicherungsmathematischen Annahmen des Konzerns abweichen, oder Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen werden als unbilanzierte Gewinne und Verluste verbucht. Betragen die kumulierten, nicht verbuchten Nettogewinne bzw. -verluste mehr als 10 Prozent des Anwartschaftsbarwerts bzw., sofern höher, des Zeitwerts der Versorgungsguthaben, wird dieser Überschuss über die künftige durchschnittliche Restdienstzeit der an der Altersversorgung beteiligten Mitarbeiter mit den Einnahmen verrechnet. Die Verbuchung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste erfolgt für jedes leistungsorientierte Altersversorgungssystem separat. Obschon der Konzern die verwendeten versicherungsmathematischen Annahmen für geeignet hält, würden signifikante Differenzen in der versicherungsmathematischen Erfahrung oder signifikante Änderungen in zukünftigen Annahmen die Rentenverpflichtungen und die zukünftigen Netto-Pensionsaufwendungen des Konzerns beeinflussen.

Die folgenden Informationen veranschaulichen die Beeinflussung infolge einer Änderung zum 31. Dezember 2005 in gewissen Annahmen für die Ruhestandspläne der Kernländer des Konzerns (Belgien, Deutschland, USA und Großbritannien).

2. Kritische Einschätzungen und Beurteilungen in der Anwendung der Rechnungslegung

Fortsetzung

Veränderung	Auswirkung auf 2006 erwartete Netto- Pensionsaufwendungen vor Steuern (Mio. Euro)	Auswirkung auf Versorgungszusagen zum 31. Dezember 2005 (Mio. Euro)
-------------	---	--

Ein Prozentpunkt weniger im Abzinsungssatz	17	284
Ein Prozentpunkt mehr im Abzinsungssatz	-16	-245
Ein Prozentpunkt weniger in erwarteten Erträgen aus der Vermögensanlage	10	-
Ein Prozentpunkt mehr in erwarteten Erträgen aus der Vermögensanlage	-10	-

Weitere Informationen in Anhang 21A.

(e) Forderungen aus langfristigen Darlehen – Verkaufsschein zur Übertragung der Veräußerung von Consumer Imaging

Am 1. November 2004 veräußerte der Konzern alle seine Consumer Imaging-Aktivitäten, einschließlich Produktion, Verkauf und Dienste bezüglich Fotofilm, Finishing-Produkten und Laborausüstung an die AgfaPhoto Holding GmbH. Diesbezüglich verkaufte die Agfa-Gevaert AG ihre Tochtergesellschaft AgfaPhoto Holding GmbH zusammen mit ihren Tochtergesellschaften (ehemalige Consumer Imaging-Abteilung des Konzerns) an die NannO Foto GmbH gemäß Vereinbarung im Aktienkaufvertrag vom 18. August 2004, Änderung des Aktienverkaufsvertrags und Aktienübertragungsvertrags vom 2. und 3. November 2004.

NannO Foto GmbH fusionierte daraufhin mit der AgfaPhoto Holding GmbH, und die zusammengeschlossene Einheit wurde in AgfaPhoto Holding GmbH, Leverkusen, umbenannt.

In Übereinstimmung mit dem „Aktienkaufvertrag“ hat die Geschäftsleitung die Abschlussfinanzen (bestehend aus „Umstrukturierungsbilanz“ und „Abschlussbilanz“) in Übereinstimmung mit unter anderem den „Rechnungslegungsgrundsätzen“ von Agfa (basierend auf IAS/IFRS) vorbereitet. Die Abschlussfinanzen wurden durch den satzungsmäßigen Wirtschaftsprüfer des Konzerns, KPMG Belgien, geprüft. Die Geschäftsleitung hat den Kaufpreis auf der Grundlage der Abschlussfinanzen auf 112 Millionen Euro angesetzt.

Agfa-Gevaert AG und NannO Foto GmbH haben vereinbart, den Kaufpreis mittels eines „Verkaufsscheins“ für denselben Betrag zu begleichen. Der „Verkaufsschein“ muss durch die AgfaPhoto Holding GmbH in 12 Quartalsraten jeweils am 1. Februar, 1. Mai, 1. August und 1. November jeden Jahres, angefangen mit dem 1. November 2005, zurückgezahlt werden. Auf den „Verkaufsschein“ werden 10 Prozent Zinsen pro Jahr angerechnet.

Der „Verkaufsschein“ ist durch ein Leasing-Portfolio in Höhe von 175 Millionen Euro vollständig gesichert. Die 175 Millionen Euro entsprechen dem Nettobuchwert der Leasing-Forderungen, die an AgfaPhoto übertragen wurden. Die Geschäftsleitung hat daher das Kreditrisiko für den „Verkaufsschein“ als gering eingestuft.

Der Konzern verwaltet das „Verkaufsschein-Sicherungskonto“, auf dem die Leasing-Zahlungen der AgfaPhoto-Kunden eingehen. Die Rate des „Verkaufsscheins“ zum 1. November 2005 (10 Mio. Euro) sowie die bis Dezember 2005 angefallenen Zinsen (11 Mio. Euro) wurden vom „Verkaufsschein-Sicherungskonto“ auf ein Konto im Besitz des Konzerns überwiesen. Die Bilanz zum 31. Dezember 2005 weist daher eine Forderung in Höhe von 102 Millionen Euro gegen die AgfaPhoto Holding GmbH aus dem vorgenannten „Aktienkaufvertrag“ aus.

Der Käufer hat Einsprüche (mittels Dissensbescheid) gegen die Abschlussfinanzen eingelegt, die, wenn sie nicht beseitigt werden, den Kaufpreis von 112 Millionen Euro beeinflussen können. Der Konzern vertritt die Ansicht, dass die im Dissensbescheid vorgebrachten Ansprüche und Einwände (i) Unredlichkeit seitens der AgfaPhoto Holding GmbH widerspiegeln, (ii) der Klarheit ermangeln, (iii) unspezifisch und nicht gestützt sind, (iv) nicht in Übereinstimmung mit IAS/IFRS sind, (v) nicht in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsgrundsätzen des Konzerns sind und willkürlich sind, und (vi) Fehler

2. Kritische Einschätzungen und Beurteilungen in der Anwendung der Rechnungslegung

Fortsetzung

aufweisen. Die Einwände konnten in anschließenden Verhandlungen nicht beseitigt werden, und die Parteien haben vereinbart, die „umstrittenen Punkte“ einer Wirtschaftsprüfungsfirma zur Prüfung und Entscheidung zu übergeben. Obschon das Ergebnis einer solchen Prüfung ungewiss ist, vertritt die Geschäftsleitung den Standpunkt, dass kein Verlust in Bezug auf diesen Kaufpreisstreit verbucht werden soll.

(f) Rückstellung in Bezug auf die Insolvenz der AgfaPhoto GmbH – ehemalige Consumer Imaging-Aktivitäten

Am 1. November 2004 veräußerte der Konzern alle seine Consumer Imaging-Aktivitäten, einschließlich Produktion, Verkauf und Dienste bezüglich Fotofilm, Finishing-Produkte und Laborausrüstung an die AgfaPhoto Holding GmbH. Seitdem wurde das Consumer Imaging-Geschäft durch eine Gruppe von Gesellschaften unter dem Namen AgfaPhoto wahrgenommen. Ende Mai 2004 meldete die AgfaPhoto GmbH den Konkurs an, und im Oktober 2005 beschloss ihr Konkursverwalter, die Firma zu liquidieren. Zwar ist die AgfaPhoto GmbH eine Privatgesellschaft, die völlig unabhängig vom Konzern operiert, doch hat ihre Insolvenz und Liquidation den Konzern auf verschiedene Weisen beeinflusst. Laut Aktienkaufvertrag sollte der Konzern eine begrenzte Zeit lang als Diensteanbieter und Distributor für AgfaPhoto auftreten. In dieser Eigenschaft finanzierte er das Betriebsvermögen von AgfaPhoto vor und wird dafür durch Einziehung der Forderungen von Kunden vergütet. Zur Deckung wahrscheinlicher Verluste in Bezug auf den Distributionsvertrag sowie sonstigen Ansprüchen und Aufwendungen, wie z.B. Umwelt- und Sanierungskosten, verbucht der Konzern eine Rückstellung von 55 Millionen Euro.

Des Weiteren wird der Konzern durch diese Insolvenz mit einigen Ansprüchen seitens der deutschen Belegschaft von AgfaPhoto, die gemäß dem deutschen Gesetz zur AgfaPhoto GmbH gewechselt war, konfrontiert. Der Konzern vertritt den festen Standpunkt, dass alle einschlägigen Beratungsorgane sowie die gesamte Belegschaft zu gegebener Zeit korrekte und vollständige Informationen erhielten und dass er in strikter Übereinstimmung mit allen gesetzlichen Beratungsverfahren und -vorschriften gehandelt hat.

Der Konzern verbucht Rückstellungen für geschätzte Verlustposten, wenn er urteilt, dass ein Verlust wahrscheinlich ist und der Verlustbetrag vernünftigerweise geschätzt werden kann. Rückstellungen für Anteilsverluste beruhen auf Annahmen und Schätzungen sowie dem Rat des Rechtsbeistands in Bezug auf den wahrscheinlichen Ausgang der Angelegenheit.

Wenn neue Entwicklungen auftreten oder mehr Informationen verfügbar werden, können die Annahmen und Schätzungen in dieser Sache gegebenenfalls geändert werden. Der Ausgang der oben genannten Angelegenheit lässt sich zwar nicht mit Gewissheit vorhersagen, doch denkt der Konzern nicht, dass ein Ausgang, der von den aktuellen Annahmen und Schätzungen abweicht, seine Finanzposition und Betriebsergebnisse für ein zukünftiges Jahr wesentlich beeinträchtigen wird. Weitere Informationen in den Anhängen 15 und 27.

(g) Ertragsverbuchung

Insbesondere durch seine jüngsten Akquisitionen Symphonie On Line, GWI und Heartlab hat sich das Arbeitsgebiet HealthCare in gewissem Maß zu einer globalen IT-Gesellschaft im Gesundheitswesen entwickelt. Obschon Software-Ertragsgeschäfte durch die Anwendung der aktuellen Rechnungslegungsgrundsätze angemessen berücksichtigt werden, erwägt der Konzern eine Anpassung seiner aktuellen Buchungsgrundsätze für Softwareerträge unter Berücksichtigung der Komplexität seiner Softwarevereinbarungen.

In den Konzernabschluss 2005 sind neben der Agfa-Gevaert N.V. insgesamt 102 Tochtergesellschaften einbezogen (2004: 81 konsolidierte Töchter), die vom Unternehmen konsolidiert werden. Weitere Informationen in Anhang 30.

Ausgeschlossen von der Konsolidierung 2005 sind 10 Töchter (2004: 13 Töchter) wegen ihrer insgesamt untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Umsatz der nicht konsolidierten Tochtergesellschaften macht insgesamt weniger als 1 Prozent des Konzernumsatzes aus.

Im September 2005 wurden die Konten der Agfa OOO Ltd. (Moskau/Russische Föderation) ab dem 1. Januar 2005 erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen.

Nachstehend sind die wesentlichen Akquisitionen des Konzerns im Jahr 2005 ausgeführt.

Am 13. Januar erwarb der Konzern alle Aktien der GWI. GWI ist eine 1990 gegründete deutsche Aktiengesellschaft mit Sitz in Bonn/Deutschland. Sie entwickelt und vermarktet administrative und klinische IT-Lösungen für Krankenhäuser vorwiegend durch ihre voll integrierte und skalierbare IT-Lösung ORBIS®. Der Kaufpreis beläuft sich auf eine Sofortzahlung von 256,5 Millionen Euro und eine gewinnabhängige Nachzahlung von bis zu 95 Millionen Euro, je nachdem, ob bestimmte kommerzielle Meilensteine erreicht werden.

Am 1. Juni 2005 erwarb der Konzern alle Aktien von Heartlab, Inc. zum Preis von 112 Millionen Euro. Heartlab, Inc. entwickelt und liefert Bild- und Informationsnetzwerke für den Kardiologiebereich. Im Kaufpreis ist eine gewinnabhängige Nachzahlung von 4 Millionen Euro enthalten. Diese hängt vom Erreichen vertraglich vereinbarter Meilensteine ab.

Am 1. Juni 2005 erwarb der Konzern für 2,9 Millionen Euro alle restlichen Aktien (70%) von Med2Rad. 2002 hatte der Konzern 30 Prozent der Med2Rad-Aktien erworben. Med2Rad entwickelt und liefert Radiologie-Informationssysteme in Italien.

Die Segmentberichterstattung bedient sich zweier verschiedener Berichtsformate. Das erste Berichtsformat orientiert sich an drei Arbeitsgebieten: Graphics, HealthCare und Specialty Products. Beim zweiten Berichtsformat werden die Märkte des Konzerns in vier geografische Regionen unterteilt.

Die Arbeitsgebiete umfassen die folgenden Aktivitäten:

Graphics liefert komplette Prepress-Lösungen, einschließlich Verbrauchsmaterial, Ausrüstung und Software für den Druck-, Zeitungs- und Verpackungsmarkt. Außerdem liefert es komplette Drucksysteme für den industriellen Tintenstrahldruckmarkt.

HealthCare beliefert Krankenhäuser und sonstige Institutionen im Gesundheitswesen mit modernen Systemen, einschließlich Verbrauchsmaterial, Ausrüstung, Software und Diensten zum Erfassen, Verarbeiten und Verwalten von Diagnosebildern sowie IT-Lösungen für die Integration klinischer Systeme, darunter Diagnoseinformationen, mit krankenhausübergreifenden Verwaltungsinformationen.

Specialty Products konzentriert sich auf die Produktion von spezifischen Verbrauchsmaterialien für bestimmte Branchen. Seine wichtigsten Produkte sind Kinefilm, Mikrofilm und Film für die zerstörungsfreie Materialprüfung. Für Berichterstattungszwecke werden die Ergebnisse, Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Bezug auf den Service, Distributions- und Liefervertrag mit AgfaPhoto in Specialty Products dargestellt, zusammen mit Verbindlichkeiten in Bezug auf das ehemalige Arbeitsgebiet Consumer Imaging, die im Konzern bleiben. Außerdem werden in dieses Segment die Aufwendungen und Rückstellungen bezüglich der Insolvenz der AgfaPhoto-Unternehmen AgfaPhoto Group aufgenommen (Anhang 15).

Die zuvor unter 'aufgegebene Tätigkeiten' im ersten Berichtsformat ausgewiesenen Zahlen werden im Arbeitsgebiet 'Specialty Products' wiedergegeben.

Die zuvor unter 'aufgegebene Tätigkeiten' im zweiten Berichtsformat ausgewiesenen Zahlen werden in den jeweiligen Regionen wiedergegeben.

Die Kennzahlen für die Arbeitsgruppen und Regionen wurden auf folgende Weise berechnet:

- Die Umsatzrendite errechnet sich als der Quotient aus Betriebsergebnis und Umsatz.
- Der Brutto-Cashflow stellt den Überschuss der operativen Einnahmen über die Ausgaben vor jeglicher Mittelverwendung dar.
- Die Segmentinvestitionen sind die im Berichtszeitraum angefallenen Gesamtkosten für den Erwerb von Anlagevermögen für das betreffende Arbeitsgebiet, das erwartungsgemäß länger als ein Jahr genutzt werden soll.
- Das Segmentergebnis ergibt sich aus den Einnahmen des Arbeitsgebiets abzüglich seiner Aufwendungen ohne Verwaltungskosten.

3. Konsolidierte Gesellschaften

4. Segmentberichterstattung

4. Segmentberichterstattung

Fortsetzung

Kennzahlen nach Arbeitsgebiet und Region

	Graphics		HealthCare	
MIO. EURO	2005	2004	2005	2004
Außenumsatz	1.733	1.673	1.405	1.361
Veränderung	3,6%	3,1%	3,2%	-3,3%
Operatives Ergebnis	53	169 ^{***}	138	192
Umsatzrendite	3,1%	10,1%	9,8%	14,1%
Segmentergebnis	167	286	238	281
Segmentvermögen	1.246	1.139	1.716	1.027
Segmentverbindlichkeiten	624	667	765	556
Brutto-Cashflow	56	118	134	252
Investitionen	42	51	58	35
Abschreibungen	80	70	74	78
Erfasste Wertminderungen	-	1	-	2
Sonstige Aufwendungen	107	-	187	-
Sonstige Aufwendungen (ohne Auflösung von Rückstellungen)	-	1	-	13
Forschungs- und Entwicklungskosten	73	66	116	85
Mitarbeiter zum Jahresende (Personen)	7.154	7.165	7.197	6.438

(*) berichtigt in Übereinstimmung mit IFRS 5 *Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations*

(**) berichtigt für Auswirkung der Übernahme von IFRS 2 *Share-based Payment*

(***) einschließlich Gewinn auf Veräußerung der Agfa Monotype Corp. (126 Mio. Euro)

	Europa		NAFTA	
MIO. EURO	2005	2004 ^(*)	2005	2004 ^(*)
Außenumsatz nach Markt	1.733	1.948	815	954
Außenumsatz nach Sitz der Gesellschaft	1.916	2.171	799	934
Veränderung	-11,7%	-10,6%	-14,5%	-13,0%
Segmentvermögen	2.062	1.461	678	503
Segmentverbindlichkeiten	1.478	1.277	307	285
Operatives Ergebnis	37	-323	57	176
Umsatzrendite	1,9%	-14,9%	7,1%	18,8%
Investitionen	89	86	7	9
Abschreibungen	126	114	18	43
Erfasste Wertminderungen	-	113	-	1
Forschungs- und Entwicklungskosten	153	150	36	40
Mitarbeiter zum Jahresende (Personen)	10.308	9.893	2.586	2.951
Mitarbeiter zum Jahresende (auf Vollzeit umgerechnet)				

(*) berichtigt in Übereinstimmung mit IFRS 5 *Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations*

(**) berichtigt für Auswirkung der Übernahme von IFRS 2 *Share-based Payment*

4. Segmentberichterstattung

Fortsetzung

Specialty Products *Agfa-Gevaert-Konzern*

2005	2004 ^(*)	2005	2004
170	728	3.308	3.762
-	-	-12,1%	-0,7%
-59	-490	132	-129**
-	-	4,0%	-3,4%
-45	-427	360	140**
126	110	3.088	2.276
472	397	1.861	1.620
-57	-126	133	244**
6	26	106	112
7	27	161	175
-	113	-	116
83	-	377	-
-	58	-	72
2	40	191	191
488	1.116	14.839	14.719

Lateinamerika *Azien/Afrika/Australien* *Agfa-Gevaert-Konzern*

2005	2004 ^(*)	2005	2004 ^(*)	2005	2004
159	164	601	696	3.308	3.762
136	141	457	516	3.308	3.762
-3,5%	-4,1%	-11,4%	-8,8%	-12,1%	-10,7%
97	74	251	238	3.088	2.276
18	10	58	48	1.861	1.620
14	10	24	8	132	-129**
10,3%	7,1%	5,3%	1,6%	4,0%	-3,4%
3	4	7	13	106	112
6	7	11	11	161	175
-	-	-	2	-	116
-	-	2	1	191	191
581	591	1.364	1.284	14.839	14.719
				14.442	14.387

4. Segmentberichterstattung

Fortsetzung

Gegenüberstellung der Segment-Aktiva und -Passiva mit den Bilanzsummen sowie des Segmentergebnisses mit dem Konzernergebnis.

MIO. EURO	2005	2004 ^(*)
Segmentergebnis	360	140
Allgemeine Verwaltungskosten	-228	-269
Zinsergebnis / (Aufwendungen) – netto	-18	-19
Sonstige betriebsneutrale Erträge / (Aufwendungen) – netto	-7	-37
Ertragsteuern	-125	39
Minderheitsbeteiligungen	-1	1
Nettoergebnis des Bilanzzeitraums	-19	-145
Segmentvermögen	3.088	2.276
Finanzanlagen	32	38
Forderungen aus langfristigen Darlehen	102	112
Forderungen aus Finance-Leasingverträgen	272	249
Zahlungsmittel	169	293
Latente Steuern	287	310
Derivative Finanzinstrumente	3	17
Sonstige nicht zugeordnete Forderungen	29	61
Summe Aktiva	3.982	3.356
Segmentverbindlichkeiten	1.861	1.620
Finanzschulden	848	486
Latente Steuern	111	37
Eigenkapital	1.032	1.082
Derivative Finanzinstrumente	16	7
Sonstige nicht zugeordnete Verbindlichkeiten	114	124
Summe Passiva	3.982	3.356

(*) berichtigt für Auswirkung der Übernahme von IFRS 2 *Share-based Payment*

Akquisitionen 2005

Die Übernahme von GWI, Heartlab und Med2Rad hatte folgende Auswirkungen auf die Aktiva und Passiva des Konzerns:

Mio. Euro	GWI	Heartlab	Med2Rad	Totaal
Immaterielle Vermögenswerte von unbefristeter Nutzungsdauer				
Warenzeichen	17			17
Immaterielle Vermögenswerte von befristeter Nutzungsdauer				
Technologie	147	27	1	175
Warenzeichen	2	1		3
Kundenbezogene immaterielle Vermögenswerte	72	7	2	81
Sonstige	1			1
Firmenwerte	206	77	3	286
Sachanlagen	4	7		11
Investitionen und sonstige Sicherheiten	1			1
Vorräte	4	3		7
Forderungen	29	6		35
Forderungen Gruppe			1	1
Sonstige Forderungen	7	1		8
Zahlungsmittel	9	1	1	11
Minderheitsbeteiligungen	-1			-1
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-1			-1
Verpflichtungen des Personalbereichs		-2		-2
Finanzschulden	-21	-1		-22
Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten	-16	-3	-1	-20
Steuerschulden	-5		-1	-6
Rückstellungen	-4			-4
Sonstige Verbindlichkeiten	-19	-6		-25
Latente Steuern	-82	-6	-1	-89
Gezahlter Kaufpreis	350	112	5	467
Schon gezahlt in früheren Perioden			-1	-1
Erworbene Barmittel	-9	-1	-1	-11
Gewinnabhängige Nachzahlung	-90	-4		-94
Netto-Ausgaben	251	107	3	361

Am 13. Januar erwarb der Konzern alle Aktien der GWI. Der Kaufpreis beläuft sich auf eine Sofortzahlung von 256,5 Millionen Euro und eine gewinnabhängige Nachzahlung von bis zu 95 Millionen Euro, abgezinst über 3 Jahre (Abzinsungswert 89,9 Mio. Euro). Die gewinnabhängige Nachzahlung hängt vom Erreichen vertraglich spezifischer kommerzieller Meilensteine ab. Die Übernahmekosten betragen 4 Millionen Euro. Im Januar 2006 wurde ein Teil dieser gewinnabhängigen Nachzahlung (52,5 Mio. Euro) bei Erreichen bestimmter Meilensteine gezahlt.

Am 1. Juni 2005 erwarb der Konzern alle Aktien von Heartlab, Inc., einem führenden Entwickler und Lieferant von Bild- und Informationsnetzwerken für den Kardiologiebereich. Im Kaufpreis von 112 Millionen Euro ist eine gewinnabhängige Nachzahlung von 4 Millionen Euro enthalten. Diese hängt vom Erreichen vertraglich vereinbarter Meilensteine ab.

Erworbene Technologie, Warenzeichen und kundenbezogene immaterielle Vermögenswerte werden über 3 bis 20 Jahre abgeschrieben.
Die Firmenwerte bei Übernahme betreffen vorwiegend Betriebssynergien und die übernommene Belegschaft.

5. Akquisitionen und Veräußerungen

5. Akquisitionen und Veräußerungen

Fortsetzung

Akquisitionen 2004

Die Übernahme von Lastra, Symphonie On Line, Dotrix und ProImage hatte folgende Auswirkungen auf die Aktiva und Passiva des Konzerns:

MIO. EURO	Lastra	Symphonie On Line	Dotrix	ProImage	Summe
Immaterielle Vermögenswerte von befristeter Nutzungsdauer					
Technologie	10	9	6	1	26
Handelsbezeichnungen	1	-	-	1	2
Kundenverträge	-	4	-	2	6
Kaufverträge	7	-	-	-	7
Firmenwerte	9	25	-	5	39
Sachanlagen	72	3	-	-	75
Investitionen und sonstige					
Sicherheiten	14	-	-	-	14
Vorräte	60	-	2	-	62
Forderungen	44	15	3	1	63
Sonstige Forderungen	6	3	2	-	11
Rechnungsabgrenzungsposten	1	-	-	-	1
Latente Steuern	11	-	-	-	11
Zahlungsmittel	11	1	-	-	12
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-6	-1	-	-	-7
Verpflichtungen des Personalbereichs					
Finanzschulden	-96	-6	-	-	-102
Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten					
Steuerschulden	-31	-3	-4	-	-38
Sonstige Verbindlichkeiten	-	-7	-	-	-7
Rückstellungen	-7	-1	-1	-	-9
Rechnungsabgrenzungsposten	-1	-	-1	-	-2
Derivative Finanzinstrumente	-4	-	-	-	-4
Latente Steuern	-8	-	-	-	-8
Minderheitsbeteiligungen	-13	-	-	-1	-14
Gezahlter Kaufpreis	-1	-	-	-	-1
Erworbene Barmittel	78	40	7	9	134
Netto-Ausgaben	-11	-1	-	-	-12
	67	39	7	9	122

Lastra-Akquisition

Im Lauf von 2005 wurden die erworbenen anfänglichen Nettovermögen anschließend für 3 Millionen Euro berichtigt und durch die Verkäufer rückerstattet. Diese Kaufpreisberichtigung wurde gegen Firmenwerte verbucht.

Symphonie On Line-Akquisition

Im Lauf von 2005 wurden die erworbenen anfänglichen Nettovermögen berichtigt, um eine Rückstellung für einen Rechtsstreit zu verbuchen. Es wurde vertraglich vereinbart, dass das Unternehmen eine Rückerstattung durch die Verkäufer erhält. Daher wurden alle von den Käufern zu leistenden Entschädigungszahlungen als eine Berichtigung des Kaufpreises (6 Mio. Euro) behandelt.

Veräußerungen 2004

Die Veräußerung des Arbeitsgebiets ‚Consumer Imaging‘ hatte folgende Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung, Aktiva und Passiva des Konzerns:

MIO. EURO	2004		
	<i>Einnahmen und Ausgaben ohne Verlust auf Veräußerung</i>	<i>Verlust auf Veräußerung¹</i>	<i>Ergebnis aufgebener Aktivitäten</i>
Umsatz	599		599
Betriebsausgaben	-661	-430	-1.091
Betriebsergebnis aufgebener Aktivitäten	-62	-430	-492
Neutrales Ergebnis	-2		-2
Einnahmen (Verlust) vor Steuern	-64	-430	-494
Ertragsteuern	15	139	154
Einnahmen (Verlust) netto Ertragsteuern	-49	-291	-340

¹ Der Verlust auf Veräußerung setzt sich wie folgt zusammen:

Kaufpreis, beglichen durch „Verkaufsschein“ (Anhang 15)	112
Übertragenes Nettovermögen ²	-382
Verlust auf veräußertes Nettovermögen	-270
Wertminderungen	-113
Sonstige Aufwendungen für die Veräußerung	-47
Gesamtverlust auf Veräußerung	-430

Die sonstigen Aufwendungen in Bezug auf die Veräußerung betreffen vorwiegend Aufwendungen für SAP-Migration, Honorare für Rechtsbeistand, Wirtschaftsprüfung und Beratung.

² Das übertragene Nettovermögen setzt sich wie folgt zusammen:

Immaterielle Vermögenswerte ³	0
Sachanlagen ³	0
Finanzanlagen	3
Vorräte	208
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	182
Forderungen aus Leasing	175
Sonstige Forderungen	16
Rechnungsabgrenzungsposten	1
Latente Steuern	6
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-72
Verpflichtungen des Personalbereichs	-20
Langfristige Rückstellungen	-11
Finanzschulden	-1
Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten	-49
Sonstige Verbindlichkeiten	-8
Kurzfristige Rückstellungen	-48
Summe des übertragenen Nettovermögens	382

³ Die übertragenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen und Ausrüstung wurden infolge der Veräußerung vollständig eingebüßt (111 Mio. Euro). Die übrigen 2 Millionen Euro an Wertminderung betreffen Investitionen.

5. Akquisitionen und Veräußerungen
 Fortsetzung

5. Akquisitionen und Veräußerungen

Fortsetzung

Die Veräußerung der Agfa Monotype Corporation hatte folgende Auswirkungen auf die Aktiva und Passiva des Konzerns:

Mio. Euro

Immaterielle Vermögenswerte	3
Sachanlagen	1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7
Sonstige Forderungen	3
Latente Steuern	1
Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten	-1
Sonstige Verbindlichkeiten	-11
Gewinn aus Veräußerung	126
Verkaufspreis	129
Einnahmen aus Veräußerung	129

Der Gewinn vor Steuern auf die Veräußerung beläuft sich auf 126 Millionen Euro (80 Mio. Euro nach Steuern). Die direkten Kosten im Zusammenhang mit der Veräußerung betragen 8 Millionen Euro.

6. Sonstige betriebliche Erträge

Mio. Euro

2005

2004

Wechselkursgewinne	183	249
Veränderungen im Marktwert von Finanzinstrumenten	37	54
Berichtigte Krankenversicherung nach der Pensionierung	25	-
Leasing-Erträge	21	32
Gewinne aus Abgang von Anlagevermögen	12	26
Auflösung ungenutzter Rückstellungen	6	6
Mieterträge	3	7
Lizenerträge	1	1
Gewinn auf Veräußerung der Agfa Monotype Corp. (Anhang 5)	-	126
Sonstige Erträge	38	39

SUMME

326

540

7. Sonstiger betrieblicher Aufwand

Mio. Euro

2005

2004^(*)

Wechselkursverluste	183	249
Rückstellungen wegen Insolvenz der AgfaPhoto-Unternehmen	55	-
Umstrukturierungskosten	50	105
Veränderungen im Marktwert von Finanzinstrumenten	44	58
Abschreibung von Forderungen	13	39
Rückstellungen	2	6
Verluste aus Abgang von Anlagevermögen	1	9
Miete	1	2
Vermögenssteuern	1	1
Verlust aus Veräußerung von Consumer Imaging (Anhang 5)	-	430
Abschreibung von Firmenwerten	-	29
Aufwendungen für die Veräußerung der Agfa Monotype Corp.	-	8
Sonstige Aufwendungen	54	69

SUMME

404

1.005

(*) Stand 2004, berichtigt für Auswirkung der Übernahme von IFRS 2 *Share-based Payment*

Umstrukturierungskosten

Im Berichtsjahr 2005 verzeichnete der Konzern Umstrukturierungskosten in Höhe von 50 Millionen Euro. Diese Aufwendungen umfassten 48 Millionen Euro für Abfindungen an Mitarbeiter, 1 Million Euro für Wertminderungen auf Anlagevermögen sowie sonstige Kosten in Höhe von 1 Million Euro.

8. Zinsergebnis (Aufwendungen)

MIO. EURO	2005	2004
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1	-
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	20	17
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-39	-36
SUMME	-18	-19

9. Sonstige betriebsneutrale Erträge (Aufwendungen)

MIO. EURO	2005	2004
Wechselkursgewinne (netto) auf Eigenkapitalsicherung – Kapitalminderung	26	-
Wechselkursgewinne/-verluste	7	7
Neubewertungsgewinne/-verluste aus Finanzinstrumenten	-5	1
Abschreibungen/Wertminderungen aus anderen Finanzanlagen	-	-3
Aufzinsungsbetrag bei verzinslichen Rückstellungen	-34	-40
Verschiedene betriebsneutrale Einnahmen/Aufwendungen	-1	-2
SUMME	-7	-37

Die Aufzinsungsbeträge bei verzinslichen Rückstellungen betreffen überwiegend die in den Zuführungen zu Rückstellungen des Personalbereichs und zu Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen enthaltene Zinskomponente.

Eingegangen in die Gewinn- und Verlustrechnung

MIO. EURO	2005	2004
Ausgaben Ertragsteuern	106	-84
Latenter Steueraufwand/-ertrag	19	123
Gesamt-Steueraufwand/-ertrag	125	39

Zusammenhang zwischen Steueraufwand und Buchgewinn

Zusammenfassung 2005

MIO. EURO	Grundlage für die Steuerberechnung	Steuer-aufwand/-erträge	Steuersatz
Buchgewinn vor Steuern und vor Konsolidierung	121	125	103,31%
Konsolidierungsposten (hauptsächlich für konzerninterne Dividenden)	-14		
Buchgewinn vor Steuern	107	125	116,82%

10. Ertragsteuern

10. Ertragsteuern

Fortsetzung

Neuberechnung des effektiven Steuersatzes

MIO. EURO	Vor Konsoli- dierungs- posten	Konsoli- dierungs- posten	Nach Konsoli- dierungs- posten
Buchgewinn vor Steuern	121	-14	107
Erwarteter Steueraufwand	34	0	34
Erwarteter Steuersatz ^(*)	28,10%		31,78%
Verlust von Steuervorteilen	7		7
Auswirkungen besonderer Steuervergünstigungen: Koordinierungszentrum Belgien	-20		-20
Steuerpflichtige Abschreibungen auf Aktien	15		15
Nicht bilanzierte latente Steuern auf zeitliche Abweichungen	14		14
Steueraufwendungen für Steuerprüfungen	4		4
Aufgelöste latente Steuern, voriges Jahr verbucht aufgrund eines Steuerplans ^(**)	54		54
Aufgelöste latente Steuern aus Vorjahren: Sonstige	1		1
Steuerverluste, für die keine latenten Steuerguthaben ausgewiesen sind	7		7
Genutzte Steuerverluste, für die keine latenten Steuerguthaben ausgewiesen sind	-1		-1
Latente Steuererträge aus steuerlichen Verlusten aus den Vorjahren	-1		-1
Latente Steuerverbindlichkeit auf Steuereffekt auf erwartete Dividenden in der vorhersehbaren Zukunft	3		3
Kapitalgewinne aus dem Verkauf von Gebäuden zu Steuerzwecken, ausgewiesen in 2005; zur Berichterstattung in 2006	2		2
Steuergutschriften, für die keine latenten Steuerguthaben ausgewiesen sind	6		6
Steueraufwand/-ertrag	125		125
Tatsächlicher Steuersatz			116,82%

(*) Der erwartete Steuersatz ist der gewichtete durchschnittliche Steuersatz des Konzerns und aller Tochtergesellschaften im Konsolidierungskreis

(**) Mehr Informationen unter Anhang 15 'Veräußerung von Consumer Imaging – aufgegebene Aktivitäten'

10. Ertragsteuern
 Fortsetzung

Zusammenfassung 2004

MIO. EURO	Grundlage für die Steuer- berechnung	Steuer- aufwand/ -erträge	Steuersatz
Buchgewinn vor Steuern und vor Konsolidierung	-107	-39	36,45%
Konsolidierungsposten (hauptsächlich für konzerninterne Dividenden)	-76		
Buchgewinn vor Steuern	-183	-39	21,31%

Neuberechnung des effektiven Steuersatzes

MIO. EURO	Vor Konsoli- dierungs- posten	Konsoli- dierungs- posten	Nach Konsoli- dierungs- posten
Buchgewinn vor Steuern	-107	-76	-183
Erwarteter Steueraufwand	-52	0	-52
Erwarteter Steuersatz ^(*)	48,60%		28,42%
Verlust von Steuervorteilen	9		9
Abschreibung von für die Besteuerung nicht abzugsfähigen Firmenwerten	4		4
Auswirkungen besonderer Steuervergünstigungen:			
Koordinierungszentrum Belgien	-22		-22
Steuerfreie Erträge, hauptsächlich in Bezug auf Dividendenbefreiung	-30		-30
Steuerpflichtige Abschreibungen auf Aktien	1		1
Steuergutschrift aufgrund von Finanzanlagen-Absetzungen	-5		-5
Steueraufwendungen für Steuerprüfungen	4		4
Genutzte Steuerverluste, für die keine latenten Steuerguthaben ausgewiesen sind	-1		-1
Steuerverluste, für die keine latenten Steuerguthaben ausgewiesen sind	8		8
Latente Steuererträge aus steuerlichen Verlusten aus den Vorjahren	-1		-1
Veräußerung von Consumer Imaging			
Verlust von Steuervorteilen aus dem Verkauf von Aktien der CI Hold Co an AgfaPhoto	160		160
Freigabe latenter Steuersaldi auf herausgeholtes Nettovermögen Consumer Imaging	-6		-6
Latente Steuern in Bezug auf einen Steuerplan: basierend auf geschätztem Verlust aus Investition in Agfa-Gevaert AG	-108		-108
Tatsächlicher Steueraufwand/-ertrag	-39		-39
Tatsächlicher Steuersatz			21,31%

(*) Der erwartete Steuersatz ist der gewichtete durchschnittliche Steuersatz des Konzerns und aller Tochtergesellschaften im Konsolidierungskreis

10. Ertragsteuern

Fortsetzung

Latente Steuerguthaben und -schulden

Latente Steuerguthaben und -schulden sind auf die folgende Posten zurückzuführen:

Mio. EURO	31. DEZEMBER 2005			31. DEZEMBER 2004		
	Aktiva	Passiva	Ergebnis	Aktiva	Passiva	Ergebnis
Immaterielle Vermögenswerte	61	104	-43	50	9	41
Sachanlagen Finanzanlagen	11	51	-40	10	53	-43
Investeringen in deelnemingen	-3	-	-3	-3	-	-3
Vorräte	30	2	28	34	9	25
Forderungen	74	10	64	57	5	52
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	125	31	94	110	33	77
Sonstiges Umlaufvermögen und sonstige Verbindlichkeiten	23	85	-62	5	70	-65

Latente Steuerguthaben und -schulden in Bezug auf zeitliche Unterschiede

	321	283	38	263	179	84
Verlustvorträge	112	-	112	165	-	165
Gutschriften für zu viel gezahlte Steuern	26	-	26	24	-	24

Latente Steuerguthaben/-schulden

	459	283	176	452	179	273
Steuerabzugsbetrag	-172	-172	-	-142	-142	-

Netto-Steuerguthaben/-schulden

	287	111	176	310	37	273
--	-----	-----	-----	-----	----	-----

Nicht verbuchte latente Steuerguthaben

In Zusammenhang mit „Verlustvorträgen“ sind latente Steuerguthaben und zeitliche Unterschiede für die im Folgenden aufgeführten Beträge nicht verbucht worden, weil es unwahrscheinlich ist, dass künftige steuerpflichtige Gewinne erzielt werden, mit denen der Konzern die Steuervorteile daraus verrechnen könnte.

- Verlustvorträge: 19 Millionen Euro (2004: 19 Mio. Euro);
- Steuerguthaben: 6 Millionen Euro;
- Zeitliche Abweichungen: 14 Millionen Euro.

Zum Zeitpunkt der Veräußerung von ‘Consumer Imaging’ wurde ein latentes Steuerguthaben in Höhe von 108 Millionen Euro verbucht, basierend auf dem geschätzten Verlust der Investition in die Agfa-Gevaert AG (Verlustvortrag basierend auf Steuerplanung). Aufgrund der Insolvenz der AgfaPhoto GmbH wird der geschätzte Verlust auf die oben genannte Investition später als erwartet realisiert und folglich auch die Verwendung dieser Steuerverluste. Um diese erhöhte Ungewissheit in den Jahresabschlüssen auszuweisen, beschloss der Konzern, 54 Millionen Euro latente Steuerguthaben aufzulösen. Dieser Posten wirkte sich stark auf den effektiven Steuersatz des Konzerns aus.

Veränderungen bei den zeitlichen Unterschieden 2005

MIO. EURO	31. Dez. 2004	Änderung des Konsoli- dierungs- kreises (Anhang 3)	Ergebnis- wirksam verbucht	Unterschied aus Währungs- umrech- nung	31. Dez. 2005
Immaterielle Vermögenswerte	41	-102	18	-	-43
Sachanlagen	-43	-1	4	-	-40
Finanzanlagen	-3	-	-	-	-3
Vorräte	25	-	1	2	28
Forderungen	52	-	12	-	64
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	77	1	7	9	94
Sonstiges Umlaufvermögen und sonstige Verbindlichkeiten	-65	3	1	-1	-62
Latente Steuerguthaben und -schulden in Bezug auf zeitliche Unterschiede	84	-99	43	10	38
Verlustvorträge	165	8	-62	1	112
Gutschriften für zu viel gezahlte Steuern	24	2	-	-	26
Latente Steuerguthaben/ -schulden	273	-89	-19	11	176

Der Personalaufwand im Berichtsjahr 2005 beläuft sich auf 1.060 Millionen Euro gegenüber 1.167 Millionen Euro im Vorjahr und setzt sich wie folgt zusammen:

MIO. EURO	2005	2004
Löhne und Gehälter	839	916
Sozialabgaben	221	251
SUMME	1.060	1.167

Die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten (Vollzeitäquivalente) im Berichtsjahr 2005 betrug 14.722 (2004: 16.224). Aufgegliedert nach Funktionsbereichen stellt sich diese Durchschnittszahl wie folgt dar:

	2005	2004
Produktion / Technik	5.003	5.849
Forschung und Entwicklung	1.516	1.433
Vertrieb und Marketing	5.443	5.758
Verwaltung	2.760	3.184
SUMME	14.722	16.224

10. Ertragsteuern
Fortsetzung**11. Personalaufwand**

12. Immaterielle Vermögenswerte

MIO. EURO	Firmen- werte	Immaterielle Vermögens- werte von unbefristeter Nutzungsdauer Warenzeichen	Aktiviert Entwicklungs- kosten	Technologie	Immat
Bruttowerte					
31. Dezember 2004	399	-	-	-	
Differenzen aus Währungs- umrechnungen	42	-	-	2	
Änderung des Konsoli- dierungskreises	286	17	-	176	
Investitionen	1	-	11	-	
Änderung der Rechnungslegungsgrundsätze	6	-	-	-	
Berichtigung der Firmenwerte vom Vorjahr	-3	-	-	-	
Abgänge	-	-	-	-	
Umbuchungen	-138	-	-	24	
31. Dezember 2005	593	17	11	202	
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
31. Dezember 2004	138	-	-	-	
Differenzen aus Währungs- umrechnungen	-	-	-	-	
Änderung des Konsoli- dierungskreises	-	-	-	1	
Abschreibungen während des Jahres	-	-	1	16	
Abgänge	-	-	-	-	
Umbuchungen	-138	-	-	5	
31. Dezember 2005	-	-	1	22	
Nettowerte 31. Dezember 2004	261	-	-	-	
Nettowerte 31. Dezember 2005	593	17	10	180	

Währungsänderungen ergeben sich bei Auslandsgesellschaften aus der Umrechnung der Vermögenswerte mit den unterschiedlichen Währungskursen zu Jahresbeginn und Jahresende.

**12. Immaterielle
Vermögenswerte**
Fortsetzung

<i>Immaterielle Vermögenswerte von befristeter Nutzungsdauer</i>					<i>Summe</i>
<i>Vertragliche Kunden- beziehungen</i>	<i>Waren- zeichen</i>	<i>Management- informations- systeme</i>	<i>Industrielle Eigentums- rechte und sonstige Lizenzen</i>	<i>Geleistete Anzahlungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten</i>	
-	-	76	109	1	585
1	-	6	3	-	54
85	3	-	4	-	571
-	-	3	12	1	28
-	-	-	-	-	6
-	-	-	-	-	-3
-	-	-	-5	-	-5
6	2	2	-33	-1	-138
92	5	87	90	1	1.098
-	-	54	55	-	247
-	-	6	3	-	9
4	-	-	3	-	8
9	1	11	15	-	53
-	-	-	-5	-	-5
1	-	-	-6	-	-138
14	1	71	65	-	174
-	-	22	54	1	338
78	4	16	25	1	924

12. Immaterielle Vermögenswerte

Fortsetzung

Wertminderungsprüfungen für Firmenwerte

Für die Jahresabschlüsse des Konzerns werden Firmenwerte auf Wertminderung geprüft, und zwar durch einen Vergleich des Buchwerts jeder Zufluss erzeugenden Einheit (CGU) mit ihrem Gebrauchswert.

In Übereinstimmung mit den Definitionen der Zufluss erzeugenden Einheiten hat die Konzernleitung folgende Arbeitsgebiete als Zufluss erzeugende Einheiten identifiziert: Graphics, HealthCare und Specialty Products.

Als Gebrauchswert gilt der Gegenwartswert der geschätzten zukünftigen Cashflows, die aus der aktuellen Langzeitplanung des Konzerns abgeleitet werden.

Der Konzern berechnet die Kapitalaufwendungen nach der WACC-Formel.

Die Eigenkapitalaufwendungen entsprechen dem von den Aktionären erwarteten Ertrag und werden anhand von Kapitalmarktinformationen berechnet. Die in der WACC-Berechnung verwendeten Finanzierungskosten beruhen einer Industrieschuldverschreibung mit einer Laufzeit von 10 Jahren.

Die Abzinsungssätze vor Steuern, die in die Berechnung der Gegenwartswerte geschätzter zukünftiger Cashflows einfließen, werden nach dem Iterationsverfahren abgeleitet.

CGU 'Graphics'

Zum 31. Dezember 2005 umfasste der Buchwert der CGU 'Graphics' Firmenwerte in Höhe von 32 Millionen Euro.

Für die CGU 'Graphics' ist der berechnete Gebrauchswert höher als ihr Buchwert. Der Gebrauchswert der CGU 'Graphics' wurde auf der Grundlage von Cashflowprognosen über die nächsten 15 Jahre ermittelt. Die Cashflows für die ersten 5 Jahre beruhen auf einem Geschäftsplan, der formell durch den Verwaltungsrat genehmigt wurde; die Jahre 5 bis 15 beruhen auf den günstigsten Erwartungen der Geschäftsleitung. Nach 15 Jahren wird ein Abschlusswert unter Verwendung einer Wachstumsrate von 2 Prozent berechnet.

Die Geschäftsleitung hat die folgenden wesentlichen Annahmen basierend auf früherer Leistung und ihren Erwartungen für die Marktentwicklung festgelegt:

- Abzinsungssatz vor Steuern: 9,25 Prozent;
- Abschließende Wachstumsrate (nach 15 Jahren): 2 Prozent;
- Vertrieb: Die Geschäftsleitung geht von einem normalen Marktwachstum im Prepress-Geschäft, aber starkem Wachstum für die Tintenstrahlanwendungen aus;
- Bruttospanne: Wachstum der Bruttospanne wird erwartet aus dem Umsatz im Tintenstrahlgeschäft im Allgemeinen und dem Umsatz von Tinte im Besonderen.

CGU 'HealthCare'

Zum 31. Dezember 2005 umfasste der Buchwert der CGU 'HealthCare' Firmenwerte in Höhe von 560 Millionen Euro.

Für die CGU 'HealthCare' ist der berechnete Gebrauchswert höher als ihr Buchwert. Der Gebrauchswert der CGU 'HealthCare' wurde auf der Grundlage von Cashflowprognosen über die nächsten 5 Jahre ermittelt. Die Cashflowprognosen basierten auf einem Geschäftsplan, der formell durch den Verwaltungsrat genehmigt wurde. Das globale Wachstum von HealthCare IT ist ausschlaggebend für die Realisierung des Geschäftsplans, ermöglicht durch die Einführung existierender IT- Lösungen (z.B. IMPAX, ORBIS®, Cardio) in zahlreichen Ländern weltweit.

Die Geschäftsleitung hat die folgenden wesentlichen Annahmen basierend auf früherer Leistung und ihren Erwartungen für die Marktentwicklung festgelegt:

- Abzinsungssatz vor Steuern: 9,75 Prozent;
- Abschließende Wachstumsrate (nach 5 Jahren): 2 Prozent;
- Mit einem starken Umsatzwachstum bei HealthCare IT wird gerechnet.

CGU 'Specialty Products'

Zum 31. Dezember 2005 umfasste der Buchwert der CGU 'Specialty Products' Firmenwerte in Höhe von 1 Million Euro.

Für die CGU 'Specialty Products' ist der berechnete Gebrauchswert höher als ihr Buchwert. Der Gebrauchswert der CGU 'Specialty Products' wurde auf der Grundlage von Cashflowprognosen über die nächsten 5 Jahre ermittelt. Die Cashflowprognosen basierten auf einem Geschäftsplan, der formell durch den Verwaltungsrat genehmigt wurde. Der 5-Jahres-Plan des Arbeitsgebiets 'Specialty Products' rechnet mit Wachstum bei ID&S und Advanced Materials, das den erwarteten Rückgang bei anderen Produktionslinien weitgehend wettmachen soll. Folglich erwartet die Geschäftsleitung eine Verbesserung der Bruttospanne.

**12. Immaterielle
Vermögenswerte**
Fortsetzung

MIO. EURO	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs-, Geschäfts- und sonstige Ausstattung	Geleistete Anzahlungen und im Bau befindliche Anlagen	Summe
Bruttowerte					
31. Dezember 2004	464	1.573	248	37	2.322
Differenzen aus					
Währungsumrechnungen	14	38	12	1	65
Änderung des Konsolidierungskreises	3	4	14	-	21
Investitionen	4	38	17	19	78
Abgänge	-25	-54	-23	-1	-103
Umbuchungen	-5	32	-3	-36	-12
Bruttowerte					
31. Dezember 2005	455	1.631	265	20	2.371
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
31. Dezember 2004	288	1.312	203	-	1.803
Differenzen aus					
Währungsumrechnungen	6	27	9	-	42
Änderung des Konsolidierungskreises	-	2	8	-	10
Abschreibungen während des Jahres	11	73	24	-	108
Abgänge	-16	-52	-19	-	-87
Umbuchungen	-3	-2	-2	-	-7
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
31. Dezember 2005	286	1.360	223	-	1.869
Nettowerte					
31. Dezember 2004	176	261	45	37	519
31. Dezember 2005	169	271	42	20	502

Währungsänderungen ergeben sich bei Auslandsgesellschaften aus der Umrechnung der Vermögenswerte mit den unterschiedlichen Währungskursen zu Jahresbeginn und Jahresende.

Der Konzern nutzt Bauten, Infrastruktur und Produktionsanlagen, die im Rahmen einer Reihe von Finance-Leasingverträgen gemietet sind. Am Ende der Leasinglaufzeit hat der Konzern die Option, den betreffenden Vermögenswert zu einem Vorzugspreis zu erwerben. Zum 31. Dezember 2005 belief sich der Nettowert des Anlagevermögens unter Finance-Leasingverträgen auf 17 Millionen Euro (2004: 22 Mio. Euro). Die Leasinggegenstände sichern Leasingverpflichtungen gemäß den Angaben unter Punkt 22 im Anhang. Sicherheitsleistungen sind in den Leasingzahlungen nicht enthalten.

13. Sachanlagen

13. Sachanlagen

Fortsetzung

Als Vermieter hat der Konzern in seiner Bilanz unter „Sonstige Anlagen“ auch Vermögenswerte ausgewiesen, die Gegenstand kurzfristiger Leasingverträge sind. Die Abschreibung dieser vermieteten bzw. verleaste Vermögenswerte erfolgt gemäß den üblichen Abschreibungsvorschriften des Konzerns. Zum Jahresende 2005 hatten die unter kurzfristige Leasingverträge fallenden Vermögensgegenstände einen Nettowert von insgesamt 16 Millionen Euro.

Die künftigen Mindest-Miet- oder Leasingeinnahmen im Rahmen nicht kündbarer kurzfristiger Leasingverträge sind in Punkt 26 im Anhang erläutert.

14. Finanzanlagen

MIO. EURO	Anteile an Töchtern	Assoziierte Unternehmen	Sonstige Wertpapiere	Sonstige Ausleihungen	Summe
Bruttowerte					
31. Dezember 2004	-	33	1	41	79
Änderung des Konsolidierungskreises	-	-	-	1	1
Differenzen aus Währungsumrechnungen	-	-	-	1	2
Sonstige Zugänge	-	1	-	2	17
Abgänge	-	-	-	-14	-23
Umbuchungen	-	-32	-1	31	-2
Bruttowerte					
31. Dezember 2005	-	2	0	62	74
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
31. Dezember 2004	-	32	-	9	41
Differenzen aus Währungsumrechnungen	-	-	-	-	-
Abschreibungen	-	-	-	2	2
Wertminderungen	-	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-	-1	-1
Umbuchungen	-	-32	-	32	-
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
31. Dezember 2005	-	-	-	42	42
Nettowerte					
31. Dezember 2004	-	1	1	32	38
31. Dezember 2005	-	2	0	20	32

15. Veräußerung von Consumer Imaging – aufgegebene Aktivitäten**Forderungen und Verbindlichkeiten für aufgegebene Tätigkeiten**

31. DEZEMBER 2005

AKTIVA

Forderungen aus langfristigen Darlehen	A	102
Übrige Forderungen	B	24

PASSIVA

Übrige Verbindlichkeiten	B	44
--------------------------	---	----

A. „Verkaufsschein“ für die Übertragung der Consumer Imaging-Veräußerung

Am 1. November 2004 veräußerte der Konzern alle seine Consumer Imaging-Aktivitäten, einschließlich Produktion, Verkauf und Dienste bezüglich Fotofilm, Finishing-Produkten und Laborausrüstung an die AgfaPhoto Holding GmbH. Diesbezüglich verkaufte die Agfa-Gevaert AG ihre Tochtergesellschaft AgfaPhoto Holding GmbH zusammen mit ihren Tochtergesellschaften (ehemalige Consumer Imaging-Abteilung des Konzerns) an die NannO Foto GmbH gemäß Vereinbarung im Aktienverkaufvertrag vom 18. August 2004, Änderung des Aktienverkaufvertrags und Aktienübertragungsvertrags vom 2. und 3. November 2004. NannO Foto GmbH fusionierte daraufhin mit der AgfaPhoto Holding GmbH, und die zusammengeschlossene Einheit wurde in AgfaPhoto Holding GmbH, Leverkusen umbenannt.

In Übereinstimmung mit dem Aktienverkaufvertrag hat die Geschäftsleitung die Abschlussfinanzen (bestehend aus „Umstrukturierungsbilanz“ und „Abschlussbilanz“) in Übereinstimmung mit unter anderem den „Rechnungslegungsgrundsätzen“ von Agfa (basierend auf IAS/IFRS) vorbereitet. Die Abschlussfinanzen wurden durch den satzungsmäßigen Wirtschaftsprüfer des Konzerns, KPMG Belgien, geprüft. Die Geschäftsleitung hat den Kaufpreis auf der Grundlage der Abschlussfinanzen auf 112 Millionen Euro angesetzt.

Agfa-Gevaert AG und NannO Foto GmbH haben vereinbart, den Kaufpreis mittels eines „Verkaufsscheins“ für denselben Betrag zu begleichen. Der „Verkaufsschein“ muss durch die AgfaPhoto Holding GmbH in 12 Quartalsraten jeweils zum 1. Februar, 1. Mai, 1. August und 1. November jedes Jahres zurückgezahlt werden, beginnend am 1. November 2005. Der „Verkaufsschein“ wird mit 10 Prozent pro Jahr verzinst.

Der „Verkaufsschein“ ist durch ein Leasing-Portfolio in Höhe von 175 Millionen Euro vollständig gesichert. Die 175 Millionen Euro entsprechen dem Nettobuchwert der Leasing-Forderungen, die an AgfaPhoto übertragen wurden. Die Geschäftsleitung hat daher das Kreditrisiko für den „Verkaufsschein“ als gering eingestuft.

Der Konzern verwaltet das „Verkaufsschein-Sicherungskonto“, auf dem die Leasing-Zahlungen der AgfaPhoto-Kunden eingehen. Die Rate des „Verkaufsscheins“ zum 1. November 2005 (10 Mio. Euro) sowie die bis Dezember 2005 angefallenen Zinsen (11 Mio. Euro) wurden vom „Verkaufsschein-Sicherungskonto“ auf ein Konto im Besitz des Konzerns überwiesen. Die Bilanz zum 31. Dezember 2005 weist daher eine Forderung in Höhe von 102 Millionen Euro gegen die AgfaPhoto Holding GmbH aus dem vorgenannten „Aktienkaufvertrag“ aus.

Der Käufer hat Einsprüche (mittels Dissensbescheid) gegen die Abschlussfinanzen eingelegt, die, wenn sie nicht behoben werden, den Kaufpreis von 112 Millionen Euro beeinflussen können. Der Konzern vertritt die Ansicht, dass die im Dissensbescheid vorgebrachten Ansprüche und Einwände (i) Unredlichkeit seitens der AgfaPhoto Holding GmbH widerspiegeln, (ii) der Klarheit ermangeln, (iii) unspezifisch und nicht gestützt sind, (iv) nicht in Übereinstimmung mit IAS/IFRS sind, (v) nicht in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsgrundsätzen des Konzerns sind und willkürlich sind, und (vi) Fehler aufweisen.

Die Einwände konnten in anschließenden Verhandlungen nicht beseitigt werden, und die Parteien haben vereinbart, die „umstrittenen Punkte“ einer Wirtschaftsprüfungsfirma zur Prüfung und Entscheidung zu übergeben. Obschon das Ergebnis einer solchen Prüfung ungewiss ist, vertritt die Geschäftsleitung den Standpunkt, dass kein Verlust in Bezug auf diesen Kaufpreisstreit verbucht werden soll.

B. Übrige Forderungen und Verbindlichkeiten gegen AgfaPhoto

Seit November 2004 wurde das Consumer Imaging-Geschäft durch eine Gruppe von Gesellschaften unter dem Namen AgfaPhoto wahrgenommen.

Laut Aktienkaufvertrag sollte der Konzern eine begrenzte Zeit lang als Diensteanbieter und Distributor für AgfaPhoto auftreten. In dieser Eigenschaft finanzierte er das Betriebsvermögen von AgfaPhoto vor und wird dafür durch Einziehung der Forderungen von Kunden vergütet. Die übrigen in der obigen Übersicht aufgeführten Forderungen und Verbindlichkeiten stammen vorwiegend aus dem Distributionsvertrag zwischen dem Konzern und AgfaPhoto. Die übrigen Saldi gegen AgfaPhoto resultieren aus Serviceverträgen oder Lieferverträgen zwischen dem Konzern und AgfaPhoto.

15. Veräußerung von Consumer Imaging – aufgegebene Aktivitäten
 Fortsetzung

15. Veräußerung von Consumer Imaging – aufgegebene Aktivitäten

Fortsetzung

Ende Mai 2004 meldete die AgfaPhoto GmbH unerwartet den Konkurs an, und im Oktober 2005 beschloss ihr Konkursverwalter, die Firma zu liquidieren. Zur Deckung wahrscheinlicher Verluste in Bezug auf den Distributionsvertrag sowie sonstigen Ansprüchen und Aufwendungen, wie z.B. Umwelt- und Sanierungskosten, verbucht der Konzern eine Rückstellung von 55 Millionen Euro. Außerdem wird aufgrund der Insolvenz der AgfaPhoto GmbH der Steuervortrag, für den ein latentes Steuerguthaben in Höhe von 180 Millionen Euro zum Veräußerungszeitpunkt verbucht wurde, voraussichtlich später als erwartet verwendet werden. Um diese erhöhte Ungewissheit in den Jahresabschlüssen auszuweisen, beschloss der Konzern, 54 Millionen Euro latente Steuerguthaben aufzulösen.

Ergebnis aufgebener Aktivitäten

Das in der folgenden Tabelle ausgewiesene Betriebsergebnis für aufgegebene Aktivitäten für 2005 umfasst die vorgenannte Rückstellung von 55 Millionen Euro. Der Rest der Betriebsausgaben, nämlich 17 Millionen Euro, betrifft vorwiegend Honorare für Rechtsbeistand und Beratung.

MIO. EURO	2005	2004
	<i>Ergebnis</i>	<i>Ergebnis</i>
	<i>aufgebener</i>	<i>aufgebener</i>
	<i>Aktivitäten</i>	<i>Aktivitäten</i>
Umsatz	-	599
Betriebsausgaben	-72	-1.091
Betriebsergebnis aufgebener Aktivitäten	-72	-492
Neutrales Ergebnis	-	-2
Einnahmen (Verlust) vor Steuern	-72	-494
Latente Steuern in Bezug auf einen Steuerplan (teilweise aufgelöst in 2005)	-54	108
Übrige Ertragsteuern	6	46
Einnahmen (Verlust) netto Ertragsteuern	-120	-340

16. Vorräte

MIO. EURO	2005	2004
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	89	78
Laufende Arbeiten, Fertigerzeugnisse und Handelswaren	495	497
Anzahlungen	2	1
SUMME	586	576

Die kumulierten Abschreibungen auf Vorräte verzeichneten im Berichtsjahr 2005 eine Zunahme von 5 Millionen Euro (2004: 19 Mio. Euro Zunahme).

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwendungen ausgewiesenen Kosten für Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

MIO. EURO	2005	2004
Kosten für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren	1.217	1.252
Kosten für Fremdleistungen	65	69
SUMME	1.282	1.321

**17. Sonstige Forderungen
und sonstige Vermögenswerte**

MIO. EURO	2005	2004
Forderungen aus Finance-Leasingverträgen	272	249
Steuererstattungsansprüche	131	69
Forderungen gegen AgfaPhoto-Unternehmen (Anhang 15)	24	-
Aufgelaufene Zinsen auf ausstehende Darlehen	1	1
Forderungen aus kurzfristigen Darlehen	-	1
Sonstige	70	71
SUMME	498	391

Aus Leasingverträgen, bei denen die Leasingnehmer als wirtschaftliche Eigentümer der Leasinggegenstände anzusehen sind (Finance-Leasing), bestehen zum 31. Dezember 2003 Forderungen. Diese Forderungen betragen 279 Millionen Euro zum 31. Dezember 2005 (2004: 257 Mio. Euro) und bringen bis zu ihrem Fälligkeitsdatum 32 Millionen Euro an Zinsen ein (2004: 28 Mio. Euro). Zum 31. Dezember 2005 beliefen sich die Abschreibungen auf Forderungen aus Finance-Leasingverträgen auf 7 Millionen Euro (2004: 8 Mio. Euro).

Die Leasingzahlungen sind wie folgt fällig:

MIO. EURO	2005			2004		
	Künftige Gesamt- zahlung	Noch nicht verdiente Zinsen	Aus- stehender Nenn- betrag	Künftige Gesamt- zahlung	Noch nicht verdiente Zinsen	Aus- stehender Nenn- betrag
Nicht über einem Jahr	120	17	103	115	15	100
Zwischen einem und fünf Jahren	187	15	172	163	12	151
Nach mehr als fünf Jahren	4	-	4	7	1	6
SUMME	311	32	279	285	28	257

Der Konzern verleast seine gewerblichen Systeme im Rahmen von Finance-Leasingverträgen vorwiegend über Agfa Finance (d.h. Agfa Finance NV und deren Tochtergesellschaften) sowie seine Unternehmen in Nordamerika, d.h. Agfa Corporation (USA) und Agfa Inc. (Kanada). Auch Agfa-Gevaert Ltda. (Chile) und Agfa de Mexico S.A. de C.V. haben ihren Kunden Leasingverträge angeboten.

Zu Beginn des Leasingvertrags beläuft sich der Gegenwartswert der minimalen Leasingzahlungen normalerweise mindestens auf 95 Prozent des Marktwerts des Leasinggegenstands.

Der Großteil der mit Agfa Finance abgeschlossenen Leasingverträge hat in der Regel eine unkündbare Laufzeit von vier Jahren. Die Verträge sehen meistens eine Option zum Kauf des Leasinggegenstands im Anschluss an diese Laufzeit zu einem Preis vor, der in der Regel zwischen 2 und 5 Prozent des Bruttofinanzwerts bei Leasingbeginn beträgt. In manchen Fällen wird der Marktwert des Leasinggegenstands mittels einer Kaufverpflichtung zur Abnahme von Verbrauchsmaterial zurückgezahlt, die höher als der Marktwert ist, wobei dieser Aufschlag ausreicht, um den anfangs vom Leasinggeber investierten Betrag zu decken. Bei derartigen Verträgen sind Änderungen des Aufschlags und/oder der Laufzeit möglich.

Agfa Finance bietet ihre Finanzdienstleistungen über Tochtergesellschaften in Australien, Frankreich, Italien und Polen sowie über Niederlassungen in Europa (Spanien, Schweiz, Benelux-Länder, Deutschland, Großbritannien sowie Skandinavien und Finnland) und Japan an.

Zum 31. Dezember 2005 betrug der Zeitwert der gesamten zukünftigen Leasingzahlungen 170 Millionen Euro (2004: 166 Mio. Euro).

17. Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Fortsetzung

Die übrigen von der Agfa Corporation angebotenen Leasingverträge haben eine durchschnittliche Laufzeit zwischen 54 und 60 Monaten. Bei Ablauf dieser Verträge gibt es mehrere Möglichkeiten: Kauf des Leasinggegenstands, Verlängerung des Leasingvertrags oder Rückgabe des Leasinggegenstands zu einem Wert, der dem Marktwert am Ausübungstag der Option entsprechen sollte.

Zum 31. Dezember 2005 betrug der Zeitwert der gesamten zukünftigen Leasingzahlungen 97 Millionen Euro (2004: 85 Mio. Euro).

18. Zahlungsmittel

Die flüssigen Mittel setzen sich mit ihren jeweiligen Bilanzpositionen wie folgt zusammen:

MIO. EURO	2005	2004
Wertpapiere und Schuldscheine	3	5
Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	166	288
Summe der Zahlungsmittel laut Bilanz	169	293
Forderungen aus Cash-Management-Vereinbarungen (in der Bilanz als „Übrige Forderungen“ ausgewiesen)	-	1
Verbindlichkeiten aus Cash-Management-Vereinbarungen (in der Bilanz als „Übrige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen)	-3	-2
Neubewertung der zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen	2	-2
Summe der Zahlungsmittel laut Finanzierungsrechnung	168	290

19. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

MIO. EURO	2005	2004
Sachanlagen	5	-
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	4	-
Technische Anlagen und Maschinen	1	-

Das Anlagevermögen, das als zum Verkauf gehalten eingestuft ist, betrifft hauptsächlich 2 Gebäude, die verkauft werden, eines in Schweden und eines in Großbritannien.

20. Eigenkapital

Die verschiedenen Komponenten des Eigenkapitals sowie deren Veränderungen vom 31. Dezember 2004 zum 31. Dezember 2005 sind dem Eigenkapitalspiegel zu entnehmen.

Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage

Das gezeichnete Kapital des Unternehmens beläuft sich zum 31. Dezember 2005 auf 140 Millionen Euro, aufgeteilt in 128.888.282 voll eingezahlte Inhaber-Stammaktien ohne Nennwert. In 2005 wurden 88.282 Optionsscheine (Langzeit-Incentive-Programm Tranche 1) ausgeübt. Dies erhöhte das gezeichnete Kapital um 2 Millionen Euro.

Rücklage für eigene Aktien

Die Rücklage für eigene Aktien umfasst die Kosten für die vom Konzern gehaltenen eigenen Aktien. Zum 31. Dezember 2005 hielt der Konzern 4.108.012 (2004: 2.745.320) eigene Aktien. In 2005 kaufte das Unternehmen 1.621.500 eigene Aktien zurück, und 258.808 Aktienoptionen, die durch eigene Aktien gedeckt waren, wurden ausgeübt.

Neubewertungsrücklage

Zur Steuerung des Kursrisikos in Zusammenhang mit seinem Langzeit-Incentive-Programm (2. Tranche) hat der Konzern 10,2 Millionen Euro hinterlegt, die zugunsten eines Investment-Bankers verpfändet sind. Diese zum Verkauf verfügbare Finanzanlage wurde zum Marktwert neu bewertet, wobei kumulative Änderungen in der Neubewertungsrücklage berücksichtigt sind (31.12.05: -2 Mio. Euro).

Darüber hinaus umfasst die Neubewertungsrücklage die Neubewertung unserer Beteiligung an Medivision Medical Imaging Ltd. (31.12.05: - 1 Mio. Euro), eingestuft als zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen.

Zahlungsrücklage auf Aktienbasis

Gemäß IFRS 2 wird der berechnete Marktwert von Zahlungstransaktionen auf Aktienbasis, Langzeit-Incentive-Programm Tranche 5, Tranche 6, Tranche 6a und Tranche 7 über den Übertragungszeitraum mit einer entsprechenden Eigenkapitalzunahme (3 Mio. Euro) verbucht.

Deckungsrücklage

Der Konzern hat Devisentermingeschäfte zur Absicherung seines Fremdwährungsrisikos in US-Dollar, Hongkong-Dollar und Pfund Sterling im Zusammenhang mit den erwarteten Verkäufen über die nächsten 9 Monate angewiesen. Der Anteil des Gewinns bzw. Verlusts am Sicherungsinstrument, der als effektiv befunden wird, wird direkt eigenkapitalwirksam verbucht (31.12.05: -6 Mio. Euro).

Unterschied aus Währungsumrechnung

Unter „Unterschied aus Währungsumrechnung“ sind alle Wechselkursunterschiede zusammengefasst, die sich aus der Umrechnung der Jahresabschlüsse von Auslandsgesellschaften, die nicht wesentlicher Bestandteil der Aktivitäten des Konzerns sind, sowie aus der Umrechnung von Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten zur Absicherung der Nettoinvestitionen des Konzerns in ausländische Tochtergesellschaften ergeben.

Dividenden

Am 08. März 2006 wurde vom Verwaltungsrat eine Dividende von 62,4 Millionen Euro (0,5 Euro pro Aktie) vorgeschlagen, die jedoch von der Hauptversammlung der Agfa-Gevaert NV noch nicht gebilligt ist und deshalb im Geschäftsbericht nicht berücksichtigt wurde.

21. Leistungen für die Belegschaft

A. Rückstellungen für Altersversorgung und Langzeit-Leistungspläne

In den meisten Ländern, in denen der Konzern tätig ist, treffen die Agfa-Gevaert-Konzernunternehmen für ihre Mitarbeiter Vorsorge für die Zeit nach der Pensionierung in Form von Altersversorgung. Diese Pläne gelten in der Regel für alle Mitarbeiter und sehen im Allgemeinen Leistungen vor, die von der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der Mitarbeiter abhängig sind. In den USA bietet der Konzern für die Zeit nach der Pensionierung eine Krankenversicherung an, und in Deutschland bestehen Langzeit-Leistungspläne. Die Bilanzierung dieser Leistungen erfolgt nach IAS 19 unter dem Titel Altersversorgungs- und Langzeit-Leistungssysteme.

Zum 31. Dezember 2005 beliefen sich die gesamten Netto-Rückstellungen für die Altersversorgungs- und Langzeit-Leistungssysteme des Konzerns auf 709 Millionen Euro (31.12.04: 727 Mio. Euro), die sich wie folgt zusammensetzten:

Mio. EURO	31. DEZEMBER 2004	31. DEZEMBER 2005
Netto-Rückstellungen für Kernländer	526	517
Netto-Rückstellungen für Abfindungen	158	144
Netto-Rückstellungen für sonstige Länder	43	48
Summe der Netto-Rückstellungen	727	709

Das Prinzip zur Ermittlung der Kernländer des Konzerns basiert auf der Höhe ihrer Aufwendungen für Pensionen gemäß IAS 19. Auf die Kernländer entfallen über 90 Prozent der gesamten Pensionsaufwendungen des Konzerns gemäß IAS 19.

1. Beitragsorientierte Altersversorgungssysteme

Für die beitragsorientierten Altersversorgungssysteme zahlen die Unternehmen des Agfa-Gevaert-Konzerns Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Abgesehen von den Beitragszahlungen haben die Konzernunternehmen keine weitere Zahlungsverpflichtung. Die laufenden Beitragszahlungen sind Aufwendungen für das jeweilige Jahr. 2005 beliefen sich die Gesamtaufwendungen für beitragsorientierte Altersversorgungssysteme für die Kernländer des Konzerns auf 9 Millionen Euro (2004: 14 Mio. Euro).

In Deutschland sind die Mitarbeiter der Agfa-Gevaert Healthcare GmbH, der Agfa-Gevaert Graphic Systems GmbH und der Agfa Deutschland Vertriebsgesellschaft mbH & Cie Mitglieder der Bayer-Pensionskasse. Die Bayer-Pensionskasse ist ein Programm mehrerer Arbeitgeber, das als ein beitragsorientiertes Altersversorgungssystem behandelt wird (IAS 19 .30 (a)). Dabei handelt es sich um ein leistungsorientiertes Altersversorgungssystem der Bayer AG, der früheren Muttergesellschaft des Konzerns. Es liegen nicht genügend Informationen vor, um es dem Konzern zu ermöglichen, dieses Programm als leistungsorientiertes Altersversorgungssystem zu führen. In 2003 wurde beschlossen, die Indexierung der durch die Bayer Pensionskasse bereitgestellten Altersversorgung als leistungsorientiertes Altersversorgungssystem unter IAS 19 zu berücksichtigen.

2. Leistungsorientierte Altersversorgungssysteme

Für die leistungsorientierten Altersversorgungssysteme beliefen sich die Gesamtaufwendungen der Konzern-Kernländer für 2005 auf 49 Millionen Euro (2004: 23 Mio. Euro).

**21. Leistungen für die
Belegschaft**
Fortsetzung

Mio. Euro	2004			2005		
	Betriebliche Alters- versorgungs- systeme	Sonstige Altersver- sorgungs- und Lang- zeitleistungs- systeme	Summe	Betriebliche Alters- versorgungs- systeme	Sonstige Altersver- sorgungs- und Lang- zeitleistungs- systeme	Summe
Verbindlichkeiten, ohne						
Arbeitnehmerbeiträge	32	4	36	29	3	32
Zinsaufwand	93	6	99	88	6	94
Erwartete Erträge						
aus Vermögensanlagen	-61	0	-61	-66	0	-66
Bilanzierte nicht fundierte						
Verbindlichkeiten	0	-6	-6	0	-29	-29
Abschreibungen nicht						
realisierter Gewinne/Verluste	14	-3	11	17	2	19
Gewinne/Verluste aus						
Übertragungen oder Kürzungen	-43	-13	-56	-1	0	-1
Netto-Pensionsaufwendungen	35	-12	23	67	-18	49

Die Veränderungen bei den Netto-Rückstellungen während der Jahre 2004 und 2005 sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen:

Mio. Euro	2004			2005		
	Betriebliche Alters- versorgungs- systeme	Sonstige Altersver- sorgungs- und Lang- zeitleistungs- systeme	Summe	Betriebliche Alters- versorgungs- systeme	Sonstige Altersver- sorgungs- und Lang- zeitleistungs- systeme	Summe
Netto-Rückstellungen						
zum 1. Januar	492	92	584	454	72	526
Netto-Pensionsaufwendungen	35	-12	23	67	-18	49
Arbeitgeberbeiträge	-71	-4	-75	-65	-4	-69
Änderung der						
Rechnungslegungsgrundsätze	0	0	0	0	0	0
Währungseffekte: Kosten						
oder Guthaben	-2	-4	-6	3	8	11
Netto-Rückstellungen						
zum 31. Dezember	454	72	526	459	58	517

Die Versorgungszusagen, die Vermögensanlagen und der Finanzierungsstatus für die Konzern-Kernländer sind nachstehend zusammengestellt. Zum 31. Dezember 2005 beliefen sich die Versorgungszusagen des Konzerns auf insgesamt 2.032 Millionen Euro (31.12.04: 1.835 Mio. Euro). Davon entfielen 1.241 Millionen Euro (31.12.04: 1.076 Mio. Euro) auf ganz oder teilweise beitragsfinanzierte und 791 Millionen Euro (31.12.04: 759 Mio. Euro) auf nicht beitragsfinanzierte Versorgungssysteme. Für 2004 betreffen die Übertragungen oder Kürzungen vorwiegend die Veräußerung von Consumer Imaging.

In 2005 wurde der Kranken- und Lebensversicherungsplan der Agfa Corporation in den USA geändert. Unter dem neuen Plan haben aktive und pensionierte Mitglieder Anspruch auf ein Festkonto, aus dem nach der Pensionierung medizinische Kosten gezahlt werden können. Die Größe dieses Kontos ist unabhängig von tatsächlichem Aufwand oder zukünftigen Erhöhungen der medizinischen Kosten. Diese Planänderung wird als ungedeckte Verbindlichkeit unter IAS19 berücksichtigt. Unter IAS19 werden ungedeckte Verbindlichkeiten linear über den durchschnittlichen Zeitraum bis zur Fälligkeit der Leistungen als Aufwendungen verbucht. Im Fall einer sofortigen Übertragung der Änderungen des Leistungsplans werden diese ungedeckte Verbindlichkeiten sofort in 2005 verbucht.

21. Leistungen für die Belegschaft

Fortsetzung

MIO. EURO	2004			2005		
	Betriebliche	Sonstige	Summe	Betriebliche	Sonstige	Summe
	Alters-	Altersver-		Alters-	Altersver-	
	versorgungs-	sorgungs-		versorgungs-	sorgungs-	
	systeme	und Lang-		systeme	und Lang-	
		zeitleistungs-			zeitleistungs-	
		systeme			systeme	
Veränderung der Versorgungszusagen						
Versorgungszusagen zum 1. Januar	1.658	99	1.757	1.740	95	1.835
Verbindlichkeiten, ohne Arbeitnehmerbeiträge	32	4	36	29	3	32
Arbeitgeberbeiträge	5	0	5	1	0	1
Zinsaufwand	93	6	99	88	6	94
Leistungszahlungen	-101	-4	-105	-102	-4	-106
Ungedekte Verbindlichkeiten	0	0	0	0	-18	-18
Übertragungen oder Kürzungen	-51	-13	-64	-1	0	-1
Änderung der Rechnungslegungsgrundsätze	0	0	0	0	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	137	10	147	110	2	112
Währungseffekte:						
Kosten oder Guthaben	-33	-7	-40	70	13	83
Versorgungszusagen zum 31. Dezember	1.740	95	1.835	1.935	97	2.032
Veränderung der Vermögensanlagen						
Marktwert der Vermögensanlagen zum 1. Januar	810	0	810	876	0	876
Arbeitgeberbeiträge	71	4	75	65	4	69
Arbeitgeberbeiträge	5	0	5	1	0	1
Tatsächliche Erträge aus Vermögensanlagen	114	0	114	123	0	123
Leistungszahlungen	-101	-4	-105	-102	-4	-106
Währungseffekte:						
Kosten oder Guthaben	-23	0	-23	50	0	50
Marktwert der Vermögensanlagen zum 31. Dezember	876	0	876	1.013	0	1.013
Finanzierungsstatus zum 31. Dezember						
Finanzierungsstatus	-864	-95	-959	-922	-97	-1.019
Nicht verbuchter Nettogewinn/-verlust	410	33	443	463	38	501
Nicht verbuchte nicht fundierte Verbindlichkeiten	0	-10	-10	0	1	1
Netto-Verbindlichkeiten zum 31. Dezember	-454	-72	-526	-459	-58	-517
Wesentliche versicherungsmathematische Annahmen zum Bilanzstichtag (gewichtete Durchschnittswerte)						
	31. DEZEMBER 2004			31. DEZEMBER 2005		
Abzinsungssatz	5,0%			4,7%		
Erwartete Erträge aus Vermögensanlagen	7,4%			7,3%		
Erwartete Einkommensentwicklung	3,2%			3,3%		

Der Rechnungszinsfuß und die Einkommensentwicklung sind anhand der Versorgungszusagen gewichtet. Der erwartete Ertrag aus der Vermögensanlage ist anhand des Marktwerts der Vermögensanlage gewichtet.

B. Eigenkapital-Beteiligungsleistungen**1. Langzeit-Incentive-Programm (Tranche 1)**

Am 10. November 1999 hat der Konzern ein Aktienoptionsprogramm (Langzeit-Incentive-Programm - Tranche 1) für die Mitglieder des Unternehmensvorstands (heute: Vorstand) und des Vorstands der Agfa-Gevaert AG sowie für bestimmte leitende Mitarbeiter eingerichtet. „Ein“ Optionsschein berechtigt den Inhaber zur Zeichnung „einer“ neuen Stammaktie des Unternehmens. Insgesamt wurden 581.100 Optionsscheine ausgegeben und auf die Begünstigten im Rahmen dieses Programms verteilt. Jedem Begünstigten standen 13 Optionsscheine für jeweils eine Aktie des Unternehmens zu, die er/sie als Erstanlage gekauft und hinterlegt hat. Die Optionsscheine wurden kostenlos für Aktien der Erstanlage angeboten, die zum Preis von 22 Euro je Aktie (oder höher) erworben wurden. Für eine Erstanlage von unter 22 Euro je Aktie war ein Preis von 1/13 des positiven Unterschieds zwischen 22 Euro je Aktie und dem tatsächlich gezahlten Preis je Aktie zu zahlen. Nach den Bestimmungen des Programms können die Optionen erst nach dem 1. Januar 2003 bis zum 10. November 2008 ausgeübt werden; nach diesem Zeitraum verfallen sie. Der Preis bei Inanspruchnahme der Option beläuft sich auf 22 Euro.

Informationen zu den am 31. Dezember 2005 ausstehenden Optionsscheinen sind nachstehend zusammengefasst:

Bewilligte Optionsscheine	581.100
Während 2001 verfallene Optionsscheine	19.500
Während 2002 verfallene Optionsscheine	78.000
Während 2003 verfallene Optionsscheine	58.500
Während 2004 verfallene Optionsscheine	249.600
Während 2005 verfallene Optionsscheine	13.000
Während 2005 ausgeübte Optionsscheine	88.282

Ausstehende Optionsscheine zum 31. Dez. 2005 **74.218**

Für Optionsscheine, die in 2005 ausgeübt wurden, betrug der gewichtete mittlere Aktienpreis zum Ausübungsdatum 27,05.

2. Langzeit-Incentive-Programm (Tranche 2)

Am 25. April 2000 richtete der Konzern ein Aktienoptionsprogramm (Langzeit-Incentive-Programm - Tranche 2) für die Mitglieder des Unternehmensvorstands (heute: Vorstand) und leitende Mitarbeiter der Stufen VII, VIII und IX des Unternehmens sowie für leitende Mitarbeiter auf gleichwertigen Stufen innerhalb des Konzerns nach Maßgabe des Konzernvorstands (heute: Vorstand) ein. „Eine“ Aktienoption berechtigt den Inhaber zur Zeichnung „einer“ Stammaktie des Unternehmens. Insgesamt wurden 416.950 Aktienoptionen ausgegeben und auf die Begünstigten im Rahmen dieses Programms verteilt. Die Aktienoptionen wurden kostenlos angeboten. Nach den Bestimmungen des Programms können die Optionen erst nach dem 01. Januar 2004 bis zum 05. Juni 2009 ausgeübt werden; nach diesem Zeitraum verfallen sie. Der Preis bei Inanspruchnahme der Option beläuft sich auf 22 Euro.

Informationen zu den am 31. Dezember 2005 ausstehenden Aktienoptionen sind nachstehend zusammengefasst:

Bewilligte Optionen	416.950
Während 2001 verfallene Optionen	15.000
Während 2002 verfallene Optionen	0
Während 2003 verfallene Optionen	17.100
Während 2004 verfallene Optionen	193.300
Während 2004 ausgeübte Optionen	4.200
Während 2005 ausgeübte Optionen	86.778

Ausstehende Optionen zum 31. Dez. 2005 **100.572**

Für Optionen, die in 2005 ausgeübt wurden, betrug der gewichtete mittlere Aktienpreis zum Ausübungsdatum 26,32.

**21. Leistungen für die
Belegschaft**
Fortsetzung

21. Leistungen für die Belegschaft

Fortsetzung

3. Langzeit-Incentive-Programm (Tranche 3)

Am 18. Juni 2001 richtete der Konzern ein Aktienoptionsprogramm (Langzeit-Incentive-Programm - Tranche 3) für die Mitglieder des Unternehmensvorstands (heute: Vorstand) und leitende Mitarbeiter der Stufen A, B und C des Unternehmens sowie auf gleichwertigen Stufen innerhalb des Konzerns stehende leitende Mitarbeiter ein. „Eine“ Aktienoption berechtigt den Inhaber zur Zeichnung „einer“ Stammaktie des Unternehmens. Insgesamt wurden 522.940 Aktienoptionen ausgegeben und auf die Begünstigten im Rahmen dieses Programms verteilt. Die Aktienoptionen wurden kostenlos angeboten. Nach den Bestimmungen des Programms können die Optionen erst nach dem 06. Juli 2004 bis zum 06. Juli 2010 ausgeübt werden; nach diesem Zeitraum verfallen sie. Der Preis bei Inanspruchnahme der Option beläuft sich auf 20 Euro.

Informationen zu den am 31. Dezember 2005 ausstehenden Aktienoptionen sind nachstehend zusammengefasst:

Bewilligte Optionen	522.940
Während 2001 verfallene Optionen	19.000
Während 2002 verfallene Optionen	0
Während 2003 verfallene Optionen	19.000
Während 2004 verfallene Optionen	6.200
Während 2004 ausgeübte Optionen	50.480
Während 2005 ausgeübte Optionen	164.230

Ausstehende Optionen zum 31. Dez. 2005 **264.030**

Für Optionen, die in 2005 ausgeübt wurden, betrug der gewichtete mittlere Aktienpreis zum Ausübungsdatum 26,33.

4. Langzeit-Incentive-Programm (Tranche 4)

Am 17. Juni 2002 richtete der Konzern ein Aktienoptionsprogramm (Langzeit-Incentive-Programm - Tranche 4) für die Mitglieder des Unternehmensvorstands (heute: Vorstand) und leitende Mitarbeiter der Stufen A, B und C des Unternehmens sowie auf gleichwertigen Stufen innerhalb des Konzerns stehende leitende Mitarbeiter ein. „Eine“ Aktienoption berechtigt den Inhaber zur Zeichnung „einer“ Stammaktie des Unternehmens. Insgesamt wurden 600.300 Aktienoptionen ausgegeben und auf die Begünstigten im Rahmen dieses Programms verteilt. Die Aktienoptionen wurden kostenlos angeboten. Nach den Bestimmungen des Programms können die Optionen erst nach dem 26. August 2005 bis zum 27. August 2011 ausgeübt werden; nach diesem Zeitraum verfallen sie. Der Preis bei Inanspruchnahme der Option beläuft sich auf 18 Euro.

Informationen zu den am 31. Dezember 2005 ausstehenden Aktienoptionen sind nachstehend zusammengefasst:

Bewilligte Optionen	600.300
Während 2002 verfallene Optionen	6.300
Während 2003 verfallene Optionen	31.500
Während 2004 verfallene Optionen	-
Während 2005 ausgeübte Optionen	7.800

Ausstehende Optionen zum 31. Dez. 2005 **554.700**

Für Optionen, die in 2005 ausgeübt wurden, betrug der gewichtete mittlere Aktienpreis zum Ausübungsdatum 20,61.

5. Langzeit-Incentive-Programm (Tranche 5)

Am 29. April 2003 richtete der Konzern ein Aktienoptionsprogramm (Langzeit-Incentive-Programm - Tranche 5) für die Mitglieder des Unternehmensvorstands (heute: Vorstand) und leitende Mitarbeiter der Stufen A, B und C des Unternehmens sowie auf gleichwertigen Stufen innerhalb des Konzerns stehende leitende Mitarbeiter ein. „Eine“ Aktienoption berechtigt den Inhaber zur Zeichnung „einer“ Stammaktie des Unternehmens. Insgesamt wurden 567.974 Aktienoptionen ausgegeben und auf die

21. Leistungen für die Belegschaft

Fortsetzung

Begünstigten im Rahmen dieses Programms verteilt. Die Aktienoptionen wurden kostenlos angeboten. Nach den Bestimmungen des Programms können die Optionen erst nach dem 28. Juli 2006 bis zum 27. Juli 2013 ausgeübt werden; nach diesem Zeitraum verfallen sie. Der Preis bei Inanspruchnahme der Option beläuft sich auf 18,27 Euro.

Der Marktwert des Langzeit-Incentive-Programms Tranche 5 zum Gewährungsdatum wurde mit Hilfe eines Trinomialbaumverfahrens für Bermuda-Optionen mit unterschiedlichen Dividendenparametern berechnet.

Folgende Kennparameter wurden im Bewertungsmodell verwendet:

Marktwert der bewilligten Option	6,0
Aktienkurs	18,63
Ausübungskurs	18,27
Bewilligungsdatum	26.09.03
Erwartete Volatilität	32,4%
Erwartete Dividenden / Jahr	0,6
Risikofreier Zinssatz	
3 Monate - 9 Jahre	2,09 %-4,34%

Die erwartete Volatilität wird basierend auf der historischen Volatilität des Aktienkurses über 1 Jahr berechnet. Die Optionsübertragung erfolgt über 3 Jahre ab Gewährungsdatum. Der berechnete Marktwert wird über den Übertragungszeitraum nach der „modified grant date“-Methode verbucht. Die Übertragungserwartungen beruhen auf historischen Daten von Optionsfälligkeiten. Für 2005 beliefen sich die Aufwendungen auf 1,5 Euro.

Informationen zu den am 31. Dezember 2005 ausstehenden Aktienoptionen sind nachstehend zusammengefasst:

Bewilligte Optionen	567.974
Während 2003 verfallene Optionen	0
Während 2004 verfallene Optionen	2.800
Während 2005 verfallene/ausgeübte Optionen	-

Ausstehende Optionen zum 31. Dez. 2005 **565.174**

6. Langzeit-Incentive-Programm (Tranche 6 und 6a)

Am 22. Juni 2004 richtete der Konzern ein Aktienoptionsprogramm (Langzeit-Incentive-Programm - Tranche 6 und 6a) für die Mitglieder des Unternehmensvorstands (heute: Vorstand) und leitende Mitarbeiter der Stufen A, B und C des Unternehmens sowie auf gleichwertigen Stufen innerhalb des Konzerns stehende leitende Mitarbeiter ein. „Eine“ Aktienoption berechtigt den Inhaber zur Zeichnung „einer“ Stammaktie des Unternehmens. Den Begünstigten des Programms wurden insgesamt 488.880 Aktienoptionen bewilligt. Die Aktienoptionen wurden kostenlos angeboten. Nach den Bestimmungen des Programms können die Optionen unter Tranche 6 erst nach dem 10. August 2007 bis zum 10. August 2011 ausgeübt werden; nach diesem Zeitraum verfallen sie. Der Preis bei Inanspruchnahme der Option beläuft sich auf 19,95 Euro.

Die unter Tranche 6a angebotenen Optionen können erst nach dem 15. Dezember 2007 bis zum 14. Dezember 2011 ausgeübt werden; nach diesem Zeitraum verfallen sie. Der Preis bei Inanspruchnahme der Option beläuft sich auf 24,02 Euro.

Der Marktwert des Langzeit-Incentive-Programms Tranche 6 und 6a zum Bewilligungsdatum wurde mit Hilfe eines Trinomialbaumverfahrens für Bermuda-Optionen mit unterschiedlichen Dividendenparametern berechnet.

21. Leistungen für die Belegschaft

Fortsetzung

Folgende Kennparameter wurden im Bewertungsmodell verwendet:

	<i>Tranche 6</i>	<i>Tranche 6a</i>
Marktwert der bewilligten Option	6,84	8
Aktienkurs	23,27	26,59
Ausübungskurs	19,95	24,02
Gewährungsdatum	10. Oktober 2004	13. Februar 2005
Erwartete Volatilität	24,61%	27,83%
Erwartete Dividenden / Jahr	0,6	0,56
Risikofreier Zinssatz	3,67%	3%

Die erwartete Volatilität wird basierend auf der historischen Volatilität des Aktienkurses über 1 Jahr berechnet. Die Optionsübertragung erfolgt über 3 Jahre ab Gewährungsdatum. Der berechnete Marktwert wird über den Übertragungszeitraum nach der „modified grant date“-Methode verbucht. Die Übertragungserwartungen beruhen auf historischen Daten von Optionsfälligkeiten. Für 2005 beliefen sich die Aufwendungen auf 1 Euro.

Informationen zu den am 31. Dezember 2005 ausstehenden Aktienoptionen sind nachstehend zusammengefasst:

	<i>Tranche 6</i>	<i>Tranche 6a</i>
Bewilligte Optionen	471.380	17.500
Während 2005 verfallene Optionen	3.080	-
Ausstehende Optionen zum 31. Dez. 2005	468.300	17.500

7. Langzeit-Incentive-Programm (Tranche 7)

Am 22. Juni 2005 hat der Konzern ein Aktienoptionsprogramm (Langzeit-Incentive-Programm - Tranche 7) für die Mitglieder des Vorstands und leitende Mitarbeiter der Stufen I und II des Unternehmens sowie für speziell benannte Personalmitglieder des Konzerns eingerichtet. „Eine“ Aktienoption berechtigt den Inhaber zur Zeichnung „einer“ Stammaktie des Unternehmens. Den Begünstigten des Programms wurden insgesamt 589.650 Aktienoptionen bewilligt. Die Aktienoptionen wurden kostenlos angeboten. Nach den Bestimmungen des Programms können die Optionen unter Tranche 7 erst nach dem 15. Juli 2008 bis zum 15. Juli 2012 ausgeübt werden; nach diesem Zeitraum werden sie null und nichtig. Der Preis bei Inanspruchnahme der Option beläuft sich auf 22,57 Euro.

Der Marktwert des Langzeit-Incentive-Programms Tranche 7 zum Bewilligungsdatum wurde mit Hilfe eines Trinomialbaumverfahrens für Bermuda-Optionen mit unterschiedlichen Dividendenparametern berechnet.

Folgende Kennparameter wurden im Bewertungsmodell verwendet:

Marktwert der bewilligten Option	6,23
Aktienkurs	22,85
Ausübungskurs	22,57
Bewilligungsdatum	14. September 2005
Erwartete Volatilität	28%
Erwartete Dividenden / Jahr	0,56
Risikofreier Zinssatz	3%

Die erwartete Volatilität wird basierend auf der historischen Volatilität des Aktienkurses über 1 Jahr berechnet. Die Optionsübertragung erfolgt über 3 Jahre ab Gewährungsdatum. Der berechnete Marktwert wird über den Übertragungszeitraum nach der „modified grant date“-Methode verbucht. Die Übertragungserwartungen beruhen auf historischen Daten von Optionsfälligkeiten. Für 2005 beliefen sich die Aufwendungen auf 0,5 Euro.

Informationen zu den am 31. Dezember 2005 ausstehenden Aktienoptionen sind nachstehend zusammengefasst:

Bewilligte Optionen	589.650
Während 2005 verfallene Optionen	-

Ausstehende Optionen zum 31. Dez. 2005 **589.650**

Bei den Aktien, die durch Inanspruchnahme der oben erwähnten Optionen erworben werden, handelt es sich um eigene Aktien und um Derivate.

MIO. EURO 2005 2004

Langfristige Verbindlichkeiten **552** **247**

Revolving-Kredit für mehrere Währungen ¹	337	226
Verbindlichkeiten gegenüber Banken ²	3	6
Schuldscheine ³	200	-
Verbindlichkeiten unter Finance-Leasingverträgen ⁴	12	15

Kurzfristige Verbindlichkeiten **296** **239**

Markthandelbare Eigenwechsel	100	-
Revolving-Kredit für mehrere Währungen ¹	76	-
Verbindlichkeiten gegenüber Banken ²	116	235
Verbindlichkeiten unter Finance-Leasingverträgen ⁴	4	4

(1) Zweckgebundene Blanko-Revolving-Kredite für mehrere Währungen

Der Konzern hat für einen theoretischen Gesamtbetrag von 858 Millionen Euro zweckgebundene Revolving-Kredite für mehrere Währungen aufgenommen, die 2006 bzw. 2008 fällig werden. In der Regel erfolgt die Inanspruchnahme dieser Kreditlinien für Zeiträume von einem Monat bis zu einem Jahr. Diese Kredite sind ungesichert.

Die Aufteilung auf die verschiedenen Laufzeiten stellt sich wie folgt dar:

MIO. EURO

Fälligkeit	Nennbetrag		Ausstehender Betrag		Währung	Zinssatz	
	2005	2004	2005	2004		2005	2004
2006	128	377	6	7	USD	6,22%	2,53%-3,48%
			40	79	EUR	2,68%	2,31%-2,37%
			-	7	KRW	-	4,50%
			26	-	RMB	4,70%	-
			3	4	TWD	1,95%	1,51%-1,57%
			1	4	INR	6,95%	6,75%-7,00%
			-	20	GBP	-	5,10%
2008	730	440	103	88	USD	4,61%-4,77%	2,89%
			200	-	EUR	2,68%	
			21	-	GBP	4,89%	
			13	17	AUD	5,91%	5,69%-5,71%
SUMME	858	817	413	226			

21. Leistungen für die Belegschaft
Fortsetzung

22. Finanzverbindlichkeiten

22. Finanzverbindlichkeiten

Fortsetzung

(2) Verbindlichkeiten gegenüber Banken

Fälligkeiten langfristiger, ungesicherter Kredite stellen sich wie folgt dar:

Mio. Euro

Fälligkeit	2005		2004	
	Ausstehender Betrag	Gewichteter, mittlerer Zinssatz	Ausstehender Betrag	Gewichteter, mittlerer Zinssatz
2011	1	5,87%		
2008	-	-	6	1,92%-4,11%
2007	2	1,86%		
	3		6	

Kurzfristige Kredite

Kurzfristige Bankkredite sind durch eine Nullkuponschuldverschreibung (6 Mio. Euro) teilweise gesichert. Der gewichtete mittlere Zinssatz dieser Kredite beträgt 3,47 Prozent (2004: 3,13%). Die laufenden Bankkredite sind vorwiegend in Euro (95 Mio. Euro) ausgewiesen.

(3) Schuldscheine

Im Mai 2005 gab das Unternehmen einen Schuldschein mit einem Nennwert von 200 Millionen Euro heraus. Der Schein trägt einen Kupon von 4,375 Prozent und wird im Juni 2015 fällig. Zinszahlungen erfolgen jährlich rückwirkend. Der Ausgabepreis betrug 101,956 Prozent. Der Schuldschein wird zu Restbuchwerten geführt.

(4) Verbindlichkeiten unter Finance-Leasingverträgen

Durch Leasingverträge, in denen der Konzern der Leasingnehmer ist, ergeben sich in der Bilanz finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe des Marktwerts des Leasinggegenstands zu Beginn des Leasingvertrags oder des Barwerts der Mindest-Leasingzahlungen, falls dieser niedriger ist. Diese Verbindlichkeiten beliefen sich zum 31. Dezember 2005 auf 16 Millionen Euro; bis zur Fälligkeit fallen hierauf Zinsen in Höhe von 5 Millionen Euro an.

Die Finanzschulden sind wie folgt zahlbar:

Mio. Euro

	2005			2004		
	Künftige Gesamt-zahlung	Noch nicht fälliger Zinsaufwand	Ausstehender fälliger Nennbetrag	Künftige Gesamt-zahlung	Noch nicht fälliger Zinsaufwand	Ausstehender fälliger Nennbetrag
Nicht über einem Jahr	5	1	4	6	2	4
Zwischen einem und fünf Jahren	12	3	9	16	5	11
Nach mehr als fünf Jahren	4	1	3	7	3	4
SUMME	21	5	16	29	10	19

23. Übrige Verbindlichkeiten

Die übrigen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

Mio. Euro

	2005	2004
Steuerschulden	112	63
Gewinnabhängige Nachzahlung GWI (Anhang 5)	53	-
Verbindlichkeiten aus der Entgeltabrechnung mit den Mitarbeitern	49	34
Forderungen gegen AgfaPhoto-Unternehmen (Anhang 15)	44	-
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	31	28
Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzung	7	1
Sonstige Verbindlichkeiten	69	85
SUMME	365	211

Die Verbindlichkeiten aus Steuern enthalten nicht nur die eigenen Steuerschulden der Konzernunternehmen, sondern auch solche Steuern, die sie für Rechnung Dritter abzuführen haben.

Als Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit sind insbesondere die zum Bilanzstichtag noch abzuführenden Beiträge an Sozialversicherungen ausgewiesen. Die sonstigen Verbindlichkeiten umfassen eine Reihe von Einzelposten wie Garantiezahlungen, Kundenprovisionen, Verbindlichkeiten aus Cash-Management-Vereinbarungen usw.

A. Kurzfristige Rückstellungen

MIO. EURO	Umwelt	Kunden- verkehr	Steuern	Sonstige	Summe
Rückstellungen zum 31. Dez. 2004	23	71	73	115	282
Änderung des Konsolidierungskreises		3		1	4
Während des Jahres vorgenommene Rückstellungen	2	45	49	75	171
Während des Jahres genutzte Rückstellungen	-1	-42	-46	-66	-155
Während des Jahres aufgelöste Rückstellungen		-1	-1	-18	-20
Unterschied aus Währungsumrechnung	2	7	6	4	19
Umbuchungen	-	-	-	-	-
Rückstellungen zum 31. Dez. 2005	26	83	81	111	301

Die Rückstellungen für den Kundenverkehr bzw. Handelsverbindlichkeiten umfassen auch spätere Zahlungen an Kunden in Zusammenhang mit im Abrechnungszeitraum erworbenen Lieferungen und Leistungen wie etwa Kundenprämien, Bonuszahlungen oder Natural- oder Barrabatte, Gewährleistungsverpflichtungen, Provisionen für Agenten sowie drohende oder erwartete Verluste aus Kauf- oder Verkaufsverträgen. Die sonstigen Rückstellungen beziehen sich hauptsächlich auf Rückstellungen für Restrukturierungsaufwendungen (siehe Punkt 7). In den sonstigen Rückstellungen sind außerdem Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten, Schadenersatzansprüche und negative Ergebnisse von Verpflichtungen enthalten.

Der Konzern unterliegt zahlreichen Umweltschutzaufgaben in den einzelnen Ländern, in denen er tätig ist. Hierzu gehören Richtlinien für die Luft- und Abwasseremissionen, den Umgang mit Gefahrgütern sowie die Verhinderung und Beseitigung von Verunreinigungen. Zur Einhaltung der geltenden Standards und Vorschriften hat das Unternehmen beträchtliche Ausgaben getätigt und Rückstellungen gebildet.

Rückstellungen für den Umweltschutz resultieren aus zukünftigen Rekultivierungsverpflichtungen, aus der Modernisierung von Deponien sowie aus der Sanierung von Altlasten aufgrund der Geschäftstätigkeit früherer Jahre.

Die Rückstellungen für den Umweltschutz umfassen darüber hinaus Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten in Zusammenhang mit Umweltverschmutzung.

Insolvenzrisiko AgfaPhoto

Zur Deckung wahrscheinlicher Verluste in Bezug auf den Distributionsvertrag sowie sonstige Ansprüche und Aufwendungen, wie z.B. Umwelt- und Sanierungskosten, verbucht der Konzern eine Rückstellung von 55 Millionen Euro. Davon wurden 35 Millionen Euro als kurzfristig eingestuft (Anhang 15).

23. Übrige Verbindlichkeiten

Fortsetzung

24. Rückstellungen

24. Rückstellungen

Fortsetzung

B. Langfristige Rückstellungen

Mio. Euro

Rückstellungen zum 31. Dezember 2004	43
Während des Jahres vorgenommene Rückstellungen	64
Während des Jahres genutzte Rückstellungen	-4
Während des Jahres aufgelöste Rückstellungen	-1
Unterschied aus Währungsumrechnung	-
Umbuchungen	-

Rückstellungen zum 31. Dezember 2005	102
---	------------

Die langfristigen Rückstellungen stiegen mit 64 Millionen Euro. Davon betreffen 40 Millionen Euro die gewinnabhängige Nachzahlung für GWI (Anhang 5). Von diesen wiederum betreffen 20 Millionen Euro das Insolvenzrisiko für AgfaPhoto (Anhang 15).

25. Derivative Finanzinstrumente

Im Verlauf der normalen Geschäftstätigkeit des Konzerns treten Währungs-, Zins- und Kreditrisiken auf. Um die Auswirkungen von Schwankungen der Wechselkurse und Zinssätze zu mindern, werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

Die Verwendung derivativer Finanzinstrumente unterliegt internationalen Kontrollen und einheitlichen Richtlinien, eingerichtet durch einen zentralen Finanzausschuss mit Befugnis über alle Bank- und Finanztätigkeiten im Zusammenhang mit Dritten innerhalb des Konzerns. Die verwendeten Derivative sind Freiverkehrsinstrumente, insbesondere Devisentermingeschäfte, Optionsverträge und Zins-Swaps, abgeschlossen mit Banken von hoher Kreditwürdigkeit.

Fremdwährungsrisiko*Verbuchte Aktiva und Passiva*

Währungsrisiken ergeben sich aus der wertmäßigen Schwankung eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Wechselkurse. Dem Konzern entstehen Fremdwährungsrisiken auf Verkäufe, Käufe und Kreditaufnahmen, die in einer anderen Währung als dem Euro ausgewiesen sind. Die Währungen, bei denen ein solches Risiko besteht, sind vor allem der US-Dollar, das Pfund Sterling und der Hongkong-Dollar.

Eine Absicherung solcher Risiken ergibt sich zunächst aufgrund von natürlich geschlossenen Positionen, bei denen z.B. einer Forderung aus Lieferungen und Leistungen in einer bestimmten Fremdwährung eine oder mehrere zeitlich und betragsmäßig äquivalente Verbindlichkeiten in derselben Währung gegenüberstehen. Eine weitere Sicherungsmöglichkeit ergibt sich aus der Nutzung von derivativen Finanzinstrumenten. Währungsrisiken werden durch unsere zentrale Finanzabteilung überwacht und verwaltet.

Zur Absicherung - auf Nettobasis - von Fremdwährungsrisiken aus verbuchten Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Ausleihungen in einer Fremdwährung verwendet der Konzern hauptsächlich Devisentermingeschäfte mit Fälligkeiten von unter einem Jahr.

Soweit zur wirtschaftlichen Absicherung von Fremdwährungsrisiken aus verbuchten monetären Vermögensgegenständen oder Verbindlichkeiten derivative Finanzinstrumente genutzt werden, fließen diese Sicherungsgeschäfte nicht in die Rechnungslegung ein. Veränderungen im Marktwert dieser derivativen Finanzinstrumente werden in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Zum 31. Dezember 2005 bestanden für den Konzern die folgenden Fremdwährungsrisiken in Zusammenhang mit primären Finanzinstrumenten, die Bestandteil des Working Capital und der Finanzschulden sind:

25. Derivative Finanzinstrumente

Fortsetzung

MIO. EURO	31. DEZEMBER 2005		31. DEZEMBER 2004	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Fremdwährungsrisiko	513	414	431	558
Absicherung durch natürlich geschlossene Positionen	-108	-108	-83	-83
Ausstehende derivative Finanzinstrumente	-262	-213	-287	-373
Verbleibendes Fremdwährungsrisiko	143	93	61	102

Auf der Aktivaseite betrifft das Restrisiko das Pfund Sterling (22%), den US-Dollar (14%) sowie eine Reihe anderer Währungen außerhalb der Dollar- und Pfund-Zone. Auf der Passivaseite betreffen 55 Prozent des Fremdwährungsrisikos das Pfund Sterling und 13 Prozent den US-Dollar.

Erwartete Geschäfte

Der Konzern hat Devisentermingeschäfte (Nennbetrag 165 Mio. Euro) zur Absicherung seines Fremdwährungsrisikos in US-Dollar, Hongkong-Dollar und Pfund Sterling im Zusammenhang mit den erwarteten Verkäufen über die nächsten 9 Monate angewiesen. Der Anteil des Gewinns bzw. Verlusts am Sicherungsinstrument, der als effektiv befunden wird, wird direkt eigenkapitalwirksam verbucht (31.12.05: -6 Mio. Euro).

Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Tochtergesellschaften

Der Konzern setzt auf US-Dollar lautende Bankkredite zur Absicherung der Fremdwährungsrisiken bei Nettoinvestitionen des Konzerns in seine Tochtergesellschaft in den USA (Agfa Corporation) ein.

MIO. EURO	31. DEZEMBER 2005	31. DEZEMBER 2004
Auf US-Dollar lautende Bankkredite	119	119
Devisentermingeschäfte	-	381
SUMME	119	500

In 2005 wurde ein Teil des Aktienkapitals der Agfa Corporation (400 Mio. Euro) an das Unternehmen zurückgezahlt. Infolgedessen wurde die Absicherung auf die Nettoinvestition teilweise reduziert. Wechselkursverluste auf diese Kapitalminderung betrugen 51,8 Millionen Euro. Aufgrund dieser teilweisen Veräußerung wurde der Anteil der kumulierten Wechselkursverluste, abgegrenzt in der gesonderten Eigenkapitalkomponente, im Gewinn ausgewiesen (55 Mio. Euro Nettogewinn vor Steuern).

Zum 31. Dezember 2005 wurde die Absicherung der Nettoinvestitionen in die Agfa Corporation (USA) für effektiv befunden. Folglich wurde der wirksame Anteil der Gewinne aus dem Sicherungsinstrument, der sich auf 16 Millionen Euro beläuft, direkt eigenkapitalwirksam verbucht.

Zinsrisiko

Ein Zinsrisiko ergibt sich aus möglichen Wertschwankungen eines Finanzinstruments aufgrund von Veränderungen des Marktzinssatzes. Das Zinsrisiko des Konzerns zum 31. Dezember 2005 wurde mittels Zins-Swaps mit einem Gesamt-Nennvolumen von 1 Million Euro abgesichert.

Bonitäts- oder Ausfallrisiko

Ein Bonitäts- oder Ausfallrisiko ergibt sich aus der Gefahr, dass ein Geschäftspartner bei einem Geschäft über ein Finanzinstrument seinen Verpflichtungen nicht nachkommt und dadurch dem anderen Partner finanzielle Verluste entstehen. Der Konzern verlangt keine Sicherheiten in Bezug auf Finanzanlagen, außer für die langfristigen Darlehen gegen die AgfaPhoto Holding GmbH (Anhang 15). Das Management orientiert sich an einer etablierten Kreditpolitik, und das Bonitäts- oder Ausfallrisiko wird laufend überwacht. Bei allen Kunden, die einen Kredit über einen bestimmten Betrag hinaus wünschen, werden Bonitätsprüfungen durchgeführt.

25. Derivative Finanzinstrumente

Fortsetzung

Finanzanlagen sind nur in liquiden Wertpapieren und nur mit Gegenparteien zulässig, deren Bonitätsbeurteilung mindestens gleich der des Konzerns ist. Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten sind nur mit Gegenparteien zulässig, die eine hohe Bonitätsbeurteilung haben.

Zum Bilanzstichtag lagen keine signifikanten Konzentrationen von Bonitäts- oder Ausfallrisiken vor. Der in der Bilanz ausgewiesene Buchwert der Finanzanlagen einschließlich derivativer Finanzinstrumente spiegelt das maximale Bonitäts- oder Ausfallrisiko wider.

Marktrisiko

Das Marktrisiko ergibt sich daraus, dass der Wert eines Finanzinstruments aufgrund von Veränderungen der Marktpreise schwankt.

2001 handelte das Unternehmen ein Kapitaltauschgeschäft aus, um das potenzielle Kursrisiko in Zusammenhang mit den Aktien im Rahmen seines Aktienoptionsprogramms (Langzeit-Incentive-Programm Tranche 3, Anhang 21B.) teilweise abzusichern. Dieses Geschäft wurde als Marktwertsicherung ausgewiesen, wobei Veränderungen im Marktwert sowohl der abgesicherten Posten als auch des Sicherungsinstruments ergebniswirksam verbucht werden.

Marktwerte – Nennvolumen

Als Marktwerte sind die Tageswerte (notierte Marktpreise oder mit Hilfe von Schätzverfahren berechnet) der derivativen Finanzinstrumente ohne Berücksichtigung gegenläufiger Entwicklungen bei den abgesicherten/gedeckten Grundgeschäften angegeben.

Der Marktwert von Devisentermingeschäften ist ihr notierter Marktpreis am Bilanzstichtag, d.h. der Barwert des Terminpreises. Die Marktwerte derivativer Zinsgeschäfte werden durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows unter Anwendung aktueller Marktzinssätze und Zinsertragskurven über die Restlaufzeit des Instruments abgeschätzt.

Die Nennvolumen geben das Volumen von zum Bilanzstichtag offenen Derivaten an; sie geben daher nicht das Risiko des Konzerns aus derartigen Geschäften wieder.

Die Nenn- und Vertragsvolumen und die entsprechenden Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente stellen sich wie folgt dar:

MIO. EURO	Nenn- oder Vertragsvolumen		Marktwert	
	31. DEZ. 2005	31. DEZ. 2004	31. DEZ. 2005	31. DEZ. 2004
Devisentermingeschäfte	1.250	1.111	-14	6
Wechselkuroptionen	-	35	-	1
Instrumente zur Zinsabsicherung	1	175	0	-1
Andere Derivate	4	7	1	4
SUMME			-13	10

26. Kurzfristige Leasingverträge

Leasingverträge, in denen der Konzern Leasingnehmer ist

Der Konzern nutzt hauptsächlich Bauten und Infrastruktur, die im Rahmen einer Reihe von Leasingverträgen gemietet sind. Die künftigen Leasingzahlungen unter diesen nicht kündbaren kurzfristigen Leasingverträgen lassen sich wie folgt darstellen:

MIO. EURO	2005	2004
Nicht über einem Jahr	32	26
Zwischen einem und fünf Jahren	50	50
Nach mehr als fünf Jahren	6	5
SUMME	88	81

Leasingverträge, in denen der Konzern Leasinggeber ist

Der Konzern vermietet oder verleast im Rahmen von Operating-Leasingverträgen auch bestimmte Vermögensgegenstände. Die nicht kündbaren Operating-Leasingverträge sind nachstehend zusammengefasst:

MIO. EURO	2005	2004
Nicht über einem Jahr	23	15
Zwischen einem und fünf Jahren	26	23
Nach mehr als fünf Jahren	9	-
SUMME	58	38

MIO. EURO	2005	2004
Wechselobligo	3	5
Bürgschaften	36	18
Gewährleistungsverpflichtungen	3	3
Sonstige	3	5
SUMME	45	31

Die gesamten Kaufverpflichtungen in Zusammenhang mit größeren Investitionsprojekten, für die bereits die entsprechenden Aufträge erteilt oder Bestellungen erfolgt sind, beliefen sich zum 31. Dezember 2005 auf 4 Millionen Euro (2004: 5 Mio. Euro).

Gesetzliche Risiken/Haftungsverhältnisse

AgfaPhoto: In Zusammenhang mit der Veräußerung des Arbeitsgebiets Consumer Imaging der Agfa-Gevaert AG und einigen ihrer Tochtergesellschaften hat der Konzern mit der AgfaPhoto Holding GmbH und der AgfaPhoto GmbH, Leverkusen, Deutschland sowie mit deren Tochtergesellschaften in verschiedenen Gerichtsbarkeiten („AgfaPhoto-Unternehmen“) verschiedene Verträge für die Übertragung des Consumer Imaging-Geschäfts einschließlich Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Verträge und Mitarbeiter an die AgfaPhoto-Unternehmen abgeschlossen.

Im Anschluss an die Veräußerung wurde die Agfa-Gevaert AG in ein Schlichtungsverfahren im Zusammenhang mit Verkaufspreisstreitigkeiten gegen die AgfaPhoto Holding GmbH verwickelt. Das Verfahren ist noch im Anfangsstadium. Der Konzern wird seinen Standpunkt in diesem Streitfall vehement verteidigen. Der mögliche Ausgang des Streits ist zur Zeit noch nicht abzusehen.

Im Anschluss an die Veräußerung wurde in Bezug auf die AgfaPhoto GmbH und einige ihrer Tochtergesellschaften in Deutschland wie auch in anderen Gerichtsbarkeiten ein Konkursverfahren eingeleitet. Dem Konzern wurde entweder gedroht mit oder er wurde als Beklagter benannt in Prozessen oder sonstigen Aktionen in verschiedenen Gerichtsbarkeiten in Zusammenhang mit einigen Rechtsstreitigkeiten, darunter Arbeitsrechtsstreite in Deutschland, in denen verschiedene Schadensersatzansprüche gestellt und sonstige Entschädigungen in Bezug auf das Konkursverfahren und die anschließende Liquidierung der AgfaPhoto-Unternehmen verlangt werden. Der Konzern vertritt den Standpunkt, dass seine Verteidigung in diesen Verfahren und sonstigen Aktionen stichhaltig ist und er sich vehement verteidigen wird.

Im Anschluss an die Veräußerung haben die Agfa-Gevaert NV und die Agfa-Gevaert AG ein Schlichtungsverfahren vor dem internationalen Strafgerichtshof (ICC) in Paris, Frankreich im Zusammenhang mit einem Warenzeichenstreitfall mit der AgfaPhoto Holding GmbH eingeleitet. Im Verlauf dieses Verfahrens erhielt der Konzern verschiedene Gegenklagen. Der Konzern hat alle Klagen als unbegründet abgewiesen. Das Schlichtungsverfahren ist derzeit noch im Anfangsstadium. Der Konzern vertritt den Standpunkt, dass seine Verteidigung in Bezug auf diese Gegenklagen stichhaltig ist und er sich vehement verteidigen wird.

26. Kurzfristige Leasingverträge
Fortsetzung**27. Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse**

27. Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Fortsetzung

Patentstreitigkeiten: Für den Konzern bestehen weitere gesetzliche Risiken in Bezug auf Patentstreitigkeiten in den USA. Agfa-Gevaert NV und Agfa Corporation sind entweder als Kläger oder als Beklagte in Patentverletzungsverfahren mit Kodak verwickelt. In anderen Rechtsstreiten tritt die Agfa Corporation als Beklagte in einem Patentverletzungsverfahren, eingeleitet durch Compression Labs, Inc., auf. Diese Fälle sind entweder im Endstadium der Offenlegung oder in Berufung. Der Konzern vertritt den Standpunkt, dass seine Verteidigung in allen diesen Rechtsverfahren stichhaltig ist und er sich vehement verteidigen wird.

28. Geschäfte mit verbundenen Parteien

Geschäfte mit Mitgliedern des Verwaltungsrats und des Vorstands (Leitende Mitarbeiter)

Die in die Gewinn- und Verlustrechnung eingeflossenen Vergütungen für leitende Mitarbeiter stellen sich wie folgt dar:

Mio. EURO	2005		2004	
	Verwaltungs- rat	Vorstand	Verwaltungs- rat	Vorstand
Kurzfristige Leistungen für Mitarbeiter	0,8	3,0	0,7	2,7
Betriebliche Altersversorgung	-	1,2	-	1,1
Sonstige langfristige Sozialleistungen	-	-	-	-
Abfindungen	-	-	-	1,4
Zahlungen auf Aktienbasis	-	0,9	-	0,2
SUMME	0,8	5,1	0,7	5,4

Zum 31. Dezember 2005 bestanden keine Kredite an Mitglieder des Vorstands oder des Verwaltungsrats. Pensionsrückstellungen für aktive und frühere Vorstandsmitglieder in Höhe von 21 Millionen Euro sind in der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2005 ausgewiesen.

Geschäfte mit anderen verbundenen Parteien

Bei den Geschäften mit verbundenen Unternehmen handelt es sich hauptsächlich um Handelsgeschäfte, die auf der Basis von marktüblichen Preisen wie zwischen unabhängigen Partnern abgewickelt werden. Die Erträge und Aufwendungen in Zusammenhang mit diesen Geschäften sind für den Konzernabschluss insgesamt unwesentlich.

29. Ergebnis je Aktie

Basisergebnis je Aktie

Die Berechnung des Basisergebnisses je Aktie zum 31. Dezember 2005 basiert auf dem den Inhabern von Stammaktien zuzurechnenden Nettoverlust von 19 Millionen Euro (2004 berichtigt: Nettoverlust von 145 Mio. Euro) und einer gewichteten Durchschnittsanzahl von 125.603.444 Stammaktien, die während des zum 31. Dezember 2005 abgeschlossenen Jahres ausgegeben waren (2004: 126.008.540).

Die gewichtete Durchschnittsanzahl von Stammaktien wird wie folgt berechnet:

Anzahl Stammaktien zum 1. Januar 2005	126.054.680
Effekt aufgrund der eigenen gehaltenen Aktien	-451.236
Gewichtete Durchschnittsanzahl von Stammaktion zum 31. Dezember 2005	125.603.444

	2005	2004 ^(*)
Basisergebnis je Aktie	-0,15	-1,15

(*) Stand 2004, berichtigt für Auswirkung der Übernahme von IFRS 2 *Share-based Payment*

Ergebnis je Aktie aus fortgesetzten Aktivitäten

Die Berechnung des Ergebnisses je Aktie zum 31. Dezember 2005 basiert auf dem den Inhabern von Stammaktien zuzurechnenden Nettogewinn von 101 Millionen Euro (2004: Nettogewinn von 195 Mio. Euro) und einer gewichteten Durchschnittsanzahl von 125.603.444 Stammaktien, die während des zum 31. Dezember 2005 abgeschlossenen Jahres ausgegeben waren (2004: 126.008.540).

	2005	2004
Ergebnis je Aktie aus fortgesetzten Aktivitäten	0,80	1,55

Verwässertes Ergebnis je Aktie

Die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie zum 31. Dezember 2005 basiert auf dem den Inhabern von Stammaktien zuzurechnenden Nettoverlust von 19 Millionen Euro (2004 berichtigt: Nettoverlust von 145 Mio. Euro) und einer gewichteten Durchschnittsanzahl von 125.902.342 Stammaktien, die während des zum 31. Dezember 2005 abgeschlossenen Jahres ausgegeben waren (2004: 126.295.625).

Die gewichtete Durchschnittsanzahl von Stammaktien (verwässert) wird wie folgt berechnet:

Gewichtete Durchschnittsanzahl von Stammaktion	
zum 31. Dezember 2005	125.603.444
Auswirkung der Aktienoptionen auf die Ausgabe (Anhang 21)	298.898

Gewichtete Durchschnittsanzahl von Stammaktien (verwässert)	
zum 31. Dezember 2005	125.902.342

Der durchschnittliche Marktwert einer Stammaktie während des Jahres 2005 betrug 22,46 Euro je Aktie.

	2005	2004 ^(*)
Verwässertes Ergebnis je Aktie	-0,15	-1,15

(*) Stand 2004, berichtigt für Auswirkung der Übernahme von IFRS 2 *Share-based Payment*

Verwässertes Ergebnis je Aktie aus fortgesetzten Aktivitäten

Die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie zum 31. Dezember 2005 basiert auf dem den Inhabern von Stammaktien zuzurechnenden Nettoverlust von 101 Millionen Euro (2004: Nettogewinn von 195 Mio. Euro) und einer gewichteten Durchschnittsanzahl von 125.902.342 Stammaktien, die während des zum 31. Dezember 2005 abgeschlossenen Jahres ausgegeben waren (2004: 126.295.625).

	2005	2004
Verwässertes Ergebnis je Aktie aus fortgesetzten Aktivitäten	0,80	1,54

29. Ergebnis je Aktie

Fortsetzung

30. Konzernunternehmen

Das Mutterunternehmen des Konzerns ist die Agfa-Gevaert NV mit Sitz in Mortsel/Belgien. Dieses Unternehmen ist die Muttergesellschaft für die folgenden wesentlichen Beteiligungsgesellschaften:

BETEILIGUNGEN DES AGFA-GEVAERT-KONZERN

Konsolidierte Gesellschaften zum 31. Dezember 2005

<i>Name der Gesellschaft</i>	<i>Sitz</i>	<i>Kapital- anteil %</i>
Agfa (Pty.) Ltd.	Isando/Rep. Südafrika	100
Agfa (Wuxi) Imaging co., Ltd.	Wuxi/PR China	99,16
Agfa (Wuxi) Printing Plate Co. Ltd.	Wuxi/PR China	100
Agfa ASEAN Sdn. BHD	Petaling Jaya/Malaysia	100
Agfa België NV	Mortsel/Belgien	100
Agfa Corporation	Ridgefield Park/USA	100
Agfa de Mexico S.A. de C.V.	Sta. Clara Ecatepec/Mexiko	99,80
Agfa Deutschland Vertriebsgesellschaft mbH & Cie	Köln/Deutschland	100
Agfa Europe NV	Mortsel/Belgien	100
Agfa Finance Italy S.p.A.	Mailand/Italien	100
Agfa Finance NV	Mortsel/Belgien	100
Agfa Finance Poland Sp.z.o.o.	Warschau/Polen	100
Agfa Finance Pty. Ltd.	Nunawading/Australien	100
Agfa HealthCare Enterprise Solutions S.A.	Artigues près Bordeaux/Frankreich	100
Agfa HealthCare Germany GmbH	München/Deutschland	100
Agfa Hong Kong Ltd.	Hong Kong/PR China	100
Agfa Hungaria Kft.	Budapest/Ungarn	100
Agfa Inc.	Toronto/Kanada	100
Agfa India private Ltd.	Bombay/Indien	100
Agfa Industries Korea Ltd.	Kyunggi-do/Südkorea	100
Agfa Korea Ltd.	Seoul/Südkorea	100
Agfa Limited	Dublin/Irland	100
Agfa NDT Ltd.	Coventry/Großbritannien	100
Agfa NDT S.A.	Limonest/Frankreich	100
Agfa OOO Ltd.	Moskau/Russische Föderation	100
Agfa s.r.o. (Czechia)	Prag/Tschechien	100
Agfa Singapore Pte. Ltd.	Singapur	100
Agfa Solutions SAS	Rueil-Malmaison/Frankreich	100
Agfa Sp. z.o.o.	Warschau/Polen	100
Agfa Taiwan Co. Ltd.	Taipei /Taiwan	100
Agfa-Dotrix NV	Ghent/Belgien	100
Agfa-Gevaert A.E.B.E.	Athen/Griechenland	100
Agfa-Gevaert A/S (Denmark)	Glostrup/Dänemark	100
Agfa-Gevaert AB (Sweden)	Kista/Schweden	100
Agfa-Gevaert AG	Leverkusen/Deutschland	100
Agfa-Gevaert AG/SA	Dübendorf/Schweiz	99,12
Agfa-Gevaert Aktiengesellschaft für Altersversorgung	München/Deutschland	100
Agfa-Gevaert Argentina S.A.	Buenos Aires/Argentinien	100
Agfa-Gevaert B.V.	Rijswijk/Niederlande	99,99
Agfa-Gevaert Colombia Ltda	Bogota/Kolumbien	99,99
Agfa-Gevaert de Venezuela S.A.	Caracas/Venezuela	100
Agfa-Gevaert do Brasil Ltda.	Sao Paulo/Brasilien	100
Agfa-Gevaert G.m.b.H.	Wien/Österreich	100
Agfa-Gevaert Graphic Systems GmbH	Wiesbaden/Deutschland	100
Agfa-Gevaert HealthCare GmbH	München/Deutschland	100
Agfa-Gevaert International Holding S.à r.l.	Luxemburg/Luxemburg	100
Agfa-Gevaert International NV	Mortsel/Belgien	100
Agfa-Gevaert International S.à r.l.	Luxemburg/Luxemburg	100

30. Konzernunternehmen
 Fortsetzung

<i>Name der Gesellschaft</i>	<i>Sitz</i>	<i>Kapital- anteil %</i>
Agfa-Gevaert Investment Fund NV	Mortsel/Belgien	100
Agfa-Gevaert Japan, Ltd.	Tokio/Japan	100
Agfa-Gevaert Limited (Australia)	Nunawading/Australien	100
Agfa-Gevaert Limited (England)	Brentford/Großbritannien	100
Agfa-Gevaert Ltda. (Chili)	Santiago De Chile/Chile	100
Agfa-Gevaert NZ Ltd.	Auckland/Neuseeland	100
Agfa-Gevaert S.A. (France)	Rueil-Malmaison/Frankreich	99,99
Agfa-Gevaert S.A.U.	Barcelona/Spanien	100
Agfa-Gevaert S.p.a.	Mailand/Italien	100
Agfa-Gevaert, Lda.	Linda-a-Velha/Portugal	100
Autologic Information International	Ramat-Gan/Israel	100
Autologic Information International Inc.	Thousand Oaks/USA	100
Autologic Information International Ltd.	St. Albans/Großbritannien	100
Autologic Information International, Ltd.	Thousand Oaks/USA	100
BOSS AG	Bremen/Deutschland	100
BOSS VertriebsGmbH	Bremen/Deutschland	100
Cea AB	Strängnäs/Schweden	100
CEA GmbH	Hamburg/Deutschland	100
GWl AG	Trier/Deutschland	100
GWl Medica AG	Steinmaur/Schweiz	100
GWl Medica France S.A.	Lognes/Frankreich	100
GWl Medica Ges.mBH	Wien/Österreich	100
GWl Medica GmbH	Bonn/Deutschland	100
GWl Research Ges.mBH	Wien/Österreich	100
GWl Research GmbH	Trier/Deutschland	100
Heartlab Holding Co.	Westerly/USA	100
Heartlab Inc.	Westerly/USA	100
Identis S.A.	Croissy Beaubourg/Frankreich	100
Lastra America Corporation	Jacksonville/USA	100
Lastra Attrezzature S.r.l.	Manerbio/Italien	60
Lastra Deutschland GmbH	Hainburg/Deutschland	100
Lastra Northern Europe B.V.	Etten-Leur/Niederlande	100
Lastra S.p.A	Manerbio/Italien	100
Luithagen NV	Mortsel/Belgien	100
Med2Rad	Macerata/Italien	100
Medical partners AG	Bonn/Deutschland	100
Microgran S.r.l.	Manerbio/Italien	100
Mitra Inc.	Ontario/Kanada	100
New ProImage America Inc.	Ridgefield Park/USA	100
New ProImage Ltd.	Or Akiva/Israel	100
OY Agfa-Gevaert AB	Espoo/Finnland	100
PlanOrg Medica GmbH	Jena/Deutschland	63,50
Plurimetel do Brasil Ltda.	Rio de Janeiro/Brasilien	100
Printing Techniques, Ltd.	Northampton/Großbritannien	100
Quadrat NV	Mortsel/Belgien	100
Seifert X-Ray Ltd.	Coventry/Großbritannien	100
Setec Santé S.A.	Lognes/Frankreich	100
Shanghai Agfa Imaging Products Co., Ltd.	Shanghai/PR China	100
Symphonie On Line S.A.	Artigues près Bordeaux/Frankreich	100
Tiani Medgraph GmbH	Bühl/Deutschland	100
Tiani Nordic ApS	Aalborg/Dänemark	100
Western Lithotech Canada Ltd.	Ontario/Kanada	100
Xitron Europe Ltd.	Swindon/Großbritannien	100
Xitron, Inc.	Ann Arbor/USA	100

30. Konzernunternehmen

Fortsetzung

Nicht im Konzernabschluss berücksichtigte Tochtergesellschaften zum 31. Dezember 2005

<i>Name der Gesellschaft</i>	<i>Sitz</i>	<i>Kapital- anteil %</i>
Agfa Argentina S.A.C.I.	Buenos Aires/Argentinien	100
Agfa Deutschland Vertriebs- verwaltungsgesellschaft mbH	Köln/Deutschland	100
Agfa Holding Germany GmbH	Köln/Deutschland	100
Agfa-Gevaert SKK	Teheran/Iran	76
Agfa-Gevaert Unterstützungskasse GmbH	Leverkusen/Deutschland	100
CAWO Photochem. Werk GmbH	Schrobenhausen/Deutschland	100
GST Grafic Service Team Verwaltungs GmbH	Leverkusen/Deutschland	100
GST Grafic-Service-Team GmbH & Co.	Leverkusen/Deutschland	100
Mortselse Immobiliënnootschap NV	Mortsel/Belgien	100

Assoziierte Unternehmen zum 31. Dezember 2005

<i>Name der Gesellschaft</i>	<i>Sitz</i>	<i>Kapital- anteil %</i>
ADM C.V.B.A.	Antwerpen/Belgien	12,50
GWJ Klinik Management GmbH	Feldafing/Deutschland	50
Idoc N.V.	Brüssel/Belgien	33,33
Lastra Imaging (UK) Ltd	Hertfordshire/Großbritannien	10
Lastra Niraj Pvt. Ltd.	Bombay/Indien	39
Medicalis Corp.	Waterloo/Kanada	23
Medivision Medical Imaging Ltd.	Yokneam Elit/Israel	19,43
PlanOrg Informatik GmbH	Jena/Deutschland	25,50
SIEDA GmbH	Kaiserslautern/Deutschland	25,18
Tecnografica S.r.l.	Brugherio/Italien	10
ZTG	Krefeld/Deutschland	6

31. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Januar 2006 gab der Konzern seine Pläne für den Verkauf seiner Logistikaktivitäten (Gevaert 8) in Wilrijk bei Antwerpen an die Group H. Essers bekannt. Diese Aktivitäten betreffen Lagerung und Distribution von Verbrauchsmaterial (Film) und Ausrüstung. Am 1. März wurden Betriebsaktivitäten und Mitarbeiter an die Group H. Essers übertragen.

Das Ergebnis vor Steuern aus dieser Transaktion wird auf minus 3 Millionen Euro veranschlagt, unter Berücksichtigung von Kapitalgewinn aus der Veräußerung von Gevaert 8, d.h., Bauten und Infrastruktur, Ausgaben für Personalverpflichtungen und sonstige Aufwendungen für die Transaktion, wie z.B. IT.

Gesetzlicher Jahresabschluss

Die nachfolgenden Seiten sind Auszüge aus dem gesetzlichen Jahresabschluss der Agfa-Gevaert NV, der nach den in Belgien geltenden Buchführungsvorschriften erstellt wurde. Der Lagebericht des Verwaltungsrats für die Hauptversammlung und der Jahresabschluss der Agfa-Gevaert NV sowie der Bericht des Wirtschaftsprüfers werden innerhalb der gesetzlichen Fristen bei der Belgischen Nationalbank eingereicht. Diese Dokumente sind auf Anfrage bei der Agfa Abteilung Investor Relations erhältlich und sind im Internet unter www.agfa.com/investorrelations eingestellt.

Nur der auf den vorherigen Seiten dargestellte konsolidierte Jahresabschluss gibt die tatsächliche Finanz- und Geschäftslage der Agfa-Gevaert-Gruppe wieder.

Der Bericht des gesetzlichen Abschlussprüfers ist nicht testiert und bestätigt, dass der nicht-konsolidierte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2005 der Agfa-Gevaert NV ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Finanz- und Geschäftslage des Unternehmens in Übereinstimmung mit allen gesetzlichen Vorschriften vermittelt.

MIO. EURO	2005	2004
I. Betriebliche Erträge		
A. Umsatz	1.821	1.809
B. Zugang (+)/ Abgang (-) bei Vorräten, Handelswaren und laufenden Arbeiten	39	-37
C. Aktivierung eigener Bauten	103	88
D. Sonstige betriebliche Erträge	60	69
Summe der betrieblichen Erträge	2.023	1.929
II. Betriebliche Aufwendungen		
A. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Handelswaren		
1. Käufe	1.211	1.108
2. Zugang (-); Abgang (+) bei den Vorräten	-3	3
B. Dienstleistungen und andere Waren	300	295
C. Löhne und Gehälter, Sozialversicherungskosten und Pensionen	371	386
D. Abschreibungen und Absetzungen für Gründungskosten, immaterielle und materielle Vermögensgegenstände	128	140
E. Zugang (+)/ Abgang (-) bei abgeschriebenen Verträgen, laufenden Arbeiten und Handelsschuldern	1	0
F. Zugang (+); Abgang (-) bei den Rückstellungen für Verbindlichkeiten und Aufwendungen	-12	1
G. Sonstige betriebliche Aufwendungen	19	11
Summe der betrieblichen Aufwendungen	2.015	1.944
III. Operativer Gewinn/Verlust	8	-15
IV. Finanzerträge	100	240
V. Finanzaufwendungen	-274	-217
VI. Gewinn/Verlust aus üblicher Geschäftstätigkeit vor Steuern	-166	8
VII. Außerordentliche Erträge	276	6
VIII. Außerordentliche Aufwendungen	-1	-400
IX. Jahresgewinn/-verlust vor Steuern	109	-386
IXbis. B Umbuchungen in latente Steuern	0	0
X. Ertragsteuern	-2	-2
XI. Jahresgewinn	107	-388
XII. Umbuchungen in steuerfreie Rücklagen	-	-
XIII. Gewinn/Verlust für den verfügbaren Verwendungszeitraum	107	-388
Bereitstellungskonto		
A. Zu verwendender Gewinn	107	-153
1. Gewinn/Verlust für den verfügbaren Verwendungszeitraum	107	-388
2. Gewinnvortrag	0	235
B. Einstellung von Kapital und Rücklagen	0	229
C. Einstellungen in andere Rücklagen	0	-1
D. 1. Gewinnvortrag	-45	0
F. Gewinnausschüttung	-62	-75

MIO. EURO

31. DEZ. 2005 31. DEZ. 2004

Aktiva

II.	Immaterielle Vermögenswerte	174	167
III.	Materielle Vermögenswerte	73	76
IV.	Finanzanlagen	3.566	3.417
V.	Forderungen über 1 Jahr	8	16
VI.	Vorräte und laufende Verträge	223	181
VII.	Innerhalb eines Jahres fällige Forderungen	291	304
VIII.	Finanzanlagen	74	62
IX.	Barguthaben	5	2
X.	Rechnungsabgrenzungsposten	10	9
		4.424	4.234

Passiva

I.	Kapital	140	140
II.	Kapitalrücklage	109	107
IV.	Rücklagen	412	413
V.	Gewinnvortrag	45	0
VI.	Investitionssubventionen	2	0
		708	660
VII.	Rückstellungen und latente Steuern	135	148
VIII.	Längerfristige Verbindlichkeiten	922	722
IX.	Innerhalb eines Jahres fällige Verbindlichkeiten	2.606	2.647
X.	Rechnungsabgrenzungsposten	53	57
		4.424	4.234

Mortsel, 7. März 2006

Anmerkungen zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss, der bei der Hauptversammlung am 25. April 2006 vorgelegt wird, wurde vom Verwaltungsrat in dieser Form genehmigt.

Folgende Punkte sollen auf der Hauptversammlung zur gesonderten Genehmigung vorgelegt werden:

Der Jahresabschluss weist einen noch zu bestimmenden Gewinn von 107.384.417,73 Euro für das Geschäftsjahr 2005 aus.

Vor der Formulierung des Vorschlags zur Gewinnverwendung stellt der Verwaltungsrat fest, dass die Agfa-Gevaert NV zum 31. Dezember 2005 insgesamt 4,1 Millionen eigene Aktien besitzt. Die Aktien im Besitz des Unternehmens zum Datum der Zahlbarstellung der Dividendenauszahlung werden bei der Dividendeneinzahlung nicht berücksichtigt. Die hier vorgestellte Kapitalvergütung geht von einer Dividendenzuordnung zu 124.780.270 Aktien aus.

Folgender Vorschlag zur Gewinnverwendung liegt vor:

- eine Bruttodividende von 62.390.135,00 Euro oder 50 Eurocent pro Stammaktie (Kupon Nr. 7). Für die belgischen Aktionäre entspricht dies einer Nettodividende von 37,5 Eurocent pro Aktie, nach 25% Quellensteuer für Kapitalerträge, zahlbar ab 26. April 2006. Für ausländische Aktionäre kann die Nettodividende durch die Doppelbesteuerungsabkommen zwischen Belgien und den verschiedenen Ländern mitbestimmt werden. Die notwendigen Bescheinigungen müssen uns bis spätestens zum 08. Mai 2006 zugehen.
- Einstellung von 9.595,70 Euro in die Rücklage und 44.984.687,03 Euro als Gewinnvortrag.

Der Verwaltungsrat beschloss am 22. Juni 2005 unter Berücksichtigung von Art. 523 des Gesellschaftsgesetzes einen Optionsplan für die Unternehmensleitung einzuführen. Auszüge aus dem Protokoll der Verwaltungsratssitzung:

"Der Verwaltungsrat, mit Ausnahme von Herrn Olivié, der sich von der Beratschlagung und Abstimmung zurückzog, beschließt einstimmig, die Ausgabe von Aktienoptionen unter dem Aktienoptionsplan des Unternehmens in Übereinstimmung mit den auf dieser Versammlung festgelegten Bedingungen zu genehmigen."

An Klynveld Peat Marwick Goerdeler (KPMG) wurde im Geschäftsjahr 2005 für ihre Rechnungsprüfungs- und Steuerberatungsleistungen ein Honorar von 811.191 Euro zusätzlich zu ihrem normalen Prüfungshonorar gezahlt:

- Steuerberatung der KPMG (In- und Ausland)	288.294 Euro
- Steuerberatung der KPMG für Prospektprüfung und damit verbundene Dienste	522.897 Euro

Wichtige Ereignisse und Informationen nach dem Bilanzstichtag, die sich auf die Entwicklung der Gesellschaft auswirken könnten.

Im ersten Quartal 2006 veräußerte die Agfa-Gevaert ihre Logistikaktivitäten an die Groep H. Essers. Letztere wird die Logistikdienste für die Agfa-Gevaert übernehmen.

Zusätzliche Informationen

Unternehmensinformationen

Die Agfa-Gevaert NV (Unternehmensnummer 0404.021.727, Rechtspersonenregister Antwerpen) ist eine öffentliche Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach belgischem Recht und wurde am 10. Juni 1964 gegründet. Der eingetragene Sitz des Unternehmens ist in der Septestraat 27, in 2640 Mortsel, Belgien.

Die vollständigen und kommentierten Finanzdaten und Abschlüsse ab 2002 sind über die Website des Unternehmens www.agfa.com oder direkt vom Unternehmen erhältlich.

Informationen in Bezug auf Umweltangelegenheiten, die sich auf die Verwendung von Grundeigentum, Betrieb und Ausrüstung auswirken können, sind im Umweltbericht des Unternehmens enthalten, der alle zwei Jahre veröffentlicht wird. Eine jährliche Aktualisierung des Berichts wird auf der Website des Unternehmens veröffentlicht.

Aussagen zu den Verwaltungsratsmitgliedern ⁽¹⁾

Der Verwaltungsrat der Agfa-Gevaert NV, vertreten durch die Herren Ludo Verhoeven, Vorsitzender, und Marc Olivé (permanenter Vertreter der MRO Management BVBA), Geschäftsführender Direktor und CEO, bestätigt, dass nach bestem Wissen:

- keines der Verwaltungsratsmitglieder während einer Periode von mindestens fünf Jahren im Zusammenhang mit einem Betrugsdelikt verurteilt wurde, durch eine Gesetzes- oder Verwaltungsbehörde öffentlich beschuldigt und/oder sanktioniert wurde und in seiner Funktion als Verwaltungsratsmitglied in einen Konkurs verwickelt war, mit Ausnahme von Herrn Chaffart, der Verwaltungsratsmitglied der Sabena NV und der Xeikon NV zum Zeitpunkt von deren Konkurs war, und Herrn Cornu, der Verwaltungsratsmitglied der Xeikon NV zum Zeitpunkt von deren Konkurs war;
- zur Zeit keine Beschäftigungsverträge mit den Verwaltungsratsmitgliedern abgeschlossen sind, die bei Beendigung ihrer Beschäftigung eine Vergütung vorsehen, ausgenommen wie oben offenbart in Bezug auf Herrn Olivé (permanenter Vertreter der MRO Management BVBA) unter „Wichtigste Bedingungen für die Rekrutierung und Kündigung von Verwaltungsratsmitgliedern und Vorstandsmitgliedern“;
- keiner der Herren Leysen, Oosterlinck und Van Miert Aktien der Agfa-Gevaert NV besitzt und die folgenden Verwaltungsratsmitglieder Aktien der Agfa-Gevaert NV besitzen:
Herr Buttrick: 2.500 Aktien; Herr Chaffart: 19.100 Aktien; Herr Cornu: 2.000 Aktien;
Herr Olivé (permanenter Vertreter der MRO Management BVBA): 3.000 Aktien;
Herr Verhoeven: 7.500 Aktien;
- zur Zeit den nicht geschäftsführenden Verwaltungsratsmitgliedern keine Aktienoptionen der Agfa-Gevaert NV zugeteilt sind, ausgenommen 161.000 Optionen, die in der Vergangenheit Herrn Verhoeven als ehemaligem CEO des Unternehmens zugeteilt wurden.

⁽¹⁾ Die Adressen der Verwaltungsratsmitglieder können beim eingetragenen Sitz des Unternehmens angefordert werden.

**Sonstige Mandate als
Verwaltungsratsmitglied,
zur Zeit und in den
vergangenen fünf Jahren**

Herr Ludo Verhoeven

Aktuelle Mandate

Verwaltungsratsmitglied UITGEVERSBEDRIJF TIJD NV
Verwaltungsratsmitglied VOKA VLAAMS ECONOMISCH VERBOND VZW
Verwaltungsratsmitglied UZ LEUVEN
Vorstand VBO

Frühere Mandate

Präsident VOKA VLAAMS ECONOMISCH VERBOND VZW
Verwaltungsratsmitglied INDAVER NV
Verwaltungsratsmitglied AGIF NV
Präsident ADM CVBA

Herr John Buttrick

Aktuelle Mandate

Geschäftsführender Direktor PLASTIC ENERGY AMERICAS LLC
Geschäftsführender Direktor PLASTIC ENERGY CALIFORNIA LLC
Geschäftsführender Direktor PLASTIC ENERGY HANFORD LLC
Aktionär ENCODA SYSTEMS - HO SYSTEMS - PLASTIC ENERGY AMERICAS LLC - PLASTIC ENERGY CALIFORNIA LLC - PLASTIC ENERGY HANFORD LLC

Frühere Mandate

Verwaltungsratsmitglied ENCODA SYSTEMS
Verwaltungsratsmitglied HO SYSTEMS

Herr Ferdinand Chaffart

Aktuelle Mandate

Vizepräsident VLAAMSE UITGEVERSMMAATSCHAPPIJ NV
Verwaltungsratsmitglied CHAFFART NV
Verwaltungsratsmitglied VUM MEDIA NV
Präsident FINANCES ET INDUSTRIES NV
Verwaltungsratsmitglied ICOS VISION SYSTEMS NV
Verwaltungsratsmitglied ICOS VISION SYSTEMS CORPORATION NV
Verwaltungsratsmitglied GEBEMA NV
Verwaltungsratsmitglied GEVAERT NV

Frühere Mandate

Präsident COMPAGNIE D'ENTREPRISES CFE NV
Verwaltungsratsmitglied HOTTLET SUGAR TRADING NV
Verwaltungsratsmitglied TIENSE SUIKERRAFFINADERIJ NV
Verwaltungsratsmitglied ANTWERPS INNOVATIE CENTRUM NV
Verwaltungsratsmitglied FINSPA NV
Verwaltungsratsmitglied SABENA NV
Verwaltungsratsmitglied XEIKON NV

Herr Jo Cornu

Aktuelle Mandate

Verwaltungsratsmitglied KBC GROEP NV
Präsident ALCATEL BELL NV
Verwaltungsratsmitglied ALCATEL SA (Frankreich)
Verwaltungsratsmitglied ALCATEL CIT (Frankreich)
Aufsichtsratsmitglied ALCATEL SEL und ALCATEL DEUTSCHLAND
Verwaltungsratsmitglied BARCO NV
Verwaltungsratsmitglied ARINSO INTERNATIONAL NV
Geschäftsführender Direktor MERTENS KANTOOR & KADO BVBA

Frühere Mandate

Präsident FEITEN & MUZIEK NV
Präsident UITGEVERSBEDRIJF DE TIJD NV
Verwaltungsratsmitglied DE BELEGGER NV
Verwaltungsratsmitglied TIJDBEURSMEDIA NV
Verwaltungsratsmitglied TIJDACADEMIE NV
Verwaltungsratsmitglied TRUSTMEDIA NV
Geschäftsführender Direktor TRUSTMEDIA BVBA
Verwaltungsratsmitglied KEYWARE TECHNOLOGIES NV
Verwaltungsratsmitglied SERCOVAL NV
Verwaltungsratsmitglied ALCATEL FINCO NV
Verwaltungsratsmitglied TRUSTMEDIA BELGIE NV
Verwaltungsratsmitglied FINANCIËEL MANAGEMENT NV
Verwaltungsratsmitglied XEIKON NV

Herr Monte Haymon

Aktuelles Mandat

Verwaltungsratsmitglied SAPPI FINE PAPER, NORTH AMERICA

Herr Christian Leysen

Aktuelle Mandate

Präsident AXE GROUP
Präsident AHLERS BRIDGE NV
Präsident XYLOS NV
Präsident ECOLAS NV
Präsident AXE INVESTMENTS NV
Geschäftsführender Direktor ANACOM BVBA
Verwaltungsratsmitglied KBC GROEP NV
Verwaltungsratsmitglied GEVAERT NV
Verwaltungsratsmitglied DE POST NV
Verwaltungsratsmitglied TRADICOR NV
Verwaltungsratsmitglied SYNVEST NV
Verwaltungsratsmitglied ADM CVBA
Verwaltungsratsmitglied DESIGNCENTER DE WINKELHAAK NV
Präsident UNIVERSITY OF ANTWERP MANAGEMENT SCHOOL
Aktionär ANACOM BVBA - AHLERS BRIDGE NV - XYLOS NV - ECOLAS NV
Aktionär COMMONSENSE NV
Aktionär KBC GROEP NV
Aktionär BESALEC NV
Aktionär NAVICOM NV

Frühere Mandate

Verwaltungsratsmitglied GEBEMA NV
Präsident ANTWERPSE WATERWERKEN
Verwaltungsratsmitglied TELINDUS GROUP NV
Verwaltungsratsmitglied MABECO NV
Verwaltungsratsmitglied BESALEC NV
Verwaltungsratsmitglied GEBEMA NV
Verwaltungsratsmitglied VENTUREBAY NV
Verwaltungsratsmitglied UNITED BROADCAST FACILITIES NV
Verwaltungsratsmitglied ALGEMENE MAATSCHAPPIJ VOOR NIJVERHEIDSKREDIET NV
Verwaltungsratsmitglied ORTELIUS NV
Verwaltungsratsmitglied ANBEMA NV
Präsident BUSINESS FACULTY NV
Verwaltungsratsmitglied LIGeva NV

Herr André Oosterlinck

Aktuelle Mandate

Verwaltungsratsmitglied UGINE & ALZ BELGIUM NV
Verwaltungsratsmitglied ICOS VISION SYSTEMS NV
Verwaltungsratsmitglied ICOS VISION SYSTEMS CORPORATION NV
Verwaltungsratsmitglied EASICS NV
Verwaltungsratsmitglied METRIS INTERNATIONAL HOLDING NV
Verwaltungsratsmitglied FIDIMEC NV
Verwaltungsratsmitglied HYPERTRUST NV
Direktor BUSINESS INTEGRATION COMPANY NV
Verwaltungsratsmitglied MEDICIM NV
Präsident SENSIMUM NV

Frühere Mandate

Präsident INTELLIGENT SYSTEM MODELING AND CONTROL NV
Präsident EYETRONICS NV

Herr Karel Van Miert

Aktuelle Mandate

Verwaltungsratsmitglied SOLVAY NV
Verwaltungsratsmitglied DE PERSGROEP NV
Verwaltungsratsmitglied CARREFOUR BELGIUM NV
Verwaltungsratsmitglied SIBELCO NV
Verwaltungsratsmitglied ANGLO-AMERICAN
Aufsichtsratsmitglied FRAPORT AG
Aufsichtsratsmitglied WOLTERS KLUWER
Aufsichtsratsmitglied DHV AMERSFOORT
Aufsichtsratsmitglied ROYAL PHILIPS N.V.
Aufsichtsratsmitglied RWE AG
Aufsichtsratsmitglied MÜNCHENER RÜCKVERS. GES. AG

Frühere Mandate

Präsident NIJENRODE UNIVERSITY

Herr Marc Olivé

Aktuelle Mandate

Verwaltungsratsmitglied/Geschäftsführender Direktor MRO CONSULTING, LLC -
MRO MANAGEMENT BVBA - MRO I, Inc - MRO II, Inc
Aktionär MRO CONSULTING, LLC - MRO I, Inc - MRO II, Inc

Frühere Mandate

Präsident GLOBAL BATH AND KITCHEN, AMERICAN STANDARD COMPANIES, Inc

Verfügbarkeit der Informationen

Die **Satzungen** der Agfa-Gevaert NV sind beim Urkundsbeamten des Handelsgerichts Antwerpen sowie am eingetragenen Sitz des Unternehmens erhältlich. Sie sind auch auf der Website des Unternehmens www.agfa.com zu finden.

Der **Verhaltenskodex** und die **Corporate Governance-Charta** des Unternehmens sind auf der Website des Unternehmens www.agfa.com verfügbar.

Die **Jahresbilanz** ist bei der Belgischen Nationalbank hinterlegt. Die Jahresbilanzen, zusammen mit den einschlägigen Berichten, werden den Inhabern eingetragener Aktien und auf Anfrage jeder interessierten Partei mitgeteilt.

Die **Geschäftsberichte** mit den individuellen und konsolidierten Jahresbilanzen, der Geschäftsbericht und der Bericht des satzungsmäßigen Wirtschaftsprüfers für die Finanzjahre 2002, 2003, 2004 und 2005 sind auf der Website der Agfa-Gevaert NV (www.agfa.com) einzusehen und am eingetragenen Sitz des Unternehmens verfügbar.

Die **Einberufung der Aktionäre zur Hauptversammlung** wird in der Finanzpresse veröffentlicht. Im Hinblick auf **Finanzinformationen** werden nur die Halbjahresergebnisse und sonstige obligatorische Gegenstände veröffentlicht. Alle anderen Informationen sind auf der Website der Agfa-Gevaert NV verfügbar. Die Agfa-Gevaert NV ist diesbezüglich in Übereinstimmung mit den Richtlinien der Kommission für das Bank-, Finanz- und Versicherungswesen.

Die Entscheidungen in Bezug auf die Benennung und Absetzung der Verwaltungsratsmitglieder werden in den Anhängen zum Belgischen Staatsblatt veröffentlicht.

Jede interessierte Partei kann sich kostenlos auf www.agfa.com anmelden, um die Pressemitteilungen und sonstigen obligatorischen Finanzinformationen per E-Mail herunterzuladen.

Der Geschäftsbericht ist in gedruckter Form in Niederländisch und Englisch verfügbar. Außerdem wird er auf der Website des Unternehmens www.agfa.com in Französisch und Deutsch veröffentlicht.

Nur die niederländische Fassung des Geschäftsberichts ist im Hinblick auf den Prospekt und das Mantelregistrierungsverfahren gültig. Bei den anderssprachigen Fassungen handelt es sich um Übersetzungen des niederländischen Originals. Die Übereinstimmung zwischen den verschiedenen Fassungen unterliegt der ausschließlichen Verantwortung der Agfa-Gevaert NV.

Glossar

Chemiefreie Druckplatte

Eine *Druckplatte*, die nach dem Imaging nicht mit Hilfe von Chemikalien entwickelt werden muss.

Computer-Radiography (CR)

Die Technologie zur Erzeugung von Röntgenbildern mit herkömmlichen Röntengeräten, bei der die Bilder jedoch auf wieder verwendbaren Speicherfolien anstatt auf nur einmal verwendbarem Röntgenfilm festgehalten werden. Die Informationen auf den Platten werden vom Digitizer gelesen und liefern ein digitales Bild. Für Diagnosezwecke kann eine geeignete Software (wie Agfa MUSICA-Software) zur automatischen Maximierung der Bildqualität verwendet werden. Die Digitalbilder können auch durch manuelle Eingaben (Anmerkungen, Messwerte usw.) ergänzt werden und sind bereit zur Archivierung auf einem PACS-System.

siehe auch Direct Radiography

Computergestütztes Lesen (Computer Assisted Reading - CAR)

Software, die den Radiologen beim Finden und akkuraten Messen von Abweichungen auf digitalen medizinischen Bildern hilft (z.B. Darmpolypen, Läsionen der Lunge, Verkalkung der Koronararterie).

Computer-to-Film

Ein Prozess, bei dem fertige Seiten von z.B. Zeitungen oder Magazinen direkt von Computerdateien digital auf (transparentem) Film belichtet werden. Die Filme werden anschließend chemisch entwickelt und zur Herstellung von *Druckplatten* verwendet.

Computer-to-Plate

Ein Prozess, bei dem ausgeschossene Seiten von z.B. Zeitungen oder Magazinen digital direkt von Computerdateien auf *Druckplatten* belichtet werden. Der Zwischenschritt Film entfällt dabei.

Computertomographie (CT)

Ein CT-Scanner verwendet eine Serie von Röntgenstrahlen, um „Bildscheiben“ des Körpers zu erzeugen. Agfa selbst hat keine CT-Scanner in seinem Produktangebot, aber seine *Hardcopy-Drucker* können an diese angeschlossen werden, um hochwertige Ausdrücke zu liefern. Agfa PACS-Systeme werden für Management und Anzeige (3D) digitaler Bilder verwendet.

Digitizer

siehe Computer-Radiography

Direct Radiography (DR)

Die Röntgentechnologie, die Röntgenstrahlen ohne den Zwischenschritt der Bildaufzeichnung auf Platten, direkt in digitale Daten umsetzt. Diese digitalen Daten erzeugen ein Diagnosebild auf einem PC. Da diese Daten digital sind, existiert ein weites Spektrum an Möglichkeiten sowohl für die Optimierung oder Vervollständigung als auch für die Archivierung dieser Bilder auf PACS-Systemen.

siehe auch Computer-Radiography

Druckplatte

- analog

Eine analoge Druckplatte besteht aus einem hochwertigen Aluminiumsubstrat und einer Beschichtung, die konzipiert ist, um auf relativ starke ultraviolette (UV) Lichtenergie zu reagieren. Ein belichteter Film wird mit einer Platte in Vakuumkontakt gebracht. Die UV-Lichtquelle kopiert den Inhalt vom Film auf die Platte, wobei der Inhalt oder die Seitenelemente undurchsichtige Teile des Films sind; der Rest ist durchsichtig. Das UV-Licht trifft die Platte nur dort, wo der Film durchsichtig ist. Ein chemisches Entwicklungsverfahren ätzt die belichteten Elemente und lässt die unbelichteten Teile unverändert. Die Tinte haftet auf den belichteten – oder chemisch behandelten – Teilen auf der Druckmaschine.

- digital

Eine digitale Druckplatte besteht aus einem hochwertigen, gekörnten und eloxierten Aluminiumsubstrat und einer Beschichtung (Silber oder Photopolymer), die tausend Male empfindlicher ist als die von analogen Platten. Die zum Belichten dieser Platten verwendeten Laser funktionieren in der Regel mit Wärmeenergie oder sichtbarem Licht. Die Beschichtungen reagieren auf die Laserenergie, indem sie chemische/physische Veränderungen der Plattenoberfläche herbeiführen. Genau wie analoge Platten werden auch die digitalen Platten anschließend chemisch entwickelt, um eine druckfertige Platte zu erhalten, obwohl manche digitale Plattentechnologien effektiv entwicklungsfrei sind.

Druckvorstufe (Prepress)

Die Vorbereitung und Verarbeitung von Inhalt und Dokumenten für die endgültige Ausgabe auf analoge oder digitale Platten, einschließlich dem hochauflösenden Scannen von Bildern, Farbtrennung, verschiedene Arten von Proofs usw.

EBIT

Gewinn vor Zinsen und Steuern (Earnings before Interest and Tax)

EBITDA

Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Earnings before Interest and Tax, Depreciation and Amortization)

Electronic Patient Record (EPR) / Electronic Medical Record (EMR)

Ein Electronic Patient Record oder Electronic Medical Record stellt die elektronische Alternative zu einer Patientenakte auf Papier dar. Das EPR/EMR enthält alle Patientendaten wie z.B. demographische Daten, Untersuchungsanordnungen und -ergebnisse, Laborberichte, Röntgenbilder und -berichte, Behandlungspläne, Versorgungspläne usw. und ist im gesamten Krankenhaus und darüber hinaus leicht zugänglich.

Elektrolumineszenz

Das Phänomen, bei dem Material Licht als Reaktion auf ein starkes elektrisches Feld abgibt. Dies ist zu unterscheiden von Lichtemissionen aufgrund von Hitze oder der Wirkung von Chemikalien.

Farbkopierfilm

Film, auf den die Kopien der Masterversion eines Kinofilms geprintet werden. Diese Kopien werden an die Kinos verteilt.

Flexodruck

Ein Druckverfahren, bei dem flexible *Druckplatten* aus Gummi oder einem Photopolymer benutzt werden, um die Druckfarbe direkt auf Papier oder ein anderes Substrat zu übertragen. Es wird vorwiegend in der Verpackungsindustrie eingesetzt, um auf flexible Materialien wie Polyesterbeutel, Gewebe oder Kunststoff zu drucken.

Großformatdrucker

Ein Großformatdrucker, gelegentlich auch als Breitformatdrucker bezeichnet, ist ein Digitaldrucker, der auf Bogen oder Rollen mit einer Breite von 24 Zoll oder mehr druckt.

GW

Gesellschaft für Wirtschaftliche Informatik, gegründet 1990 mit Hauptsitz in Bonn, Deutschland. Liefert Krankenhausinformationssysteme. Ihre Systeme sind in mehr als 2.000 Kliniken in Deutschland, Österreich, der Schweiz und in Frankreich installiert.

Hardcopy-Drucker

Geräte zum Ausdrucken von medizinischen Bildern von verschiedenen Quellen: Röntgenaufnahmen, *Computertomographie* (CT), *Kernspintomographie* (MRI), *Computerradiographie* usw. Agfa produziert sowohl Nass- als auch Trockenprinter. Die Nasslasertechnologie setzt die Verwendung wässriger Chemikalienlösungen für die Bildentwicklung voraus. Die umweltfreundliche Trockentechnologie druckt das Bild mittels eines Thermoeffekts direkt vom Computer auf einen Spezialfilm.

Heartlab

Führender Entwickler und Lieferant von Digitalbild- und Informationsnetzwerken für die Kardiologie. Gegründet 1994 mit Hauptsitz in Westerly, Rhode Island (USA).

IMPAX

siehe Picture Archiving and Communication System

Inkjet-Druckkopf

Das Herzstück eines *Tintenstrahl Druckers*. Es enthält eine Reihe von Düsen, aus denen die Tintentropfen herausgesprüht werden.

Laser

Abkürzung für Light Amplification by Stimulated Emission of Radiation: Ein Gerät, das eine einzelne Lichtfrequenz innerhalb des Spektrums verstärkt, um einen gerichteten, intensiven Strahl zu schaffen. Dieser Lichtstrahl kann benutzt werden, um Daten auf eine *Druckplatte* oder auf Film zu schreiben. Es gibt Thermolaser und Laser mit sichtbarem Licht. Erstere werden mit wärmeempfindlichen Materialien benutzt; Letztere belichten lichtempfindliches Material und können in grüne, violette und rote Laserstrahlen unterteilt werden. Rot wird heute selten gewählt, während Violett-Laser wegen ihrem leichten Betrieb, ihrer hohen Zuverlässigkeit und den geringen Kosten deutlich an Beliebtheit gewonnen haben.

Lastra

Italienischer Hersteller von *Druckplatten*, Chemikalien und Verarbeitungsausrüstung mit Hauptsitz in Manerbio, Italien. Produktion an 6 Orten (4 in Italien und 2 in den USA) von hauptsächlich analogen Platten, seit neuestem auch digitalen Platten.

Leiterplatte (PCB)

Eine dünne Karte, auf der Chips und andere elektronische Bauteile angebracht sind. Computer enthalten eine oder mehrere Karten.

Magnetic Resonance Imaging (MRI)

Ein medizinischer Imager verwendet sehr starke Magnetfelder und erzeugt Bilder durch pulsierende Funkwellen, die auf die zu untersuchenden Körperteile gerichtet werden. Agfa selbst hat keine MRI-Scanner in seinem Produktangebot, aber seine *Hardcopy-Drucker* können an diese angeschlossen werden, um hochwertige Ausdrücke zu liefern. Agfas *Picture Archiving and Communication System*-Systeme werden verwendet, um die digitalen Bilder zu handhaben und anzuzeigen.

Med2Rad

Führender Entwickler und Lieferant von *Radiologie-Informationssystemen* in Italien. Gegründet 2002 mit Hauptsitz in Macerata, Marche, Italien.

PET

PET ist eine Abkürzung für Polyethylenterephthalat oder Polyester. Diese Chemikalie wird auf Grundlage von Ethylenglykol und Terephthalsäure erzeugt. Sie stellt den Grundstoff für die Substrate des Fotofilms dar und ist mit verschiedenen Chemikalienschichten für unterschiedliche Zwecke beschichtet, wie zum Beispiel für die medizinische oder grafische Verwendung.

Phototooling-Film

Ein Film mit extremer Linienschärfe, der für die Miniaturisierung bei der Herstellung von *gedruckten Schaltkreisen* verwendet wird.

Picture Archiving and Communication System (PACS)

Die PACS-Lösungen von Agfa werden unter dem Namen IMPAX vermarktet. PACS wurde ursprünglich entwickelt, um das Verteilen und Archivieren der Diagnosebilder der Radiologieabteilungen effizient zu handhaben. Technologische Entwicklungen und spezifische Softwareentwicklungen haben sehr schnell zum Einsatz der PACS-Systeme durch andere Krankenhausabteilungen geführt.

Plattenbelichter

Ein Plattenbelichter belichtet digital Seiten oder Druckvorlagen von Druckerzeugnissen vom Computer auf *Druckplatten*, die anschließend entwickelt und auf einer Druckmaschine befestigt werden. Es gibt Flachbett-Plattenbelichter und Trommelsysteme. Beim Flachbett-Plattenbelichter bleiben die Druckplatten während des Belichtungsvorgangs flach, während beim Trommelsystem die Druckplatten um eine Trommel herum oder innerhalb einer Trommel gewickelt werden.

Produktionsmanagementsystem

System auf Grundlage von Software, das es ermöglicht, den Fortschritt verschiedener Projekte zu verfolgen und Workflow und Ergebnisse zu verwalten sowie online mit Kunden und Partnern zusammenzuarbeiten.

ProlImage

Entwickler von Browser-basierten digitalen Workflow-Lösungen für die Zeitungs- und Druckindustrie. Gegründet 1995, Hauptsitz in Or Akiva, Israel.

Proofing

- Kontrakt-Proof

Ein Kontrakt-Proof ist eine Fahne, die vom Kunden (Käufer des Druckerzeugnisses) genehmigt wird unter der Voraussetzung, dass diese Fahne die genaue Farbe nach dem Druck repräsentiert. Der Drucker geht also einen „Farb-Kontrakt“ mit dem Kunden ein. Diese „Darstellung“ der Endergebnisse wird durch Agfas Hightech-Farbmanagement-Systeme ermöglicht.

- Ausschieß-Proof

Ermöglicht es dem Drucker festzustellen, ob die Seitenposition (Ausschießen) auf der Platte korrekt ist; dies ist ein wichtiger Prüfschritt vor dem Drucken, da ohne korrektes Ausschießen die Seiten nicht in der richtigen Reihenfolge für das Finishing – falten, binden und trimmen – gedruckt werden.

Radiology Information System (RIS)

Eine computergestützte Lösung für Planung, Überwachung und Kommunikation aller Daten im Hinblick auf Patienten und ihre Untersuchungen in der Radiologie, d.h., ab dem Zeitpunkt, an dem eine Untersuchung angefordert wird, bis hin zum Bericht des Radiologen. Das RIS ist eng mit dem *Picture Archiving and Communication System* verbunden (aufgrund der in den Untersuchungen verwendeten Bildern).

Radiotherapie

Behandlungsmethode, bei der Strahlungsenergie zum Angriff auf Krebszellen und Verkleinern von Tumoren verwendet wird.

Rasterdruck

Das Druckverfahren, bei dem ein Metall oder eine Nylongaze Tinte auf das Papier bringt, das anschließend durch die Verwendung von Schablonen in den nicht druckenden Teilen undurchlässig gemacht wird.

Rastern

Das Erstellen eines Musters aus Punkten verschiedener Größe, um Farb- oder Graustufen-Halbtonbilder zu reproduzieren. Es gibt verschiedene Rasterarten:

- *Amplitudenmoduliert* (AM): platziert eine feste Anzahl von Punkten auf ein orthogonales Gitter. Das Gitter wird in Zeilen pro Zoll (Lines per Inch - lpi) gemessen. Die Größe oder Amplitude des Punkts sind moduliert entsprechend den Tonwerten des Bildes. Dunklere Töne erzeugen größere Punkte, hellere Lichtpartien haben kleinere Punkte.
- *Frequenzmoduliert* (FM): wird auch als stochastisches Rastern bezeichnet und moduliert die Anzahl oder Frequenz von Punkten und nicht deren Größe. Die Punkte werden nicht in einem festen Muster angebracht, sondern je nach Dichte des Sujets in bestimmten Abständen.
- *XM oder kreuzmoduliert*: verwendet FM-Raster in den Lichter- und Schattenpartien und AM-Raster in den Mitteltönen. Es verwendet jedoch eine patentierte Technologie für einen glatten Übergang von einem Raster zum anderen und berechnet den kleinsten Punkt, den eine bestimmte Druckmaschine aufnehmen kann. Folglich bietet es alle Vorzüge der kombinierten Rastermethoden ohne deren Nachteile. :Sublima ist die erste Anwendung der XM-Technologie, für die Agfa ein Patent besitzt.

Soft Proofing

Proof auf einem Bildschirm und nicht auf Ausdrucken. Soft Proofing kann dezentral erfolgen, da die Dateien an einen anderen Ort gesendet und dort auf dem Bildschirm betrachtet werden können.

siehe auch Proofing

Symphonie On Line

Führend für Krankenhaus-IT-Lösungen in Frankreich. Gegründet 1984, Hauptsitz in Bordeaux, Frankreich. Das Unternehmen hat Systeme in mehr als 1.200 Kliniken in Frankreich installiert.

Thermo-Plattenbelichter

Plattenbelichter, der Thermoenergie zur Belichtung der Druckplatten verwendet.

siehe auch Laser

Tintenstrahldrucker

Jeder Drucker, der extrem kleine Tintentropfen auf dem Papier platziert, um ein Bild zu erzeugen. Es gibt kleine Tintenstrahldrucker für Büroanwendungen, mittelgroße für den Posterdruck und große Tintenstrahldrucker für Industrieanwendungen.

Tonaufnahmefilm

Diese Filmart auf Polyester-Basis ist besonders für die Aufnahme und den Druck aller gängigen Soundtrack-Formate geeignet, wie z.B. analog, Dolby, Digital, DTS (Digital Theater Systems) und SDDS (Sony Dynamic Digital Sound).

UV-härtbare Tinte

UV-härtbare Tinte besteht hauptsächlich aus Acrylmonomeren. Nach dem Druck wird die Tinte durch eine starke Dosis UV-Licht in einen harten polymerisierten Film transformiert. Der Vorteil der UV-härtbaren Tinte besteht darin, dass sie sofort trocknet, auf eine breite Palette an unbeschichteten Trägermaterialien gedruckt werden kann und so ein sehr widerstandsfähiges Bild erzeugt. Sie enthält keine gefährlichen Komponenten wie Volatile Organic Compounds (VOC) oder Lösungsmittel und verdampft nicht.

Violett(laser)-Technologie:

Mit der Violett(laser)technologie werden Platten unter Verwendung des violetten Bandes im sichtbaren Lichtspektrum belichtet; dies ermöglicht schnelle Ausgabe, praktische Plattenhandhabung und hohe Zuverlässigkeit.

siehe auch Laser

Workflow-Managementsoftware

Software, die es ermöglicht, den *Prepress*-Vorgang über eine Softwareschnittstelle zu steuern. Außerdem rationalisiert sie den Arbeitsfluss, indem sie einzelne Verfahrensschritte automatisiert und dadurch Zeit und Kosten spart.

Zerstörungsfreie Materialprüfung

Zur Überprüfung der Struktur und Toleranz von Materialien, ohne diese zu zerstören oder zu verformen.

Mio. Euro	2005	2004 ⁽¹⁾	2003	2002	2001
Umsatz	3.308	3.762	4.215	4.683	4.911
Herstellungskosten	-2.096	-2.265	-2.449	-2.705	-3.119
Bruttogewinn	1.212	1.497	1.766	1.978	1.792
Vertriebskosten	-583	-701	-790	-902	-970
Forschungs- und Entwicklungskosten	-191	-191	-233	-248	-231
Allgemeine Verwaltungskosten	-228	-269	-297	-277	-310
Sonstige betriebliche Erträge	326	540	661	318	294
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-404	-1.005	-579	-476	-839
Betriebsergebnis	132	-129	528	393	-264
Zinsergebnis (Aufwendungen) – netto	-18	-19	-28	-40	-63
Sonstige betriebsneutrale Erträge (Aufwendungen) – netto	-7	-37	-43	-57	-57
Neutrales Ergebnis	-25	-56	-71	-97	-120
Einnahmen vor Steuern	107	-185	457	296	-384
Ertragsteuern	-125	39	-135	-99	133
Jahresüberschuss (vor Ergebnisanteil assoziierter Gesellschaften)	-18	-146	322	197	-251
Ergebnisanteil assoziierter Gesellschaften	-	-	-	-3	-38
Jahresüberschuss	-18	-146	322	194	-289
davon auf Minderheitsbeteiligungen entfallend	1	-1	-1	-	-1
davon den Agfa-Gevaert NV-Aktionären zustehend (Nettoergebnis)	-19	-145	323	194	-288
Basisergebnis je Aktie (Euro)	-0,15	-1,15	2,44	1,39	-2,06
Verwässertes Ergebnis je Aktie (Euro)	-0,15	-1,15	2,44	1,39	-2,06

⁽¹⁾ Stand 2004, berichtigt für Auswirkung der Übernahme einer Zahlung von 2 Mio. Euro auf IFRS 2 *Share-based Payment*

MIO. EURO	31. DEZ. 2005	31. DEZ. 2004 ⁽¹⁾	31. DEZ. 2003	31. DEZ. 2002	31. DEZ. 2001
Aktiva					
Anlagevermögen	1.561	1.011	976	1.174	1.233
Immaterielle Vermögenswerte	924	338	325	456	403
Sachanlagen	502	519	616	672	780
Finanzanlagen	32	38	32	40	49
Forderungen aus langfristigen Darlehen	102	112	-	-	-
Derivative Finanzinstrumente	1	4	3	6	1
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	5	-	-	-	-
Umlaufvermögen	2.129	2.035	2.652	2.717	3.006
Vorräte	586	576	813	948	1.055
Forderungen	854	744	826	959	1.125
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	498	391	569	630	580
Zahlungsmittel	169	293	397	145	224
Rechnungsabgrenzungsposten	20	18	18	30	21
Derivative Finanzinstrumente	2	13	29	5	1
Latente Steuern	287	310	211	268	288
Summe Aktiva	3.982	3.356	3.839	4.159	4.527
Eigenkapital und Verbindlichkeiten					
Eigenkapital	1.032	1.082	1.373	1.386	1.268
Gezeichnetes Kapital der Agfa-Gevaert NV	140	140	140	140	140
Kapitalrücklage der Agfa-Gevaert NV	109	107	107	107	107
Gewinnrücklagen	1.069	1.284	1.056	962	1.281
Rücklagen	-301	-262	-260	-20	-5
Konzerngewinn	-19	-145	323	194	-288
Unterschied aus Währungsumrechnung	31	-44	5	-	32
Minderheitsbeteiligungen	3	2	2	3	1
Langfristige Verbindlichkeiten	1.394	1.052	1.424	1.598	1.894
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	709	727	799	843	879
Rückstellungen für Verpflichtungen des Personalbereichs	29	35	36	39	46
Finanzverbindlichkeiten mit Laufzeiten über einem Jahr	552	247	558	665	898
Rückstellungen mit Laufzeiten über einem Jahr	102	43	27	37	57
Rechnungsabgrenzungsposten	2	-	-	-	-
Derivative Finanzinstrumente	-	-	4	14	14
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1.445	1.185	1.010	1.119	1.334
Finanzverbindlichkeiten mit Laufzeiten unter einem Jahr	296	239	72	53	168
Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten	375	369	304	322	352
Übrige Verbindlichkeiten	365	211	205	249	290
Rückstellungen für Verpflichtungen des Personalbereichs	77	72	85	105	103
Rückstellungen mit Laufzeiten unter einem Jahr	301	282	327	380	380
Rechnungsabgrenzungsposten	15	5	7	9	31
Derivative Finanzinstrumente	16	7	10	1	10
Latente Steuern	111	37	32	56	31
Summe Eigenkapital und Verbindlichkeiten	3.982	3.356	3.839	4.159	4.527

⁽¹⁾ Stand 2004, berichtigt für Auswirkung der Übernahme einer Zahlung von 2 Millionen Euro auf IFRS 2 *Share-based Payment*

MIO. EURO	2005	2004 ⁽¹⁾	2003	2002	2001
Zahlungsmittel zum Jahresanfang	290	394	141	223	220
Betriebsergebnis	132	-129	528	393	-264
Ausgaben Ertragsteuern	-106	-84	-102	-70	-17
Abschreibungen und Wertminderungen	161	291	216	270	434
Veränderungen im Marktwert derivativer Finanzinstrumente	7	4	3	-8	9
Veränderung langfristige Rückstellungen	-50	-11	-86	-76	91
(Gewinne) / Verluste aus Abgang von Anlagevermögen	-11	-17	2	-27	-27
Gewinn aus Veräußerung	-	-126	-231	-	-
Verlust auf Consumer Imaging, Nettovermögen herausgeholt	-	270	-	-	-
Steuern auf Veräußerungen	-	46	63	-	-
Brutto-Cashflow	133	244	393	482	226
wovon aufgegebene Aktivitäten	-55	-138	-59	-	-
Zu-/Abnahme Vorräte	2	81	80	70	282
Zu-/Abnahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-37	-58	62	125	223
Zu-/Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-26	83	7	-17	52
Veränderung kurzfristige Rückstellungen	23	-34	-9	14	-61
Veränderung Umlaufvermögen	-13	-13	-11	-63	16
Netto-Cashflow	82	303	522	611	738
wovon aufgegebene Aktivitäten	-27	-117	48	-	-
Ausgaben für immaterielle Vermögenswerte	-28	-12	-28	-41	-26
Ausgaben für Sachanlagen	-78	-100	-150	-126	-160
Einnahmen aus dem Verkauf immaterieller Vermögenswerte	-	1	-	1	1
Einnahmen aus dem Verkauf von Sachanlagen	27	55	8	58	50
Einnahmen aus Veräußerungen	-	129	241	-	-
Einnahmen (Ausgaben) für Finanzanlagen	12	6	6	-72	-36
Ausgaben für Steuern auf frühere Veräußerungen	-42	-	-	-	-
Ausgaben für Akquisitionen	-361	-122	-	-178	-65
Einnahmen bezüglich Kaufpreisanpassungen früherer Akquisitionen	3	-	-	-	-
Zins- und Dividendeneinnahmen	21	18	24	48	45
Zufluss / Abfluss aus Investitionstätigkeit	-446	-25	101	-310	-191
wovon aufgegebene Aktivitäten	21	59	51	-	-
Dividendenzahlungen an Aktionäre	-76	-95	-67	-32	-63
Rückkauf von Aktienkapital	-31	-	-253	-12	-
Kapitaleinzahlungen	2	-	-	-	-
Vorfinanzierung durch/ (von) AgfaPhoto in Bezug auf vorherige CI-Veräußerung	27	-	-	-	-
Kreditaufnahme	319	-231	19	-261	-336
Zinsausgaben	-28	-39	-56	-87	-106
Andere Finanzströme	36	-20	-1	16	-40
Zufluss / Abfluss aus Finanzierungstätigkeit	249	-385	-358	-376	-545
wovon aufgegebene Aktivitäten	27	-	-	-	-
Veränderung Zahlungsmittel aus Geschäftstätigkeit	-115	-107	265	-75	2
Veränderung Zahlungsmittel aus Änderung des Konsolidierungskreises	-	-	-	1	-
Veränderung Zahlungsmittel aus Wechselkursbewegungen	-7	3	-12	-8	1
Zahlungsmittel zum Jahresende	168	290	394	141	223

⁽¹⁾ Stand 2004, berichtigt für Auswirkung der Übernahme einer Zahlung von 2 Millionen Euro auf IFRS 2 Share-based Payment

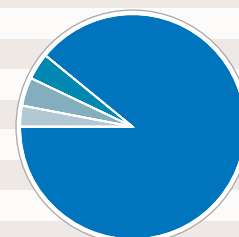
Informationen für die Aktionäre

Börsenzulassung
Reuters-Ticker
Bloomberg-Ticker
Datastream

Börse Brüssel
AGFAt.BR
AGFB BB/AGE GR
B:AGF

Aktionärsstruktur (21. März 2006)

■ 3,15 % Eigene Aktien
■ 4,08 % Nordea Investment Funds
■ 3,81 % Merrill Lynch Investment Managers Group
■ 88,96 % freier Umlauf

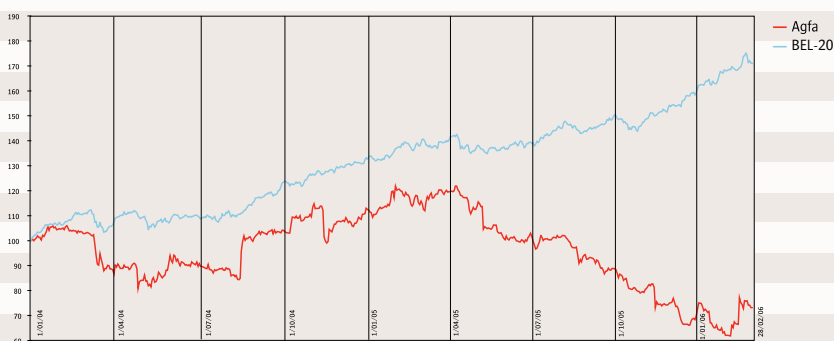


Aktieninformationen

Tag der Börsenzulassung 1. Juni 1999
Zahl der ausgegebenen Aktien zum 31. Dez. 2005 124.780.270
Marktkapitalisierung zum 31. Dez. 2005 1.986 Millionen Euro

In Euro	2005	2004	2003	2002	2001
Ergebnis je Aktie (netto)	-0,15	-1,15	2,44	1,39	-2,06
Operativer Netto-Cashflow pro Aktie	0,65	2,40	3,95	4,38	5,27
Bruttodividende	0,50	0,60	0,75	0,50	0,23
Börsenkurs zum Jahresende	15,41	24,96	22,60	21,25	15,19
Jahreshöchstkurs	27,50	25,90	22,71	21,41	25,85
Jahrestiefstkurs	14,92	18,24	16,35	12,95	10,76
Durchschnittliches Handelsvolumen/Tag	471.175	364.220	207.507	156.681	136.710
Gewichtete Durchschnittsanzahl von Stammaktien	125.603.444	126.008.540	132.045.438	139.611.425	139.927.261

Entwicklung des Kurses der Agfa-Aktie im Vergleich zum BEL-20



Fragen der Aktionäre

Abteilung Investor Relations
Septestraat 27
B-2640 Mortsel, Belgien
www.agfa.com/investorrelations

Telefon: +32-(0)3-444 39 23
Fax: +32-(0)3-444 50 05
investor.relations@agfa.com

Termine 2006-2007

Hauptversammlung 25. April 2006 um 11.00 Uhr
Auszahlung der Dividende für 2005 26. April 2006
Ergebnis des ersten Quartals 2006 17. Mai 2006
Halbjahresergebnis 2006 24. August 2006
Ergebnis des dritten Quartals 2006 16. November 2006
Jahresergebnis 2006 März 2007
Hauptversammlung 24. April 2007